

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Waidmerring) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Der politische Neujahrstag.

Die politischen Empfänge und Reden, die der gestrige Neujahrstag brachte, sind ein getreues Spiegelbild der Wandlungen, die das eben abgelaufene Jahr in politischer Hinsicht gebracht hat. Drei Empfänge mit Reden und Gegenreden gönnte sich die Nationale Arbeitspartei. Diesen Massenemonstrationen von regierungsfreundlicher Seite stehen aber nur ziemlich bedeutungslose oppositionelle Neujahrreden gegenüber, da die Kossuth-Partei wohl bei dem alten Brauche blieb und mit ihrem Führer ein politisches Zwiegespräch führte, die Justh-Partei aber in Abwesenheit ihres Führers sich mit einem Miniaturempfang beim Grafen Theodor Batthyány begnügte, die Volkspartei aber offenbar mit Rücksicht auf ihre Zwerghaftigkeit sich sogar auf einen kurzen Depeschenwechsel mit ihrem Führer beschränkte. Aber nicht nur in diesen Neuherlichkeiten kam es zum Ausdruck, daß das vergangene Jahr eine große Wandlung in unsere Politik gebracht hat. Kleinelaut, fast verzagt klingt Alles, was von oppositioneller Seite gesagt wurde, während die Emonstrationen von Seite der Regierungspartei nicht nur Freude über den großen Wahlsieg bekunden, sondern auch ein Vertrauen in die Zukunft, wie es in unserer Politik seit Langem nicht zu hören war.

Trotz alledem bieten aber die Neujahrreden nicht das, was man recht eigentlich von ihnen erwartet hat, nämlich Orientierung über die politischen Aussichten der nächsten Zukunft. Denn wenn auch alle Redner der Regierungspartei sich ob des von den Wählern ihnen bewiesenen Vertrauens

stolz in die Brust schlagen, so ist damit noch in keiner Weise gesagt, wie man über die vielen Schwierigkeiten, die sich von allen Seiten her unserer Politik entgegenhürmen, hinwegkommen wird. Und leider gab auch die im Uebrigen sehr inhaltsreiche Rede des Ministerpräsidenten keine Orientierung, ja kaum einen Fingerzeig. Denn bekundete auch Graf Khuen-Héderváry gestern einen tieferen Einblick in die Grundlagen aller Politik, als wir es hierzulande im Allgemeinen gewohnt sind, so waren doch seine Ausführungen viel zu sehr in theoretische Formen gekleidet, als daß man aus ihnen irgendwelche präzise Folgerungen ableiten konnte für seine demnächstigen praktisch-politischen Absichten. Ja man kann sich beinahe des Eindruckes nicht erwehren, als ob der Kabinettschef gestern absichtlich den Dornenpfaden der praktischen Politik, wo die Gefahren eines Zusammenstoßes so große sind, ausgewichen sei.

Gewiß! Niemand wird dem Grafen Khuen-Héderváry die Zustimmung zu der Behauptung verweigern, daß die letzten Jahrzehnte in diesem Lande große soziale Verschiebungen hervorgerufen und das große Problem unserer Politik nun darin besteht, wie die aus dem Gleichgewicht gekommene Verhältnisse wieder ins Gleichgewicht gebracht werden sollen. Ebenso ist es zweifellos, daß dies nur mit Hilfe einer Neuordnung der wichtigsten Zweige unseres staatlichen Lebens möglich wäre. Aber so klar auch der Ministerpräsident dies sieht, und so entschlossen er ist, wie seine gestrige Rede zeigt, diese Neuordnung durchzuführen, meinen wir doch, daß es von höchstem Interesse wäre, aus seinem Munde zu erfahren, innerhalb welcher Grenzen und mit welchen Mitteln er diese Neuordnung durchzuführen gedenkt. Wenn wir hierüber Klarheit hätten, würden damit auch alle übrigen politischen Faktoren gezwungen sein, ihre Stellung zu diesen Plänen zu präzisieren, und dann erst könnte man sich ein klares Bild über die politischen Aussichten der Zukunft schaffen. Unter den jetzigen Verhält-

nissen bietet die Unklarheit über die Pläne der jetzigen Regierung den oppositionellen Parteien Gelegenheit, ebenfalls sich in Unklarheit zu hüllen. Wie nachtheilig dies aber ist, zeigt am besten die Rede Franz Kossuth's, der gestern an Stelle der Regierung ein ganzes Arbeitsprogramm tagativ herabzählen konnte, ohne daß er sich bemüht hätte, gesehen hätte auch, nur in einem Punkte dieses Programms klar und offen Stellung zu nehmen.

Und doch wäre Klarheit hierüber nicht nur für die weitere, sondern auch für die allernächste Zukunft dringend nötig. Beginnen doch schon morgen wieder die Beratungen des Abgeordnetenhauses, und wer dessen Traditionen kennt, muß wissen, daß für dasselbe nichts gefährlicher ist als Unklarheit. Schon das Ende des vergangenen Jahres zeigte, daß die parlamentarische Maschine durchaus nicht so am Schnürchen geht, wie man es angesichts der Stärke der Regierungspartei und der Zerfahrenheit der Opposition hätte erwarten können. Fragt man aber nach der Ursache dieser Erscheinung, so findet man die Antwort einzig darin, daß auch die Regierungspartei sich nicht als ganz homogen und einig erwies. In dem Augenblick, als sich zeigte, daß der scharfe Gegensatz zwischen Agrariern und Merkantilisten auch innerhalb der Regierungspartei besteht, erhob die Opposition sofort kühner ihr Haupt. Und will man der Opposition den Muth wieder nehmen, so kann dies nur geschehen, indem man die Einigkeit der Arbeitspartei nicht nur behauptet, sondern auch in einem scharf umschriebenen Arbeitsprogramm klar ausprägt.

Neben der Politik auf lange Sicht, der die gestrige Rede des Ministerpräsidenten gewidmet war, fordert eben die Politik auf kurze Sicht auch ihr Recht. Ja, so wie es schon seit einem ganzen Jahrzehnt geschehen, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Opposition, um, wie so oft auch jetzt wieder im Trüben fischen zu können, wieder unbekümmert um die Zukunft nur mit kleinlichen Tageswirren und Tagesintrigen sich zu helfen versuchen wird.

Das Schlüsselloch.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)
— Von Dr. Bernhard Friedmann. —

Karl Cötöös hat den Prozeß, der seit nunmehr tausend Jahren läuft, sehr schön beschrieben. Dennoch hat er an manches Detail vergessen. Sein Erinnerungsvermögen ist wohl bewundernswürdig, aber schließlich unfehlbar ist auch er nicht. Einer solchen vergessenen Episode will ich heute gedenken.

Niemals — selbst den famosen Dreyfus-Prozeß nicht ausgenommen — hatte sich seitens des großen Publikums und besonders des Auslandes ein solches Interesse kundgegeben, wie für diesen Prozeß. Und magt nur seitens der Presse. Während der ganzen Dauer der Verhandlung war man in den entferntesten Theilen der Welt bemüht, diejenigen Personen, die im Prozesse eine Rolle zu spielen hatten, durch Rathschläge, Aneiferungen, Ermahnungen, ja sogar durch Drohungen zu beeinflussen.

Täglich liefen Briefe zu Hunderten an die Verteidiger ein, zumeist aus Wien, Berlin, Hamburg, Stettin und Paris, aber es kamen Briefe sogar aus London, Newyork, Bukarest, Lemberg, Rom etc. Alle diese Briefe enthielten wohlgemeinte Rathschläge und Ermahnungen für die Verteidiger seitens der den Lauf der Verhandlung mit Aufmerksamkeit verfolgenden Leser, Advokaten, Richter, Psychiater und anderer Gelehrter. Sogar auf telegraphischem Wege wurden die Verteidiger darauf aufmerksam gemacht, bei diesem oder jenem Zeugen an diese oder jene Frage nicht zu vergessen. Und die Fluth der einlaufenden Briefe wuchs von Tag zu Tag. Ein Theil der Briefe enthielt wohl leere Wichtigkeueri-

dagegegen enthielten manche thatsächlich zutreffende Ermahnungen.

Nachdem es gar zu viel Zeit erfordert hätte, diese Briefe einzeln von sämtlichen Verteidigern durchsehen zu lassen, kamen wir am vierten oder fünften Tage darin überein, daß unser Verteidigerkollege Dr. Mag Székely die einlaufenden Briefe täglich flüchtig durchsehen und dann unter uns auftheilen und Jedem diejenigen Briefe zukommen lassen werde, die das von ihm behandelte Material betreffen. Wir hatten nämlich bereits am zweiten Tage der Verhandlung vereinbart, daß wir das Verteidigungsmaterial unter uns auftheilen werden und daß Jeder sein eigenes Ressort überwachen werde. Mir war die Aufgabe zugefallen, die Glaubwürdigkeit des kleinen Moriz Scharf zu beleuchten und die dieses psychologische Problem betreffenden Details im Auge zu behalten.

Unter den eingelaufenen Briefen waren viele, die von Augenärzten und Optikern herrührten, und in allen diesen Briefen wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das, was Moriz Scharf durch das Schlüsselloch gesehen haben wollte, eine absolute Unmöglichkeit sei. Das sei auch optisch gänzlich ausgeschlossen. Wir mögen nur den Versuch machen und wir werden uns davon überzeugen.

Alle diese Briefe wurden mir zugetheilt. Zuerst beachtete ich sie gar nicht. Aber diese Briefe liefen nach und nach von allen Theilen der Welt in solcher Menge ein, daß ich schließlich auf die Sache dennoch aufmerksam wurde.

Die Argumentation dieser Briefe war übereinstimmend die folgende: Nachdem die Höhlung, in welcher sich die Stange des Schlüssels dreht, in der

Regel keinen größeren Durchmesser hat als 8—10 Millimeter, und nachdem diese Höhlung an der Innenseite sich nicht ausweitet, sondern gleichmäßig eng verläuft, kann man durch diese Höhlung mehr als ein Gebiet von höchstens 30—40 Quadratmillimeter unmöglich übersehen.

Ohne meinen Verteidigungskollegen vorerst von der Sache etwas zu sagen, stellte ich selbst an der Thüre eines Hotelzimmers einen Versuch an. Ich war überrascht. Der Fleck, den ich zu übersehen vermochte, war nicht größer als meine Handfläche. Na, dachte ich mir, durch ein Schlüsselloch kann Moriz Scharf unmöglich gesehen haben, wie der Schächter Abraham Schwarz der Esther Solymosi den Hals abgesehen und wie der andere Schächter das Blut in einem Gefäß aufgefangen haben sollte. In der nächsten Konferenz — wir pflegten nämlich immer am Tage vorher die Agenden des nächsten Tages zu besprechen — warf ich die Frage auf und beantragte, daß wir um die Anordnung eines gerichtlichen Sozialaugenscheines ansuchen sollten.

Karl Cötöös war gegen diesen Vorschlag. Er hatte Bedenken. Er fürchtete nämlich, daß für den Fall, als sich herausstellen sollte, daß man durch das Schlüsselloch dergleichen möglich wäre dennoch sehen könne, die öffentliche Meinung glauben könnte, daß sich all das, was Moriz Scharf gesehen zu haben vorgibt, dennoch thatsächlich zugetragen habe, was in den Augen der Laien die sonst lügenhafte Aussage des Burschen bekräftigen könnte. Unter solchen Umständen unterblieb die Sache vorerst.

Die in diesem Sinne gehaltenen Briefe liefen jedoch weiter ein, und zwar von Tag zu Tag in immer wachsender Anzahl. Unser Verteidigerkollege

Und wenn es auch nicht bezweifelt werden soll, daß Graf Khuen-Héderváry bisher gerade dieser oppositionellen Taktik gegenüber Klugheit und Geschicklichkeit bewiesen hat, gäbe es doch kein besseres Mittel, um dieser Kleinrämerpolitik rasch ein endgiltiges Ende zu machen, als wenn je rascher über alle Zweifelsfragen, die jetzt unsere Politik bedrücken, volles Licht verbreitet würde. Die Offenheit, die überraschende Offenheit war es, die Bismarck zu seinen größten Erfolgen verholfen hat. Und nach all dem Kleinlichen und verlogenen Interessen- und Personenspiel, das im letzten Jahrzehnt unsere Politik von Stufe zu Stufe in die Versumpfung geführt hat, wäre Klarheit und Offenheit geradezu eine Erlösung. Graf Khuen-Héderváry hat nicht nur eine große, sondern, wie aus den gestrigen Reden erkennbar ist, auch arbeitsfreudige Partei hinter sich. Nun gilt es ihr auch Elan und Entschlossenheit zu verleihen mit Hilfe eines Arbeitsprogramms, das im Lande Widerhall findet. Wird Graf Khuen-Héderváry dieses Programm finden, dann, aber auch nur dann wird er jene Politik der langen Sicht verwirklichen können, in die uns seine gestrige Rede einen Ausblick eröffnete.

Budapest, 2. Januar.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 3. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Verhandlung des serbischen Handelsvertrages steht. Nach Erledigung des serbischen Handelsvertrages wird die Bankvorlage selbst und nicht das Bankprovisorium in Verhandlung gezogen werden, welches letzteres die Regierung zurückzieht. In der Mittwochsitzung soll von oppositioneller Seite eine Interpellation über die politischen Äußerungen des Thronfolgers eingebracht werden.

Die Mitglieder des Kabinetts haben gestern den in Abbazia weilenden Handelsminister Karl Hieronymi telegraphisch zum Jahreswechsel beglückwünscht. Der Handelsminister hat gleichfalls auf telegraphischem Wege die Glückwünsche erwidert. Minister Hieronymi trifft morgen Früh wieder in Budapest ein.

Der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Widenburg trifft morgen in Budapest ein, um der Regierung über die Angelegenheit des Suberniums zu berichten.

Im Ministerium für Kultus und Unterricht haben heute die Beratungen der in Angelegenheit der Reform des juristischen Unterrichtes einberufenen Enquete begonnen. Den Beratungen wohnten u. A. bei: Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, die Staatssekretäre Eugen Balogh, Gustav Löry und Karl Némethy, der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Budapest Alfred Dö-

Lejchall, die Universitätsprofessoren Julius K. Kovács, Benjamin Groschmidt, Franz Nagy und Victor Concha, Kurial-Senatspräsident August Góttl, der Präsident der Budapester Advokatenkammer Emerich Szivák, zahlreiche Rechtsakademie-Professoren und Redakteure juristischer Fachblätter. Nach Eröffnung der Konferenz durch den Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy übernahm Staatssekretär Eugen Balogh die Leitung der Beratungen und erörterte die Gesichtspunkte, welche er bei der geplanten Reform vor Augen gehalten. Franz Nagy ist für die intensivere Gestaltung des juristischen Unterrichtes und wünscht, daß besonders auf den Unterricht des privaten Rechtes großes Gewicht gelegt werden soll. Er beglückwünscht den Staatssekretär, daß er das Uebel erkannt hat und dasselbe mit kräftiger Hand zu sanieren gedenkt. Universitätsprofessor Moriz Kiss (Kolozsvár) ist für die Reform im Wege einer Verordnung. Universitätsprofessor Julius K. Kovács (Budapest) ist gegen die Vermehrung der Prüfungen. Staatssekretär Eugen Balogh glaubt die Reform im Verordnungswege durchführen zu können; sollte dies nicht möglich sein, dann werde er eine entsprechende novellarische Aenderung des einschlägigen G.-N. I: 1883 beantragen. Nachdem noch die Rechtsakademieprofessoren Simon Horowitz (Sperjes), Franz Finken (Sáros-patak) und Paul Ungyal (Pécs), sowie die Universitätsprofessoren Benjamin Groschmidt und Victor Concha zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen Nachmittags 5 Uhr vertagt.

Ueber das nächste Arbeitsprogramm des Handelsministeriums wird gemeldet: Im Handelsministerium werden derzeit mehrere Gesetzentwürfe ausgearbeitet, welche im Laufe dieses Jahres dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden sollen, und zwar über die Bemendung von Kindern in Fabriksbetrieben, über die Arbeitszeit und den Schutz minderjähriger Arbeiter und Frauen, über die Verhinderung von Bleivergiftungen und die Beschränkung der Verwendung giftiger Materialien in den industriellen Betrieben, über die Regelung des Dienstverhältnisses der Privatbeamten und Handelsangestellten, über die gemeinliche Sonntags- und Feiertagsruhe, über die Ausübung des Baugewerbes, über das Wander- und Hausgewerbe, über das Arbeitsverhältnis der in den gewerblichen Betrieben verwendeten Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter, über die Organisation von Gewerbebehörden zur Schlichtung von fristigen Fragen, welche sich aus den Arbeitsverhältnissen der gewerblichen und Handelsangestellten ergeben.

Zur Situation.

Wiederzusammentritt des Parlaments. — Gerüchte über den Thronfolger. — Stimmung der Parteien.

Das Abgeordnetenhaus nimmt morgen seine meritorischen Beratungen wieder auf. Denselben

wird in allen parlamentarischen Kreisen lebhaftes Interesse entgegengebracht, denn die nächste politische Campagne verspricht eine bewegte zu werden. Es gelangen in naher Zukunft große Fragen zur Erörterung und Erledigung. All jene Fragen, die in der letzten Dekade wiederholt große Krisen heraufbeschworen haben, sollen jetzt der Lösung zugeführt werden, damit endlich für die richtige nationale Arbeit freie Bahn geschaffen werde. Im Vordergrund stehen die Bankfrage, die Militärfrage und dann folgt die Wahlreform, welche letzterer den bisherigen Regierungsplänen gemäß noch die Verwaltungsreform vorangehen soll. All diese Fragen sind von solcher einschneidender Wichtigkeit und finden von vorneherein solch hartnäckigen Widerstand seitens der Opposition, daß die Beförderung vor neuen Krisen nur zu naheliegend erscheint. Die Bankfrage wird vielleicht noch nicht auf unüberwindliche Hindernisse stoßen, weil selbst in den Minoritätsparteien die vollständig richtige Ansicht Oberhand gewinnt, daß diese Frage durch die Stellungnahme der Wähler bei den allgemeinen Wahlen zu Gunsten der Aufrechterhaltung der gemeinsamen Bank entschieden wurde, daher jetzt die Erneuerung des parlamentarischen Kampfes auf Leben und Tod unmotiviert erscheine. Die Justiz-Partei wird aber eine „größere“ Debatte in Szene setzen, denn sie hat in den letzten zwei Jahren sehr viel Material zur Erörterung der Bankfrage gesammelt, und das soll jetzt verwertet werden. Die übrigen oppositionellen Parteien werden sich allem Anscheine nach nur in mäßiger Weise an dieser Debatte beteiligen.

Mit Spannung sieht man auch der Diskussion über die jüngste Enunziation des Thronfolgers entgegen. Die oppositionellen Parteien wollen morgen hierüber einen vertraulichen Ideenaustausch führen, in welcher Weise diese heikle Angelegenheit zur Sprache gebracht werden soll. Die von Wien aus lancirte Nachricht von der nahe bevorstehenden Wiederholung des Besuchs des Thronfolgers in Budapest findet bedauerlicherweise an hiesigen maßgebenden Stellen keine Bestätigung. Erzherzog Franz Ferdinand hat jenen Persönlichkeiten gegenüber, mit denen er in Budapest sprach, davon auch nicht mit einer Silbe Erwähnung gethan und bei Hofe selbst weiß man auch nichts hierüber. Unter solchen Umständen darf ein baldiger neuerlicher Besuch nur als eine sehr vage Möglichkeit ins Auge gefaßt werden.

Politische Neujahrsgratulationen.

Gestern sind die bei uns üblichen Neujahrsgratulationen der politischen Parteien bei ihren Führern vor sich gegangen. Die Nationale Arbeitspartei erschien erst bei ihrem Präsidenten Desider Perczel, welchem Ladislaus Bethy die Glückwünsche der Partei verdolmetschte. Sodann begaben sich die Parteimitglieder in das Palais des Ministerpräsidentiums, woselbst der Präsident der

Dr. Mar Székely verschaffte jeden dieser Briefe zu meiner Orientirung mit dem Vermerk „Schlüsselloch“. Ich hatte bald ein gutes Kilogramm dieser Briefe beisammen.

In unserer Konferenz brachte ich die Sache neuerdings zur Sprache. Die Bedenken Götvös' konnten jedoch auch diesmal nicht behoben werden, und um mit Götvös nicht in Gegensatz zu gerathen, wurde das Aufwerfen dieser Frage wieder verschoben.

Aber ich fand keine Ruhe. Ich fühlte, daß, wenn uns diese Beweisführung gelingt, der ganze Holuspokus über den Haufen fallen und die ganze Verhandlung beendet sein würde.

Ich machte von der Sache dem Oberstaatsanwalt Seiffert Mittheilung. Er machte selbst den Versuch, durch das Schlüsselloch der Thüre seines Zimmers in das Zimmer zu blicken und fand, daß man eine solche Szene, wie sie Moriz Scharf gesehen zu haben vorgab, durch das Schlüsselloch unmöglich sehen könne. Er eiferte mich an, ohne Rücksicht auf den Widerstand Götvös', den Antrag auf Anordnung eines Lokalaugenscheins zu stellen, widrigenfalls er diesen Antrag selbst stellen werde.

Nun brachte ich den Antrag ein; Seiffert schloß sich meinem Ersuchen an und das Gericht gab demselben Folge. Der Lokalaugenschein wurde angeordnet. Götvös war hierüber so verstimmt, daß er zum Lokalaugenschein gar nicht mitwollte. Er wollte bei dem eventuellen Fiasko nicht anwesend sein. Er war förmlich von einer Art abergläubischer Furcht befangen.

Wir, der Gerichtshof, der Staatsanwalt und die übrigen Verteidiger, begaben uns also an Ort und Stelle; auf unseren Wunsch wurde unter Be-

aufsichtigung des Komitetshaus-Kommandanten Henter auch Moriz Scharf mitgebracht. Das Publikum bestand aus Männern von Namen; es waren da Koloman Miksháth, Béla Lóth, Anton Günther, Sigmond Singer und noch eine Anzahl in- und ausländischer Zeitungsberichterstatter. Gegen das Ende des Lokalaugenscheines kam wohl auch Götvös heraus, aber er wollte auch jetzt keinen aktiven Antheil an der Prozedur nehmen.

Kaum an der Thüre der Eplärer Synagoge angelangt, war es uns sofort klar, daß, wenn wir diesen Lokalaugenschein gleich am zweiten Tage vorgenommen hätten, uns die ganze lange und peinliche Verhandlung erspart geblieben wäre. Die Mitglieder des Gerichtes, der Staatsanwalt, die Verteidiger und Berichterstatter, Alle versuchten durch das Schlüsselloch zu blicken, aber Niemand über sah ein größeres Gebiet, als beiläufig seine Handfläche.

Der Gerichtshof war über die Sache sofort im Klaren. Es war offenbar, daß Moriz Scharf hier gar nichts gesehen haben konnte, und daß all das, was er bei der Verhandlung, offenbar eingelernt, hergeleitet hatte, gar nichts Anderes war als ein einstudirtes Märchen.

Wir hätten ganz gut ohneweiters nachhause gehen können. Mit Rücksicht jedoch auf die damalige öffentliche Stimmung war es nothwendig, diese Unmöglichkeit handgreiflich zu konstatiren, und der ganze Vorgang mußte daher zu Protokoll genommen werden.

Wir kamen darin überein, daß ein Mitglied des Gerichtshofes, ferner der Schriftführer, zwei bis drei Berichterstatter und zwei Verteidiger sich in das Innere der Synagoge begeben und dort an der dem Schlüsselloch gegenüber liegenden Stelle die Produkt-

ion markiren sollten, als ob Jemandem der Hals abge schnitten und das herausströmende Blut in einem Gefäß aufgefangen würde. Zwei andere Mitglieder des Gerichtshofes, der Staatsanwalt, die übrigen Verteidiger, die Berichterstatter und Stenographen aber nahmen vor der Thüre Aufstellung.

Man zog den Schlüssel aus der Thüre und führte Moriz Scharf vor dieselbe.

Bevor jedoch die Vorstellung begann, ließ Oberstaatsanwalt Seiffert die nach innen gehenden beiden Zügelthüren öffnen und ganz zurück schlagen, so daß der Bursche weder die Thüre noch auch das Schlüsselloch sehen konnte. Nun fragte der Oberstaatsanwalt den kleinen Moriz, in welcher Stellung er seinerzeit durch das Schlüsselloch geschaut habe, ob stehend, oder kniend, oder aber kniend?

Der Bursche antwortete ganz dreist: „Stehend.“

Nun ließ Oberstaatsanwalt Seiffert die Thüre zumachen und forderte den Burschen auf, jetzt „stehend“ durch das Schlüsselloch zu blicken. Es stellte sich heraus, daß durch dieses Schlüsselloch nicht einmal ein fünfjähriges Kind stehend hindurchblicken konnte, denn das Schlüsselloch befand sich nicht — wie dies gewöhnlich der Fall zu sein pflegt — in der Mitte der Thüre, beiläufig in Brusthöhe, sondern tief unten, nicht mehr als etwa 40 Centimeter hoch von der Schwelle. Durch dieses Schlüsselloch konnte selbst ein fünfjähriges Kind unmöglich anders hindurchblicken, als wenn es sich ganz tief bückte oder aber niederkniete.

Der Oberstaatsanwalt fragte nun den Burschen: „Wie konntest Du durch dieses Schlüsselloch stehend hindurchblicken? Das Schlüsselloch reicht ja Dir kaum bis an den Bauch?“

Partei Desider Perczel die Ansprache hielt. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry antwortete in längerer Rede, in welcher er sich über die politische Situation ausließ und auch die politischen Agenden der nächsten Zukunft streifte. Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy wurde von den Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei beglückwünscht und antwortete in einer formvollendeten Rede. — Die Roffuth-Partei erschien bei ihrem Führer Franz Roffuth, welcher seinem Bedauern über die Zerspaltung der Opposition Ausdruck gab. Die Justiz-Partei und die Volkspartei, deren Führer von Budapest abwesend waren, hatten von einer Neujahrsgratulation Abstand genommen.

Die Nationale Arbeitspartei.

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei versammelten sich am Neujahrstage um 10 Uhr Vormittags im Klublokal, um dem Präsidenten der Partei Desider Perczel ihre Glückwünsche zum neuen Jahre darzubringen.

Begrüßung des Parteipräsidenten.

Ladislav Deöthy richtete im Namen der Partei eine Ansprache an den Präsidenten, in welcher er nach warmen Worten der Anerkennung der Verdienste des Präsidenten um die Partei diesen der unwandelbaren Anhänglichkeit und des Vertrauens der Partei versichert. Uns Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei — sagte Redner — sichert die Beruhigung unseres patriotischen Gewissens der Umstand, daß wir unsere Prinzipien im Einverständnis mit dem gekrönten König durchführen wollen (Stürmische Ohehrufe), und daß wir die Macht, die uns durch das Vertrauen der Nation zugefallen ist, nicht angestrebt haben. Sollten wir von neuem politischen Aufregungen und Kämpfen entgegengehen, erklären wir mit voller Entschlossenheit, daß wir, wie hoch auch die Bogen dieses Kampfes gehen mögen, nichts dazu beitragen werden, um sie aufzuspitzen, aber vor ihnen unter keinen Umständen auch nicht um Haarsbreite zurückweichen werden. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

Präsident Desider Perczel

dankte vor Allem für die herzliche Kundgebung der Anhänglichkeit und Treue. Auf das verfloßene Jahr einen Rückblick werfend, weist Redner darauf hin, daß die Erwartungen der wahrhaft patriotisch denkenden Männer dieses Landes, daß der Aera des Kampfes und der Stagnation eine Aera des Friedens und der Arbeit folgen werde, sich glücklicherweise erfüllt haben. Das verfloßene Jahr — sagte Redner — hat der Nationalen Arbeitspartei tatsächlich eine Mehrheit gegeben, und zwar eine so große Mehrheit, wie wir gar nicht gehofft haben. Wohl waren wir voller Vertrauen, als wir uns in den Kampf einließen, und rechneten wir darauf, daß wir eine Mehrheit haben werden, die imposante Mehrheit jedoch, die wir tatsächlich erreicht haben, übersteigt sogar unsere weitestgehenden Hoffnungen. (Lebhafte Zustimmung.)

Doch dürfen wir uns damit nicht brüsten (Zustimmung) und dürfen wir deshalb nicht übermütig sein. (Lebhafte Zustimmung.) Ich glaube, Niemand wird mich

Der Bursche schaute verwirrt umher; sein Auge suchte Genter. Bald aber hatte er sich wieder gefaßt und gab die überraschende Antwort:

„Es muß so sein, daß entweder ich seither gewachsen bin oder daß die Thüre um ein Stück tiefer gesunken ist.“

Die Thüre wurde hierauf geschlossen.

Im Innern der Synagoge hatte die Rolle der Esther Solymosi der Berichtstatter des „Neues Pester Journal“, der früh verstorbene Devecseri, übernommen. Den einen Schächter spielte — wenn ich mich gut erinnere — Béla Lóth.

Von innen meldete nun der Schriftführer, daß die Vorstellung beginne. Mit dem Bleistift in der Hand notierte er sorgfältig die einzelnen Szenen, damit genau festgestellt werden könne, was Moriz von alldem gesehen haben konnte.

Man stellte den Burschen von außen vor die Thüre hin und forderte ihn auf, durch das Schlüsselloch hineinzuschauen und laut anzufagen, was er sehe?

Er sah und diktierte Folgendes: Ein menschliches Ohr, ein Stück von einem Hute, eine große Nase (diese letztere gehörte offenbar einem der Berichtstatter!)

Von der Vorstellung aber, obschon dieselbe bei vollem Tageslichte, etwa um die Mittagszeit, vor sich gegangen war, hatte er absolut nichts gesehen und auch Niemanden zu erkennen vermocht.

Auch die Mitglieder des Gerichtshofes versuchten nun durchs Schlüsselloch zu blicken... aber auch sie sahen von den drin markirten Szenen gar nichts. Die Sache war total erledigt, die Plaidoyers waren gänzlich überflüssig geworden. Die Richter hatten sich ihr Urtheil nach diesem Lokalaugenschein auch ohne Plaidoyers gebildet.

mißverstehen, wenn ich hier darauf hinweise, daß zu unserem Erfolg außer der Gerechtigkeit unserer Sache und außer unseren Tugenden in sehr bedeutendem Maße auch die Fehler beigetragen haben, die unsere Gegner fortwährend begingen, das wiederholte verfehlte Vorgehen, das die uns gegenüberstehende geehrte Opposition während vier Jahre gegenüber dem Lande befolgt hat. (Zustimmung.) Wir dürfen uns aber nicht darüber täuschen, daß uns noch schwere Tage des Kampfes bevorstehen. Wir bringen unserer Regierung volles Vertrauen entgegen. Ich bin überzeugt, daß es der Regierung, Schalter an Schulter mit dieser Partei, gelingen wird, all die Kämpfe zu bestehen, die dem noch im Wege stehen, daß in Ungarn sich endlich ein für lange Zeit eingerichtetes, friedliches und ruhiges konstitutionelles Leben entwickeln könne. (Lebhafte Beifall und Ohehrufe.)

Diesen Kampf müssen wir bestehen, und zwar wenn die Symptome nicht trügen, vielleicht noch im Laufe des heute beginnenden Jahres, und ich glaube, wir Alle sind entschlossen, die Pflicht, die das Land von uns erwartet, zu erfüllen. (Lebhafte Zustimmung.)

Empfanget wiederholt meinen herzlichsten Dank. Ich wünsche, Gott möge sowohl Euch allen einzeln, wie auch Euren sehr geehrten Familien ein möglichst glückliches neues Jahr geben, aber auch diesem vielfach heimgejudchten armen Lande nach den fortwährenden Kriegen während fast eines ganzen Jahrzehnts ein auf wirtschaftlichem, kulturellem und gesellschaftlichem Gebiete die friedliche, ruhige Entwicklung gleichermaßen förderndes Jahr. Gebe Gott, daß dem so sei. (Langanhaltende, begeisterte Ohehrufe.)

Bei dem Ministerpräsidenten.

Um 1/211 Uhr fand im Marmorfaale des Ministerpräsidentiums die Begrüßung des Ministerpräsidenten statt. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei: Reichstagsabgeordnete, Magnatenhausmitglieder und Obergespanne hatten sich vollständig eingefunden und füllten vollständig den Saal. Es waren unter Anderen erschienen: die Staatssekretäre Alexander Jepsenky, Karl Rémetky, Emerich Galabffy, Julius Rohonyi, Joseph Kazy, Joseph Stetina, Ludwig Karátsón und Eugen Balogh, der Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Johann Marx, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Sektionsrath Edmund Kleiner, Dr. Bizepräsident des Abgeordnetenhauses Franz Kabósz.

Punkt 11 Uhr erschienen die hier anwesenden Mitglieder des Kabinetts: Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry, Finanzminister Ladislav Lukács, Justizminister Franz Székely, Ackerbauminister Graf Béla Serényi, Handelsminister Samuel Hazai und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in dem Saale.

Parteipräsident Desider Perczel richtete an den Ministerpräsidenten eine Ansprache, in welcher er diesen dazu beglückwünscht, daß ihm die im Interesse des Vaterlandes übernommene Aufgabe so glänzend gelungen sei. Das Unternehmen — sagt Redner — war eine politische Renaissance im wirklichen Sinne des Wortes: die Renaissance der Ideen und Traditionen Franz Deák's, und insbesondere der auf die staatsrechtliche Grundlage von 1867 basirten Politik. (Lebhafte Zustimmung und Ohehrufe.) Auf die Mehrheit der Nationalen Arbeitspartei gestützt, hast Du Hand in Hand mit Deinen sehr geehrten und wackeren Mitarbeitern die Sanirung der öffentlichen Zustände und die Konsolidirung in Angriff genommen. Und jetzt, nach Ablauf einer verhältnißmäßig kurzen Zeit, kannst Du und können wir mit Dir beruhigt auf die Resultate zurückblicken, die auf dem Gebiete der Gesetzgebung während des verfloßenen halben Jahres erzielt wurden. (Lebhafte Zustimmung.)

Wohl ist auch ein kleiner Schönheitsfehler haften geblieben, worunter ich den Exlex-Zustand verstehe, der heute in Betreff des Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank eingetreten ist. Doch glaube ich, wir Alle stimmen darin überein, daß Du und Dein Kabinet mit ruhigem Selbstbewußtsein behaupten könnt: die Verantwortlichkeit für diesen Exlex-Zustand belaste nicht Euch. Am heutigen Tage, am Tage der Jahreswende, müssen wir aber nicht nur in die Vergangenheit zurückblicken, sondern es ziemt sich, und es ist sogar unsere Pflicht, unseren Blick auch der Zukunft zuzuwenden.

Unmittelbar vor uns stehen die Beendigung der Inarbitrirung des serbischen Handelsvertrages, die Verlängerung des Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank, die Feststellung des diesjährigen Rekrutenkontingents und die Bewilligung der Rekruten, wie auch das Staatsbudget für das Jahr 1911. Wir sind von der starken Hoffnung erfüllt, es werde gelingen, all diese Fragen noch vor Ablauf des Budgetprovisoriums unter Dach zu bringen. (Lebhafte Zustimmung.)

Von den weiteren legislativen Aufgaben will ich hier nur die zwei wichtigsten erwähnen, und auch diese, ohne mich in ihre Detaillirung einzulassen. Diese sind: die W e h r r e f o r m und die Frage des W a h l r e c h t s, wie auch im Zusammenhange mit dieser die neuere Eintheilung der Wahlbezirke.

In diesem Belange können wir bei dem heutigen Stande der Dinge nichts Anderes thun, als unserem unerschütterlichen Vertrauen zu Euch neuerlich Ausdruck geben und daran unsere feste Ueberzeugung knüpfen, daß Ihr auch bei der Lösung dieser Fragen auf der Höhe Eures staatsmännischen Berufs stehen werden. (Stürmischer Beifall und Ohehrufe.)

Von den Gefühlen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit durchdrungen, sind wir vor Dir erschienen und von diesen Gefühlen durchdrungen, wünschen wir Dir und Deinen sehr geehrten Mitarbeitern ein möglichst glückliches neues Jahr. Gebe Gott, daß dieses Jahr auch für unser Vaterland nur Segen, Glück und Wohlstand bringe. Möge Gott Dich lange leben lassen! (Langanhaltende, begeisterte Ohehrufe und Applaus.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry antwortete hierauf mit folgender Rede:

Sehr geehrter Herr Parteipräsident! Liebe Freunde! Empfanget vor Allem meinen und meiner Kollegen innigsten Dank für Eure vom Herzen kommenden, durch Dich zum Ausdruck gebrachten guten Wünsche anlässlich des neuen Jahres. Euer Vertrauen, Eure Freundschaft gibt uns Kraft für die Zukunft und ist eigentlich der schönste Lohn, den wir in unserer Stellung erreichen können.

Wenn wir auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, dürfen wir getrost sagen, daß dieses Resultate aufzuweisen hat. (Zustimmung.) Es war ein erfolgreiches Jahr, nicht nur für unsere Partei, sondern auch — wir können dies ruhig behaupten — für das Land. (Zustimmung.) Wir haben uns, wie Du dies so richtig zum Ausdruck gebracht hast, in einem Augenblick vereinigt, in dem der Glaube des Landes an seine eigene Zukunft erschütterter und die Auffassung verbreitet war, daß vielleicht auch die Verfassung gefährdet sei. Wohl war dies ein Irrthum, denn der oberste Hüter der Verfassung, unser gekrönter König (Lebhafte Ohehrufe), wußte diese immer, selbst in traurigen Zeiten, mit Weisheit und großer Geduld zu vertheidigen. Aber auch Jene sind in einem schweren Irrthum befangen, die kein Vertrauen in die Zukunft setzen, und ich schulde der Vorkehrung Dank, weil sie mir vergönnt hat, zu durchschauen, woran die Nation krankt und wie man ihr Hilfe bringen kann.

Unsere bisherige Thätigkeit war, was die Gesetzgebung betrifft, sehr kurz bemessen, weil sie auf die zweite Hälfte des Jahres beschränkt war und in Folge der Sommerpause und der Tagung der Delegation nur kurze Zeit währte. Der Reichstag hat bloß 2 1/2 Monate gearbeitet, aber wenn wir auf diese Wirksamkeit zurückblicken, können wir sagen, daß wir wackere Arbeit geleistet haben. Wir haben die Finanzen des Landes und den Staatshaushalt, auch für das vergangene Jahr, in Ordnung gebracht. Durch Abschluß einer erfolgreichen Anleihe haben wir die Mittel für die Befriedigung solcher Bedürfnisse gesichert, die auch auf volkswirtschaftlichem Gebiete sehr fruchtbare Ergebnisse aufweisen werden. Durch Schaffung des Gesetzes über die Civilprozessordnung haben wir ein seit Langem ersehntes Werk vollbracht zum Nutzen für Alle.

Wie viele Aufgaben immer in dieser Beziehung unser harren, sie bedürfen gewisser Vorbedingungen, und die erste derselben ist — und in diesem Gedanken fühle ich mich nicht nur mit Euch eins, sondern ich weiß, daß die ganze Nation mit uns übereinstimmt —, der Friede mit dem König und die einträchtige Arbeit mit dem König. (Stürmische Ohehrufe.) Dies ist das hauptsächlichste Unterpfand unseres verfassungsmäßigen Lebens, und wenn unser Bestreben sich darauf richtet, daß dies ermöglicht werde, dann wird es uns zu Kraft und eigener Macht gereichen. Das ist die erste Vorbedingung. Der zweite große Faktor unserer inneren Konsolidirung ist, daß wir in diesem in vielerlei Konfessionen und Nationalitäten gespaltenen Lande mit all diesen in Frieden und Eintracht leben, alle Gefahren vermeiden, welche zu einer Minderung der Kraft führen. (Lebhafte Zustimmung.) Außerdem kann ich bei dieser Gelegenheit nicht vergessen, jene Bedingung zu erwähnen, an die in der letzten Zeit im Lande vielleicht öfter vergessen worden ist. Dies ist das friedliche Zusammenleben mit Oesterreich (Lebhafte Zustimmung), ein sehr wichtiger Umstand, um unsere eigene Macht zu erhöhen. Nach der Pragmatischen Sanction ist ja Oesterreich unser unzertrennlicher Genosse. Wir leben mit Oesterreich unter einem Herrscher. Jede Partei soll von Seiten der anderen auf ein freundschaftliches, gerechtes und billiges Vorgehen bei Verfolgung ihrer berechtigten und gesetzlichen Ansprüche rechnen können und wir werden die gemeinsame Wohlfahrt erreichen, die sowohl dem einen als auch dem anderen Theile zum Vortheil gereichen wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Um uns die für uns so unerläßliche Sympathie der Welt zu sichern, müssen wir eine kluge Politik machen. Heute ist die ganze Welt der Schauplatz geistiger und wirtschaftlicher Kämpfe, und wenn wir in der Welt zu Worte gelangen wollen, wenn wir wollen, daß unser Wort Gewicht besitze, müssen wir, abgesehen von unserer eigenen Kraft, auch daraus Kraft schöpfen, daß uns die Welt mit ihrer Sympathie unterstützt. (Lebhafte Zustimmung.)

Wenn ich angeht all dieser Aufgaben mit Vertrauen in die Zukunft blicke, dann sind die ersten Voraussetzungen all jener Kraft, die hierzu nöthig ist, Eure Unterstützung, Eure Freundschaft, Euer Vertrauen. Die Partei, die in schweren Zeiten aus dem Willen der Nation ein Mandat erlangt hat, hat auch damit Pflichten übernommen. (Lebhafte Zustimmung.)

Und nachdem wir mit nicht schillernden und berückenden Schlagworten vor die Nation getreten sind, sondern, indem wir sie an ernste Pflichten mahnten, und die Majorität erhalten haben, so bin ich sicher, daß das Pflicht-

bewußtsein so tiefe Wurzeln in unsere Herzen geschlagen hat, daß wir mit vollem Vertrauen auch schwereren Kämpfen entgegengehen können.

Beim Abgeordnetenhauspräsidenten.

Vom Ministerpräsidium begaben sich die Parteimitglieder nach dem Parlamentsgebäude, um den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu begrüßen.

Auf die Ansprache des Abgeordneten Gabriel Daniell, der besonders die unparteiische Gerechtigkeit pries, welche Albert Berzeviczy in seiner Eigenschaft als Präsidenten des Abgeordnetenhauses auszeichne, dankt Präsident Albert Berzeviczy für die ihm gewordene Kundgebung des Vertrauens und der Freundschaft.

Sodann wurden die Parteimitglieder vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses in dem angrenzenden Saale, wo ein reiches Buffet serviert war, bewirthet.

Beim Magnatenhaus-Präsidenten.

Nach allen Empfängen begaben sich sämtliche hier weilenden Mitglieder des Kabinetts in die Wohnung des Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Albin Csáky, um ihm aus Anlaß des Jahreswechsels ihre Glückwünsche auszusprechen.

Die Kossuth-Partei.

Die Mitglieder der Kossuth-Partei begaben sich am 11 Uhr Vormittags in die Wohnung des Parteipräsidenten Franz Kossuth, um ihn zu begrüßen.

Auf die Ansprache Ladislaus Hamersberg's, der auf die große Wandlung hinwies, welche im politischen Leben seit der letzten Neujahrsgratulation eingetreten ist, und die Unabhängigkeitspartei gegen die Angriffe verteidigte, daß sie ihr Programm nicht verwerflicht habe, konstatirte Franz Kossuth die Einheitlichkeit der Partei, welche große Aufgabe zu erfüllen habe.

Die Mitglieder der Partei richteten an den Grafen Albert Apponyi nach Eberhard eine telegraphische Gratulation.

Die Volkspartei.

Die reichstädtige Volkspartei begabte aus Anlaß der Jahreswende den Abgeordneten Grafen Adalárd Zichy und das Magnatenhausmitglied Grafen Ferdinand Zichy auf telegraphischem Wege. Abgeord-

nete Graf Adalárd Zichy und Graf Ferdinand Zichy beantworteten die Begrüßungstelegramme gleichfalls auf telegraphischem Wege.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Januar.

* Die Volkszählung. Es war vorauszu sehen, daß die große Anzahl überflüssiger Fragen auf den Zählzetteln, aber noch mehr die Art der verwirrenden Fragestellung zu Irrthümern und Mißverständnissen führen werden. Es regnet denn auch Aufklärungen seitens des Volkszählungsbureaus, die aber jetzt freilich schon zu spät kommen, denn der größte Theil des Publikums hat die Zählzettel bereits falsch ausgefüllt.

* Kommunikationsangelegenheiten. Der Handelsminister hat die Pläne der elektrischen Stadtbahn, wonach an den Endstationen Borárosplatz und Westbahnhof Schleifengleise errichtet werden sollen, genehmigt.

* Internationaler Kongreß des Werkführerverbands. Eine Deputation des Landesverbands der Werkführer erschien heute unter Führung Dr. Alexander Petö's beim Bürgermeister und bat ihn, dahin zu wirken, daß die Hauptstadt den zu den Pfingstfeiertagen in Budapest stattfindenden internationalen Kongreß der Werkführer moralisch und materiell unterstütze.

* Die Naphthaheizung. Die Hauptstadt hat vor mehr als zwei Jahren den Beschluß gefaßt, die rechtsufrigen Spitäler mit Naphthaheizung zu versehen. Dieser Beschluß wurde von mehreren Seiten angefochten, der Minister des Innern verständigte aber heute die Hauptstadt, daß er den Beschluß unter Abweisung der eingereichten Rekurse genehmigt hat.

* Der Taxameter. Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß das Statut über den Taxameter seitens des Ministers genehmigt wurde und demnächst zur Hauptstadt herabgelangen wird. Heute ist dies geschehen und wir konstatiren, daß der Handelsminister das Statut, abgesehen von einigen stilistischen Modifikationen, unverändert genehmigt hat.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Liste beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen der Romane

Sommerngewitter

Roman von Ludwig Biró

Die Wachsmaske

Roman von Arnold Galopiu

in 10 Bänden nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Erkältung des Königs.

Der König hat sich am Sonntag einen leichten Schnupfen zugezogen und in Folge dessen Schönbrunn nicht verlassen, so daß die heutigen Audienzen in der Wiener Hofburg entfallen mußten. Erfreulicherweise ist die Erkältung Sr. Majestät eine so geringe, daß er an seinem Tagesprogramm keinerlei Aenderung vorzunehmen brauchte.

Wien, 1. Januar. Wie die „Korr. Wilhelm“ meldet, leidet der König an einem leichten Schnupfen, der jedoch ohne Bedeutung und weder von Husten noch auch von den allergeringsten Fiebererscheinungen begleitet ist.

Der Monarch ist heute früh zur gewohnten frühen Stunde aufgestanden und hat die laufenden Staatsakten erledigt. Auch sonst hat der König in seinem gewohnten Tagesprogramm keine Aenderung eintreten lassen. Da der König heute früh in die Hofburg zu fahren gedachte, war um 7 Uhr der Leibwagen vor dem Schlosse vorgefahren.

Aus dem gleichen Grunde unterblieb heuer auch die sonst am Neujahrstag in den Vormittagsstunden übliche Gratulationscour de Erzherzoge, weil man auch bewirken wollte, daß sich der König einige Schonung auferlege und sich vor anhaltendem Sprechen bei der Gratulation bewahre.

Die allgemeinen Audienzen wurden aus dem gleichen Grunde abgelaßt. Ein erfreuliches Zeichen für das Befinden des Königs ist, daß die besondern Audienzen, die für Montag angeordnet sind, nicht abgelaßt wurden.

Wien, 2. Januar. Der König wohnte gestern um 7 Uhr früh der vom Hofburgpfarrer Bischof Mayer celebrirten stillen Messe bei. Nachmittags nahm der König an dem Familienmahl theil. Die Tafel, der sämtliche Familienmitglieder beigezogen waren, dauerte von 6 bis 8 Uhr.

Wien, 2. Januar. Der Leibarzt des Königs, Generalstabsarzt Hofrath Dr. Kersch, erklärte einem Mitarbeiter des „Extrablatt“: Der König hat einen gewöhnlichen Schnupfen, weiter nichts, und muß in Folge dessen bei dieser ungünstigen Witterung einige Tage das Zimmer hüten, so lange der Schnupfen eben nicht geschwunden ist.

Der König empfing heute den Prinzen Leopold von Baiern in Audienz und stattete ihm dann in den Gisella-Appartements einen kurzen Besuch ab. Das Aussehen des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Er ist bloß stark verschmupft und dieser Zustand äußert sich bei ihm in wiederholtem, heftigem Niesreiz.

Wien, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Schönbrunn gemeldet: Der König begab sich heute Abends zur gewohnten Stunde, das ist um 9 Uhr, zu Bette, nachdem ihm vorher der Leibarzt Dr. Ketzl eine Visite abgestattet hatte. Das Befinden des Monarchen hat keine Aenderung erfahren. Fieber nicht vorhanden, Allgemeinbefinden gut.

Wien, 2. Januar. Das Befinden des Königs ist andauernd gut. Se. Majestät hat im Laufe des Vormittags den Generaladjutanten Freiherrn von Bolfras und den Kabinetdirektor Freiherrn von Schießl empfangen und deren Referate entgegengenommen. Um 1 Uhr empfing der König den ehemaligen Generaldirektor der allerhöchsten Privat- und Familienfonds Freiherrn v. Chertek und bald darauf Sigis Pringen von Parma. Um 3 Uhr nahm der König das Diner ein, las kurze Zeit Zeitungen und setzte sodann die Erledigung der Akten fort. Das Aussehen des Monarchen ist ein glänzendes; man merkt ihm keine Spur von Unwohlsein an. Bei dem gestrigen Familiendiner war der König in der Uniform seines Dragoner-Regiments und nahm an der Konversation animirt theil. Nur aus übergrößer Vorsicht, um Se. Majestät namentlich beim Ein- und Aussteigen vom Wagen den Einflüssen der rauhen Witterung nicht auszusetzen, unterbleiben vorläufig die alltäglichen Fahrten in die Hofburg und erleiht bis auf Weiteres der Séjour in Schönbrunn keine Unterbrechung.

Budapest, 2. Januar.

Wetterbericht. Gestern und heute war das Wetter recht unfreundlich kalt. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr -16 Gr. C., Mittags 1 Uhr +0.8 Gr. C., Abends 7 Uhr bei starkem Schneefall +0.2 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Die Feuilleton-Zeitung (Neujahresgeschenke in alter Zeit, „Merlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Sommergewitter“ und „Die Wachsmaske“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Schiffsverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

Ein Unfall der Königin von Italien. Aus Rom telegraphirt man: Wie die Blätter melden, hat die Königin in den gestern empfangenen Persönlichkeiten erzählt, sie sei, als sie wie gewöhnlich zu ihren Kindern ging, um sie vor dem Schlafengehen zu küssen, gestürzt. Um eine Verletzung im Gesichte zu vermeiden, habe sie die Hand vor das Gesicht gehalten und sich eine leichte Verrenkung des linken Armes zugezogen. Die Königin nahm im Uebrigen an allen Empfängen in guter Stimmung theil.

Ein Gedenkstein für General Bem. Zum Andenken an den berühmten Freiheitskämpfer General Bem wollen die Polen in seiner Geburtsstadt Tarnow einen Gedenkstein errichten. — Im Tarnomer katholischen Matrikelbuch findet sich auf Seite 65 die folgende Einzeichnung: „Im Jahre des Herrn 1794. Am 14. des Monats März wurde geboren Zacharyas Józef, katholischer Religion, Sohn des Andrzej (Andreas) Bem und Agnes von Goluchowska. Als Taufpaten wirkten: Sviatoslav Lobecki, Advokat der adeligen Gerichte zu Tarnow, und Katharina von Gorczynska Wojowska, Advokatensgattin. Die Taufceremonie und den Segen erteilte Hochwürden Wojciech Strzylowski, Dechant der Kathedrale zu Tarnow.“

Hoffjagden. Aus Wien telegraphirt man: Prinz Leopold von Baiern und die Erzherzoge Karl, Leopold Salvator und Franz Salvator, sowie die Saiten sind Nachmittag zu den Hoffjagden nach Mürzsteg abgereist.

Schadenersatzanspruch an den König von Bulgarien. Aus Bocke telegraphirt man uns: Der Ziper Bischof verpackete die Forste des Bisthums an den bulgarischen König als Jagdterrain. Das Wild hat nun in den Forsten großen Schaden angerichtet und der Bischof fordert vom König Ferdinand einen Schadenersatz von 25,000 Kronen.

Personalmeldungen. Aus Fiume wird telegraphirt: Handelsminister Karl Hieronymi ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Abbazia in Begleitung seiner Tochter Mariska, des Ministerialraths Madár Chrenhófer und des Agrarministerleiters Wladimir Pacsinik nach Budapest abgereist. — Der Budapesterbischof Generalkonsul Johann Christich ist nach Belgrad abgereist. — Aus Belgrad telegraphirt man: Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf For-

gách wird im Laufe dieser Woche nach Wien reisen, um den Eid als geheimer Rath abzulegen.

Direktor Johann Jónás. Aus Szeged wird telegraphirt: Einer der bekanntesten Pädagogen Ungarns, der pensionirte Direktor der Bossonyer Handelsakademie, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Oberkurator der Sperjeser reformirten Kirchengemeinde, Johann Jónás, ist heute hier im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Verbliebene wurde am 4. November 1848 in Kiskunhalas als Sohn armer Eltern geboren. Nach Beendigung seiner Gymnasialstudien wandte er sich dem medizinischen Studium zu, übergang jedoch alsbald zur philosophischen Fakultät, wo er sich mit dem Studium der Mathematik und Physik beschäftigte. Nach dem ersten Universitätsjahre ging er nach Berlin, wo er Sekretär des dortigen Ungarvereins wurde. In den Besitz eines staatlichen Stipendiums gelangt, studierte er in München Geschichte. Der junge, talentirte Mann that sich in München derart hervor, daß ihm das Unterrichtsministerium ein Stipendium bewilligte. Später kam Jónás nach Leipzig, wo er sich volkswirtschaftlichen Studien widmete. Nach längerem Aufenthalt in Deutschland wurde Jónás, nach Ungarn zurückgekehrt, zum Hilfsprofessor an der Budapestser Handelsakademie ernannt, nachdem er vorher an verschiedenen Mittelschulen thätig gewesen war. 1885 erfolgte seine Ernennung zum Direktor der damals neugegründeten Bossonyer Handelsakademie, die er zu hoher Blüthe brachte. Seit seiner vor einigen Jahren erfolgten Pensionirung lebte er in Sperjes. Jónás war auch auf literarischem Gebiete thätig; so hat er Armin Wambéry's „Indische Feenmärchen“ aus dem Englischen, Garibaldi's Roman „Die Herrschaft des Mönchs“ aus dem Italienischen und den Roman „Uarda“ von Georg Ebers aus dem Deutschen ins Ungarische überetzt. Außerdem hat er eine große Anzahl kaufmännischer Lehrbücher verfaßt, von welchen das bekannteste ein Handbuch der kaufmännischen Korrespondenz ist. Im Auftrag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hat Jónás Cairnes' Werk „Grundlegende Prinzipien“ ins Ungarische überetzt; in der letzten Zeit arbeitete er an der Uebersetzung der Briefe Ricardo's. Er war auch ständiger Mitarbeiter hervorragender deutscher Zeitschriften.

Türkische Handschriften und Kodexe. Der Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Geheimrath Albert Berzeviczy hat an den Minister des Innern eine Zuschrift gerichtet, in welcher er den Minister davon verständigt, daß die Akademie in ihrer am 23. November vorigen Jahres abgehaltenen Sitzung einen Antrag der kompetenten Klasse angenommen habe, die in ganz Ungarn befindlichen Handschriften orientalischen Ursprungs, sowie Kodexe im Interesse der wissenschaftlichen Aufarbeitung zu konfiskiren. Präsident Berzeviczy ersucht nun den Minister, ihm bei der Durchführung dieser mühevollen und schwierigen Arbeit behilflich zu sein.

In der Begründung der Zuschrift des Präsidenten wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit der Türkenherrschaft in Ungarn die hier lebenden Türken an dem wissenschaftlichen und literarischen Leben des Islams theilgenommen haben. Die türkische Literaturgeschichte verzeichnet mehrere arabische und türkische Arbeiten, die zu jener Zeit in Ungarn geschaffen wurden. Die Türken besaßen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur in Ofen, sondern auch anderswo große werthvolle Bibliotheken, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich auch Privatpersonen mit dem Sammeln von Büchern befaßten. Bei der Vertreibung der Türken aus Ungarn gelang es, einen Theil der Ofener Bibliothek in der Universitätsbibliothek in Bologna unterzubringen, wo sie sich noch heute befindet, während der andere Theil in verschiedenen Bibliotheken Deutschlands zerstreut ist. Nur ein kleiner Theil der Bibliothek blieb in Ungarn und ist im Nationalmuseum untergebracht. Viele Anzeichen lassen jedoch darauf schließen, daß sich in Ungarn noch eine große Zahl türkischer Handschriften und Kodexe befindet, die im Besitze von Privatpersonen und in öffentlichen Bibliotheken untergebracht sind. Im Interesse der wissenschaftlichen Forschung ist es von höchster Wichtigkeit, von dem Inhalt dieser Handschriften Kenntniß zu erlangen. Es ist auch keineswegs ausgeschlossen, daß sich manche dieser bisher unbekannt gewordenen Handschriften und Kodexe gerade auf die vaterländische Geschichte beziehen und historisch werthvolles Material enthalten. Die Akademie hat nun, wie erwähnt, den Beschluß gefaßt, bezüglich der Evidenzhaltung der in Rede stehenden Kodexe die erforderlichen Schritte einzuleiten. Da die Akademie im eigenen Wirkungsbereiche nicht in der Lage ist, Verfügungen zu treffen, richtet sie an den Minister des Innern die Bitte, die Komitats- und städtischen Behörden aufzufordern, nach derartigen Kodexen und Handschriften in geeigneter Form zu forschen. In Verbindung mit dieser Zuschrift des Präsidenten Berzeviczy richtet der Oberarchivar der Hauptstadt Dr. Ladislaus Toldy an die hauptstädtischen Sammler das Gesuchen, ihm wenn möglich bis Ende Januar mitzutheilen, ob sie im Besitze derartiger Handschriften und Kodexe sind.

Fünf-Uhr-Thee. Im großen Saale des „Hotel Royal“ veranstaltete der Pester israelitische Frauenverein gestern seinen üblichen five o'clock tea.

Der Fünf-Uhr-Thee war, gleich seinen Vorgängern, sehr zahlreich besucht.

An langgestreckten Buffettischen Tischen saßen die Damen: Margit Braun, Renée Baumgarten, Klona Bárdossy, Erzsi Beyer, Elza Dramer, Renée Braun, Mariska Braun, Katicza Breiter, Leona Cziring, Margit Deutsch, Ella Elias, Katicza Erber, Miczi Fischer, Lusi und Paula Földes, Gizi Freund, Wilma Friedmann, Erzsi Friedmann, Mariska Friedmann, Lera Fürst, Margit Gárdonyi, Edith Glas, Klona Goldberger, Jolán Goldberger, Margit Goldberger, Ella Goldfinger, Ella v. Somperz, Sári Graber, Klona Grün, Anna Grün, Elza Herz, Stella, Joli und Alice Herzog, Rózi Hirschfeld, Erzsi Hochmann, Irén Hoffmann, Katicza Jakobovits, Klona Kósa, Wilma Kósa, Dóra Kóder, Berta Kur, Bella Langraf, Magda Láskó, Olga Liebner, Vicza Meller, Bili Meztis, Edith Milch, Margit Milch, Elza Neugebauer, Alice Neumann, Adrienne Patok, Erzsi Pálmai, Gizella Plattsch, Klona Rechniz, Irén Reismann, Irén Ribner, Zenta Robitschek, Janka Róth, Bella Schlesinger, Rózi Schmidt, Olga Schönfeld, Frida Stein, Juliska Szántó, Blanka Temesváry, Joly Tjut, Anna Urbán, Elza Bajda, Mariska Wolf, Juliska Wottis dem Publikum Thee und Backwerk. Beim Konzert einer Militärkapelle blieb die Gesellschaft bis in die späten Abendstunden beisammen.

Eine peinliche Szene spielte sich heute Nachmittags in der Festung vor dem Palais des Erzherzogs Joseph ab. Ein gut gekleideter junger Mann, der sich sehr auffallend benahm, begann plötzlich, die Fäuste geballt, laut zu fluchen. Mehrere Personen, die den Unbekannten ergreifen wollten, wurden von diesem zur Seite gestoßen. Der junge Mann wollte mit aller Gewalt in das Palais eindringen. Endlich gelang es zwei Konstablern, den jungen Mann zu überwältigen. Auf den großen Lärm hatte sich vor dem erzherzoglichen Palais eine große Menge versammelt, und auch ein Theil des Hofpersonals kam aus dem Palais. Die Polizisten machten der unerquicklichen Szene ein Ende, indem sie den Unbekannten zur Oberstadthauptmannschaft brachten. Er ist der 22jährige, in Kémetgörf wohnhafte Lehrer Ludwig Szántó. Der Polizeiarzt konstatarie, daß der Unglückliche an Verfolgungsmahn leide und veranlaßte seine Ueberführung in die Landes-Zrenanstalt.

Eine schwierige touristische Leistung. Aus Széplak wird uns geschrieben: Am 31. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, trafen mehrere Hochtouristen von galizischer Seite kommend über den polnischen Sattel hier ein. Diese Hochtour, deren Führung Hauptmann Hermann Szántó innehatte, kann im Winter nur unter Leitung eines tüchtigen und sehr erfahrenen Alpinisten gemacht werden, da der Aufstieg zum polnischen Sattel (Höhe 2200 Meter) etwa 80 Grad steil ist und nur ein sehr praktischer Alpinist zu beurtheilen vermag, ob Laminenabstufungen bevorstehen. Die Tour wurde im Anschlusse an einen alpinen Skikurs nach Lillienfelder Methode, welcher am Karpatenrücken bei Zár stattfand, unternommen. An der Tour nahmen außer dem Führer Hauptmann Szántó noch General Martini, Hauptmann des Generalstabes Spalader, Ingenieur Somogyi, Fabrikant Kienast u. A. theil. Die Tour wurde auf galizischer Seite um Mitternacht angetreten, so daß die laminengefährlichen Stellen noch zu einer Zeit passiert werden konnten, wo der Schnee von der nächtlichen Kälte fest an den Steilhang gefest war.

Jubiläum. Der Präsident der gemischten Gewerbe-korporation des IV.-X. Bezirks, Kommerzialrath Joseph B. Schunda, feierte am Neujahrstage sein 20-jähriges Präsidentenjubiläum. Aus diesem Anlasse erschien eine große Deputation der Gewerbe-korporation unter Führung des gewerbebehördlichen Kommissärs Joseph Wehner beim Jubilar, um ihm ihre Gratulation darzubringen. Der Jubilar dankte in längerer Rede und versprach, in Zukunft im Interesse der Korporation eine gesteigerte Thätigkeit zu entfalten. — Der Rechnungsrath bei der Postsparkassa Edmund Novotny feierte heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse versammelten sich die Beamten unter der Führung des Vizeleiters Ministerialraths Géza Baroš im Sitzungssaale, wo die Begrüßung des Jubilars erfolgte. Vizeleiter Baroš richtete an den Jubilar eine kurze Ansprache, in welcher er die Verdienste Novotny's, der aus dem österreichischen Postsparkassendienst in den Dienst der ungarischen Postsparkassa übertreten war, eingehend würdigte.

Die bosnischen Cigaretten mit ungarischer Aufschrift. Die bosnischen Cigaretten gelangen demnächst in neuen Schachteln in Verkehr, auf welchen sich nebst der deutschen und serbisch-kroatischen Aufschrift auch eine ungarische befindet.

Unglücksfälle auf einer Nodelbahn. Aus Sopron telegraphirt man uns: Mehrere Kadeten der Honvéd-Oberrealschule zogen sich gestern auf der Nodelbahn schwere Verletzungen zu, weshalb der Stadthauptmann die Nodelbahn verboten hat.

*** Panik in einem Kinematographentheater.**
 Aus Zenta wird telegraphiert: In einem hiesigen Kinematographentheater kam es gestern während der Produktion zu einer großen Panik. Ein Film war in Brand gerathen und das Publikum, etwa sechshundert Personen, ergriff in wilder Eile die Flucht. Eine Person wurde schwer, mehrere Andere leicht verwundet. Der Brand wurde von der an Ort und Stelle erschienenen Feuerwehr alsbald gelöscht.

*** Ein monumentales Waarenhaus in Budapest.** Dank der wieder rege gewordenen Bauhätigkeit geht unsere Hauptstadt einer riesigen Umrwälzung entgegen, großen Veränderungen, die das Stadtbild Budapests einem grundstürzenden Wandel entgegenführen dürften. Besonders in der Innern und der Leopoldstadt ist diese Metamorphose zu beobachten; speziell in der letzten ist keine Gasse, in der nicht mehrere Häuser niedergegriffen würden, um neuen, modernen Zins- und Handelshäusern, Finanzinstitutionsgebäuden etc. Platz zu machen. Wie wir erfahren, ist neuestens ein Projekt aufgetaucht, dessen Verwirklichung den Großstadtkarakter Budapests wesentlich heben würde. Die bekannte Berliner Firma A. Wertheim, die in der deutschen Residenz drei Miesenwaarenhäuser besitzt, unterhandelt im Wege der Ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft wegen Ankaufs des Häuserblocks in der Badgasse zwischen dem Elisabethplatz und dem Josephsplatz; an Stelle dieser Häuser würde sie ein monumentales Waarenhaus nach der Art ihrer Berliner Geschäfte errichten. Vorberhand bestehen indes bezüglich dieses Häuserblocks große Schwierigkeiten, da die Frage der Regulierung der Badgasse noch nicht gelöst ist und bis dahin schwerlich gebaut werden könnte. Die Firma A. Wertheim soll jedoch entschlossen sein, unter allen Umständen in Budapest ein großes Waarenhaus zu errichten, und wenn sie nicht auf den erwähnten Gründen bauen kann, so will sie sich um einen anderen entsprechenden Baugrund umsehen, um ihr Projekt ehestens in Ausführung zu bringen.

*** Todesfälle.** Der Oberkontrollor der königlich ungarischen Staatsbahnen Sigmund v. Szende ist gestern, 54 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben. — Wie aus Sopron berichtet wird, ist dort der Komitats-Oberphysikus Dr. Andreas Ajlay plötzlich gestorben. — Aus Wien wird telegraphiert: Heute ist hier nach längerem Leiden der Feldmarschalllieutenant des Kaiserstandes Canio im 62. Lebensjahre gestorben. Er hat sich auch als Fachschriftsteller auf militärischem Gebiete mit großem Erfolg betätigt. — Aus Berlin wird berichtet: Der bekannte Bildhauer Professor Uphaeus ist heute Morgens nach längerer Krankheit an einer Rippenfellentzündung im Alter von 60 Jahren gestorben. — Herr Karl Stelzl ist nach längerem Leiden im 86. Lebensjahre gestorben.

*** Erdbeben.** Gestern avviften die seismographischen Instrumente des Budapestener Universitäts-Observatoriums zwei Fernbeben. Das erste stärkere Fernbeben begann um 11 Uhr 25 Minuten Vormittags und währte bis 12 Uhr 40 Minuten. Das zweite schwächere Fernbeben fand zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags statt.

*** Nobelmfälle.** In der Hauptstadt hat der Nobelsport wieder Unfälle zur Folge gehabt. Auf der Nobelsbahn in der Alszegasse stürzten gestern die Schulknaben Madár Fein und Béla Polák von ihren Schlitten und zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Beide wurden ins Spital überführt werden.

*** Ballchronik.** Für den am 1. Februar im „Hotel Royal“ stattfindenden Creche-Ball gibt sich sehr großes Interesse kund. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste haben ihr Erscheinen auf dem Balle in sichere Aussicht gestellt. Auskünfte aller Art über den Ball erstattet die Kanzlei, Lönyassgasse 54. (Telephon 144-73).

*** Verurtheilung des Dr. Bokitto.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Das Charlotter Bezirksgericht verurtheilte den Dr. Bokitto, der seinen Vorgesetzten Dr. Orsianin ermordet hatte, zu drei Jahren Korrekptionsanstalt. Als mildernd wurde angenommen, daß die That im Jähzorn verübt wurde.

*** Ein Polizist gegen neun Soldaten.** Der Korporal des Infanterie-Regiments Nr. 86 Anton Bidakovic unterhielt sich gestern Abends in der „Kleinen Redoute“ im Hause Große Fuhrmannsgasse 4 in Gesellschaft von acht Soldaten. Die Gesellschaft verursachte einen derartigen Skandal, daß der Besitzer des Gasthauses genöthigt war, den Konstabler Franz Tompa zur Hilfe zu rufen. Dieser forderte die Soldaten auf, das Lokal zu verlassen, allein diese zogen vom Leber und griffen den Polizisten an. Tompa machte ebenfalls von seiner Seitenwaffe Gebrauch, schlug sämtlichen Soldaten das Bajonnet aus der Hand, so daß die Soldaten schließlich die Flucht ergriffen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

*** Ausstattungsprämien.** Das Präsidium des Baron Maria Hirsch-Wohltätigkeits- und Selbsthilfsvereins schreibt auf 4 ans den Zinsen der Paladi-

Gáborné-Stiftung zu vergebende, je 100 Kronen betragende Ausstattungsprämien den Konkurs aus. Auf diese Ausstattungsprämien können solche Mädchen konkurriren, deren Eltern oder zumindest deren Vater oder Mutter wenigstens seit fünf Jahren Mitglieder des obigen Vereins sind. Gesuche sind bis zum 20. Januar im Sekretariat des Vereins (VI., Teréz-körut 3. sz.) einzureichen.

*** Liebestragödie.** Aus Berlin wird gemeldet: Eine Liebestragödie spielte sich in der Sylvesternacht im Hause Liburgstraße 70 in Charlottenburg ab. Der Ingenieur Richard Fuchs hatte in die Wohnung seiner Braut, der Frau Borowska Krieger, mehrere befreundete Familien eingeladen. Im Laufe des Abends schienen sich Differenzen zwischen dem Brautpaar ergeben zu haben. Die Braut zog sich in ihr Schlafzimmer zurück und nahm Cyankalium. Als der Ingenieur sah, daß Rettung nicht möglich sei, stürzte er sich von einem Fenster der im vierten Stockwerke gelegenen Wohnung auf die Straße, wo er todt liegen blieb. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die beiden Selbstmörder unter der Aufsicht der politischen Polizei standen. Sie unterhielten einen lebhaften brieflichen Kontakt mit Moskau, von wo sie Samstag ein Schreiben erhalten haben sollen, dessen Inhalt konsternierend auf die Frau wirkte.

*** Spenden.** Für die Budapestere freiwillige Rettungsgesellschaft sind uns von Kálmán Hajnal als Ergebnis einer Sammlung 30 Kronen und von David Csursits (Buda) 4 Kronen zugekommen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Verbrennungstod einer 94jährigen Frau.** Aus Szombathely wird telegraphiert: Die vierundneunzigjährige Frau Benzl Klug stieß, während sie das Bett machte, die Petroleumlampe um. Das Bettzeug und die Kleider der Greisin gingen Feuer. Bis die Nachbarn auf den ihrer Wohnung entströmenden Rauch aufmerksam wurden, war die Bedauernswürthe den Flammen zum Opfer gefallen.

*** Wechselfälschung.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Die hiesige Polizei nahm heute den nach Luxemburg zuständigen Polier Philipp Meringer in Haft, weil er bei einem Geldinstitut einen falschen Wechsel eskomptiren wollte. Beim Verhör gab Meringer an, daß er nachhause reisen wollte, aber kein Geld zur Reise besessen habe.

*** Exhumierung der Leiche des Fürsten Oginski.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Das hiesige Gericht beschloß die Exhumierung der Leiche des Fürsten Oginski, der vor zwei Jahren in einem Dresdener Sanatorium gestorben ist, weil man Grund hat anzunehmen, daß er keines natürlichen Todes starb.

*** Von einem Wolfe zerriffen.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: In der Gemeinde Lodejnoje wurden sechs Personen von einem Wolfe angefallen und zerfleischt. Bei der auf das Raubthier veranstalteten Jagd wurde ein Bauernbursche erschossen.

*** Zusammenstoß.** Heute Nachmittags ist vor dem Hause Große Feldgasse 28 das Automobil Nr. 856, welches der Chauffeur Karl Fabrik lenkte, mit dem Wagen der Stadibahn Nr. 225 zusammengestoßen. Beide Gefährte wurden arg beschädigt, verletzt wurde Niemand. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

*** Großgemeinde Lubló.** Aus Löcse wird uns telegraphiert: Der Minister des Innern hat an das Szepeser Munizipium ein Reskript gerichtet, welches die Verstädtigung enthielt, daß die Stadt Lubló in eine Großgemeinde umgewandelt wird.

*** Sylvesterverfeier.** Die „Nesulap“-Gesellschaft veranstaltete in den Lokalitäten des Herzelekinos eine Sylvesterverfeier, die mit einem Konzert begann. Im Rahmen desselben trat ein aus Mitgliedern der kön. Oper gebildetes Damenquartett auf, ferner der Bassist des Männerchors der Oper József Budai, dann Magda A. Lenkey mit humoristischen Deklamationen und schließlich der Rettungssarzt Dr. Löbl. Den Vorträgen folgte ein animirter Tanz.

*** Ernennung.** Der Chef der bekannten Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Rothenturmstraße 9, Herr Eduard Braun, wurde über Vorschlag der N.-De. Handels- und Gewerbetammer vom k. k. Handelsgerichte Wien als Schlichter und Sachverständiger im Reklame- und Annoncenfache ernannt und beidigt.

*** Aus dem Vereinleben.** Der Weltbund zum Schutze der Thiere und gegen die Vivisektion hält heute, am 3. d., sowie jeden ersten Dienstag der folgenden Monate, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Separé des Royal-Kaffeehauses (Erzsebet-körut 49) eine Sitzung. — Der Landesverein der Beamten und Angestellten der israelitischen Kultusgemeinden hielt heute unter reger Theilnehmung der Mitglieder seine ordentliche Generalversammlung. Dieselbe nahm das Reskript des Ministers des Innern in Angelegenheit der

Modifikation der Statuten zur Kenntniß und acceptirte die vom Minister angeordneten Aenderungen, so daß die Genehmigung der Statuten für die nächste Zeit zu erwarten ist. Der Verein suspendirte bis zu diesem Zeitpunkt seine Thätigkeit. Die Generalversammlung wählte ein Propagandakomitee, das die Aufgabe hat, neue Mitglieder zu sammeln. Schließlich wurde zum offiziellen Organ des Vereins die von Dr. Julius Weisburg redigirte Zeitschrift „Hitközségi szemle“ bestimmt. — Die Schriftstellerin Laura Lengyel hält am 4. d., Abends 7/29 Uhr, im Landesverein der Beamtinnen einen Vortrag.

*** Der König und Kaiser Wilhelm II.** haben — um den Erfolg der Jagdausstellung zu fördern — gestattet, daß von ihren Jagden kinematographische Aufnahmen angefertigt und auf der Ausstellung vorgeführt werden. Der deutsche Kaiser interessirte sich derart für diese Aufnahmen, daß er auf einen Tag nach Wien reiste, um mit unserem Monarchen zwei Stunden lang im kinematographischen Theater der Ausstellung zu verweilen. Das ausschließliche Vorführungsrecht dieser Bilder hat mit großen materiellen Opfern das Kinematographenpalais „Omania“ (Josephsring 31) erworben, wo dieses beispiellose Ereigniß der Kinematographie ständig vor einem vornehmen Publikum vorgeführt wird.

*** Im Cabaret Endre Nagy's** fand das brillante Januar-Programm, welches heute zum ersten Male aufgeführt wurde, stürmischen Beifall. Die Bühnenscherze „Operette in der Oper“, „Kosuth und Esterözy“ und „Láncz und Elek“ perfisiren in köstlicher Weise die aktuellen Ereignisse und auch das Lustspiel „Die Rabitzwand“ von Vulpes hat die Lacher auf seiner Seite. Die Soli der Damen Medgyassay, Kötény, Szék und Weges und der Herren Sajó, Kövár, Boros, Husár und Boldizsár und eine Reihe anderer Vorträge ergänzen in vortheilhafter Weise das Programm, mit welchem dieses beliebte Unterhaltungslokal das neue Jahr beginnt. Das Amt des Conferenciers vertritt Endre Nagy in der von ihm gewohnten geistreichen und liebenswürdigen Weise.

*** Semmering.** Wintersportplatz und Höhenkurort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, sonnige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät-, Mass- und Freilufturen, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Bist. Appartements mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zimmer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski-, Bobisleigh-, Rodel- und Eislaufplätze. Wintersportlehrer und Requisite.

*** Diebstähle.** Am Sylvesternacht wurde der Witwe Frau Dr. Adolf Barna in dem Wägenring Nr. 80 befindlichen Blumengeschäft ihr Reklame, in welchem sich 2000 K. Waargeld und ein auf 2000 K. lautendes Sparfassebüchel befand, gestohlen. Das Reklame ist heute Früh unter der Thoreinfahrt des Hauses Klotildgasse 22 sammt dem Sparfassebüchel gefunden worden. Die 2000 Kronen hatte der Dieb an sich genommen. Nach dem Thäter wird gefahndet. — Der Kassant der Louisen-Mühle Eduard Mezei erhielt gestern bei der Kasse der Kommerzbank für einige eingelöste Cheks 12.250 K., die er in einem Lederportefeuille aufbewahrte Raum hatte er den Kassenraum verlassen, bemerkte er, daß ihm ein unbekannter Thäter im Gedränge die Tasche entwendet hatte.

*** Steinhardt-Mulató** ist ein Vergnügungslokal, dem sein Publikum die beste Reklame macht. Die Karten werden schon im Vorhinein ausverkauft, denn es ist gleichsam zum Sprichwort geworden, daß man lachen nur im Steinhardt-Mulató kann.

Familien-Nachrichten.

Herr Oskar Deutsch aus Freistadt verlobte sich mit Fräulein Ella Deutsch in Nagybicske. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Dr. Adolf Hertzo, Raposvár, verlobte sich mit Fräulein Zlontka Fischer in Léda.

Herr Julius Neumann, Beamter der Ungarischen Textilindustrie A.-G., Közsabegy-Sonógnár, verlobte sich mit Fräulein Helma Mittelmann aus Sperjes. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Winter- und Jägerwäsche bei Ködler, Budapest. Harminezad-utoza és József-tér sarkán. Telephon.

Abonnements und Inserate für sämtliche in- und ausländischen Zeitungen zu Originalpreisen übernimmt des Zeitungs-Bureau Anton Mezei, Budapest, IV., Eskü-ut 5 (Klotild-Balais), woselbst eine große Auswahl einzelner Nummern von französischen, englischen und deutschen Modejournalen, sowie belletristische und Tageblätter erhältlich sind.

Winter-Handschuhe Strümpfe, Jägertrikots, patent gefrickte Reformhosen, gefütterte Cloth-Reformhosen biligt bei Meier, „Gölya“-áruház, VI., Nagymező-u. 12/6.

Der Porzellanpouder ist der erste patentirte Pouder der Welt. Dr. Andor Faragó, königl. gerichtl. beeideter Chemiker, schreibt von diesem Pouder: „Der Des Porzellanpouder enthält keinerlei schädlichen Substanzen und ist zufolge seiner Zusammenetzung der beste unter allen Pouderarten.“ Erhältlich überall zu 5 und 3 Kronen.

„Zeppelin“-Wäschetrockner. Auf das unter dieser Aufschrift erscheinende Inserat der Firma Josef Straffer wird das p. t. Damenpublikum aufmerksam gemacht.

Heißer Nigum ist ein wunderbares Mittel gegen Kopfschmerzen. Einmal versucht, muß es Jeder- mann empfinden werden. Versand per Nachnahme durch Apotheke „Zum schwarzen Adler“ in Jenta.

Winterhandschuhe, sowie anerkannt beste Strumpf- waaren bei Josef Schneider, VI., Váci-utca 17.

Neujahrsgratulationen.

Die Mitglieder der Regierung haben gestern den Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta schriftlich begrüßt, ferner an die Erzherzogin Klara und an den in Abbazia weilenden Handels- minister Hieronymi Begrüßungsdepeſchen gerichtet. Ministerpräsident Graf Karolyi wurde gestern von Deputationen der Beamten des Ministerpräsidiums, des Ministeriums des Innern und des kroatischen Ministeriums, vom Dekan und den Rektoren der Budapester Universität begrüßt. Der Ministerpräsident empfing ferner eine Deputation der Hauptstadt unter Führung des Oberbürgermeisters Koloman Julep und des Bürgermeisters Stephan Barcz, die ihm die Bitte vortrug, dem König die Glückwünsche der Hauptstadt zu verdolmetschen.

Kardinal-Erzbischofprimas Klaudius Baskary wurde am Neujahrstage von den Mitgliedern des Erzbischof- Erzkapitels und vom Beamtenkörper der Primatialgüter begrüßt. Schriftlich gratulierten Erzherzog Joseph, Erzherzogin Augusta, Ministerpräsident Graf Karolyi, der Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Pálffy und viele andere Notabilitäten.

An der königlichen Kurie sprachen die Richter, Notäre und das Hilfspersonal dem Präsidenten Anton Günter und dem zweiten Präsidenten Bela Barty in einer Adresse ihre Glückwünsche aus; die Richter, Notäre und das Hilfspersonal der kön. Tafel gratulierten ebenfalls schriftlich dem Präsidenten Franz Csatho.

Im Stadthause fand keine offizielle Neujahrsgratulation statt. In den Vorzimmern des Bürger- meisters, der Vizebürgermeister und der Magistratsräthe lagen Bogen auf, in welche die Gratulanten ihren Namen einzeichneten.

Beim Budapester Strafgerichtshof begrüßten die Richter, sowie die Mitglieder des Strafbezirksgerichtes korporativ den Präsidenten Dr. Georg Balogh. Die Begrüßungsansprache hielt kön. Tafelrichter Ernst Dóth. Beim Gerichtshof für den Bester Landbezirk sprachen die Richter unter Führung des kön. Tafelrichters Joseph Bano dem Präsidenten Kamill Ronay vor, um ihn aus Anlaß des Jahreswechsels zu begrüßen.

Kronanwalt Eugen Bongracz, Oberstaatsan- walt Stephan Szaran und der Chef der Budapester Staatsanwaltschaft Barnabas Sellen wurden von den ihnen unterstehenden Beamten korporativ begrüßt.

Der Beamtenkörper der hauptstädtischen Staatspolizei versammelte sich am Neujahrstage im Empfangssaale der Oberstadthauptmannschaft, um dem Polizeichef Dr. Desider Boda aus Anlaß des Jahreswechsels zu begrüßen. Auf die Begrüßung des Oberstadthauptmann-Stellvertreters Dr. Franz Petary wies Dr. Boda in längerer Rede auf die neuen, gesteigerten Arbeit und Pflichten erforderten Aufgaben hin, die der Polizeibeamten im neuen Jahre harren. Es sind dies die Aufstellung des Maganten- und Sitten- polizei-Gerichtes, die Einverleibung der Gemeinden Kispest und Erzsébetfalva in das Budapester Polizeirevier und das neue Uebertretungsverfahren. Der Polizeichef konstatierte mit Genugthuung, daß die Polizei große Er- folge aufweisen konnte und im verfloffenen Jahre die Recherchen in größeren Kriminalfällen glänzend gelöst wurden. Der Polizeichef erklärte, daß gewisse Angriffe, welche in letzterer Zeit aus kleinsten Gründen gegen die Polizei gerichtet wurden, ihn kalt lassen. Auf die Beschuldigungen werde er in gebührender Weise ant- worten. Schließlich dementierte der Polizeichef die auf seine Demissionsabsichten entstandenen Gerüchte.

Die Neujahrsgratulation beim Detektivchef Kre- csány gestaltete sich diesmal zu einer solennen Feier. Das Detektivkorps hatte nämlich am 1. Januar das Jubiläum seines fünfundsingzigjährigen Bestandes, und die große Arbeit, die dieses wackere Korps während eines Vierteljahrhunderts geleistet hat, fand in den verflun- genen Reden verdiente Anerkennung.

Der Börserath erschien aus Anlaß des Jahreswechsels korporativ beim Präsidenten Elemér Horvath, dem Börserath Felix Schwarz die Glückwünsche des Börserathes verdolmetschte, indem er den Präsidenten gleichzeitig der Anhänglichkeit und des Vertrauens der Mitglieder versicherte. Die Mitglieder des Börserathes suchten sodann die Vizepräsidenten Jacques Simon und Karl Weiß auf; hier hielt Börserath Koloman Frey die Begrüßungsansprache.

Die Beamten des Landes-Agrikulturvereins er- scheinen unter Führung des Direktors Julius Rubinek beim Präsidenten Grafen Michael Karolyi, um ihn zu begrüßen. Der Ehrenpräsident des Transdanubi- schen Kulturvereins Koloman Szell wurde vom Präsi- dium telegraphisch begrüßt. Beim Präsidenten Markgrafen Pallavicini hielt Mitpräsident Eugen Rácsi die Begrüßungsansprache.

Der Bürgerklub des V. Bezirkes erschien gestern korporativ unter Führung des Präsidenten Paul Sándor im Lokale der Ungarischen Kaufmannshalle. Ab- geordneter Paul Sándor begrüßte das Präsidium der Halle zum neuen Jahr und gab der Hoffnung Aus- druck, daß die beiden Korporationen auch in der Zukunft im Interesse des Handels und der Industrie zusammen- wirken werden. Im Namen der Kaufmannshalle dankte Vizepräsident Ladislaus v. Fürst die Begrüßung.

Im Landesverband der reisenden Kaufleute be- grüßte an der Spitze einer Deputation das Direktions- mitglied Julius Kuliner die Präsidenten Robert v. Auers und Berthold v. Fürst.

Eine Deputation des Beamtenkörpers der Elektri- schen Stadtbahn suchte unter Führung des Direktor- Stellvertreters Max Agoston den Direktionspräsi- denten Joseph v. Hüvös auf, um ihn aus Anlaß des Jahreswechsels zu begrüßen. Herr v. Hüvös empfing auch eine größere Deputation der Josephstädter Bürger, deren Glückwünsche Universitätsprofessor Géza Hainis verdolmetschte.

Aviatik.

Todessturz Hoxsey's.

Los Angeles, 1. Januar. Der Aviatiker Hoxsey, der kürzlich den Höhenrekord von 11,474 Fuß aufgestellt hat, machte heute den Versuch, diesen Rekord zu verbessern. Beim Abstieg gerieth er in einen Luftwirbel. Sein Wright'scher Zweidecker über- schlug sich zweimal und angehts einer großen Zu- schauermenge fiel der Aviatiker aus einer Höhe von 500 Fuß zur Erde, wo er unter den Trümmern des Aeroplans tod vorgefunden wurde. Seine Mutter befand sich unter den Zuschauern und war Zeugin der Katastrophe. Hoxsey war vor seinem Sturz zwei Stunden in der Luft gewesen und hatte hiebei eine Höhe von 7500 Fuß erreicht. Am 11. Oktober hatte Hoxsey mit dem Expräsidenten Roosevelt als Passagier bei St. Louis einen Flug unternom- men. In der vorigen Woche überflog er den Mount Wilson, den höchsten Berg am pazifischen Ufer, wo- mit er den bisherigen Weltrekord geschlagen hatte.

Aufstieg des Lenkballons „M. III.“

Fischamend, 2. Januar. Der Neujahrstag brachte den ersten Aufstieg des Lenkballons „M. III.“, der unser drittes Militärluftfahrzeug werden soll. Der Ballon ging sofort hoch, beschrieb einen großen Uher und machte dann einige Höhen- und Tiefensteuerungsmanöver. Bei Eintritt der Dun- kelheit erfolgte nach etwa dreiviertelstündiger Fahrt glatt die Landung. Der „M. III.“ ist österreichisches Fabrikat und hat nicht die Cigarrenform, sondern gleicht vielmehr einem fliegenden Riesenfisch.

Ein vermischter Ballon.

Berlin, 2. Januar. Große Besorgniß herrscht über das Verbleiben des Ballons „Hildebrand“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt. Der Ballon war vorgestern unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Kohrs aufgestiegen. Außerdem befand sich ein Passagier in der Gondel. Die Luftschiffer hatten die Absicht, achtundvierzig Stunden in der Luft zu bleiben. Die angestellten Nachforschungen brachten bisher keine Aufklärung über den Verbleib des Ballons.

Sport.

Fußball.

Städtekampf Budapest-Paris.

Ungarn siegt mit 3:0.

Wieder einmal sind es die ungarischen Fußball- spieler, die ihrer Heimath im Auslande Ruhm und Ehre erwerben. Dem ungarischen Fußballverband gebührt das Verdienst, durch langwierige Verhandlungen die Möglich- keit dieser Begegnung herbeigeführt zu haben. Zum ersten Mal geschieht es, daß ungarische Repräsentativen ins weitere Ausland entsendet werden, und es besteht darüber kein Zweifel, daß dieser erste Versuch auch nicht der letzte bleiben wird.

Wenn man auf den Weg zurückblickt, welchen die Entwicklung dieses Sportzweiges bei uns seit seinen An- fängen eingeschlagen hat, so muß man zu der selbst- bewußten Ueberzeugung gelangen, daß wir — wie die Dinge heute liegen — auf dem Kontinente in der aller- ersten Reihe uns befinden. England und Amerika, die Mutterländer dieses Sportes, nehmen da selbstredend noch immer eine exzeptionelle Stellung ein. Die Zeiten sind vorüber, wo zweitklassige Engländer ungarische Teams schlagen konnten. Selbst erstklassige Truppen haben sich nach Kräften anzustrengen, um den Sieg herauszu- holen. Besonders trübe Erfahrungen nach dieser Rich- tung hin verzeichnen die englischen Professional-Teams, die ihre allsommerlichen Erholungsreisen auch nach Budape- pest ausgedehnt haben. Sie hatten hier noch immer die allerhöchste Arbeit zu verrichten und voriges Jahr ist eine von ihnen gut besiegt heimgeschickt worden.

Nachstehend bringen wir den ausführlichen Tele- grammbericht des vom Syndikat der ungarischen Sport- berichtersteller entsandten Spezialdelegirten:

Paris, 1. Januar. Das Match wurde auf der Bahn in Charentonneau, eine Stunde Wagenfahrt von

der Stadt entfernt, ausgetragen. Der Grund ist dem der Slavia in Prag ähnlich, begrast, in seinen Größen- verhältnissen unproportionirt und sehr schräg abfallend. Das Los begünstigt die Ungarn, welche den höher ge- legenen Theil der Bahn wählen und demnach nach unten spielen. Die Franzosen beginnen das Spiel mit der- artiger Behemung, daß die Ungarn, hiedurch überrascht, einige Minuten lang unruhig und unentschlossen spielen. Langsam beginnt sich jedoch ihre Ueberlegenheit heraus- zubilden. Nach kaum 10 Minuten placirt Straßer (FTC) einen ihm durch Korodny (FTC) prachtvoll zugetheilten Ball im Thore der Pariser als ersten Treffer. Von da an ist das Zusammenspiel der Budapester ein tadelloses. Karoly (BAC) auf dem für ihn ungewohnten Posten als Verbindungsstürmer leitet außerordentlich nützliche Arbeit. In der 31. Minute überliefert er an Schloffer einen Ball, welchen derselbe mit unabwiederbarer Prä- zision in das französische Thor befördert. Die erste Spiel- hälfte schließt daher 2:0 für Ungarn.

Nach der Pause bedrängen die ausgeruhten und unnmehr in der besseren Position befindlichen Franzosen oft das Thor der Ungarn. Sie verfügen über eine sehr schnelle und agile Stürmerreihe, die aber an der zähen Verteidigung der Budapester und an dem ausgezeichneten Spiele des Goalkeepers Sipos (MAC) immer scheiterte. Die ungarische Stürmerreihe kommt jetzt me- niger zu Worte. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß die Franzosen auch vor den bekannten „energischen“ Mitteln der Angriffstechnik nicht zurückschrecken, jedoch an der physisch recht starken ungarischen Mannschaft nach dieser Richtung hin wenig Erfolg aufzuweisen hatten. Trotzdem all dieser Umstände und trotzdem die schlüp- frige, lothige Bahn ein Spiel nach aufwärts sehr er- schwerte, gelang es Schloffer, 6 Minuten vor Spiel- ende ein drittes Goal zu erzielen. Man kann pflichtig behaupten, daß dieser scharfe, geschickartig pfeifende Stoß des FTC-Stars Aufsehen erregte. Das Spiel wurde von dem Belgier Brumberger nach jeder Richtung hin vollständig unparteiisch geleitet. Anwesend waren trotz des ungünstigen regnerischen Wetters mehr als 2000 Personen.

Die Aufstellung der beiden Teams war die fol- gende:

Table with 2 columns: Ungarn and Frankreich. Ungarn players: Sipos, Kévé, Szendrő, Biro, Kőrösnér, Takács, Karoly, Korodny, Schloffer, Borbás. Frankreich players: Coulou, Sollier, Gindrat, Riga, Du Héart, Ducret, Morel, Maco, Gravier, Verlet, Verbrugge.

Zur gleichen Zeit spielte eine andere kombinierte französische Mannschaft gegen die weltbekanntesten Corin- thians und wurde von denselben mit 7:2 besiegt. Die Engländer sollen ganz hervorragendes geleistet haben.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Das ausgezeichnete Drama Franz Herzog's „Byzanz“, in dessen Mittelpunkt der letzte Griechenkaiser Konstantin steht, wurde gestern neu einstudirt und mit theilweise neuer Besetzung aufgeführt. Ein elegantes Publikum füllte die Logen und Sitzreihen und folgte der Darstellung mit dem Interesse, das man einer Premiere entgegenbringt. Neu und imponirend war Frau Márkus als Köni- gin Irene; glänzend wie ihr Spiel waren auch ihre Toiletten. Vereg's Kaiser Konstantin ist bekannt; es ist dies eine seiner packendsten Leistungen, die be- sonders am Ende des zweiten Aktes durch zahlreiche Hervorrufe honorirt wurde. Fr. Jbolha Nagy und Frau Molnár, sowie die Herren Hajdu, Somlai, Ráday und Garameghy spielten ihre neuen Rollen vorzüglich; die Herren Gál, Mihályfi, Gabányi und Dezy bewährten sich in ihren alten Rollen. Der Autor, welcher der Vorstellung in einer Loge bewohnte, konnte an dem nachhaltigen Erfolge seines Stückes seine helle Freude haben.

* (Uranitheater.) Die erste Novität dieser beliebten Bühne: „A vasút“ (Die Eisenbahn) be- deutet einen vollen Erfolg. Das Werk von Moriz Fischer, Oberingenieur der kön. ungar. Staats- bahnen, und Dr. Ladislaus Jörg bietet ein fessel- des Bild der Geschichte und Entwicklung der Eisen- bahn von Stephenson angefangen bis auf unsere Tage, ja es nimmt auch auf die künftige Entfaltung des Eisenbahnwesens Rücksicht und führt unter An- derem die einschienige Eisenbahn vor. Die Her- stellung der Eisenbahnen wird des Eingehenden in einer dem Laien überaus interessirenden Weise vorge- führt, so daß man einen vollständigen Einblick in das Ganze der Eisenbahnwissenschaft gewinnt. Auch für den Humor ist in ausgiebiger Weise gesorgt, für den die Bignalbahnen, das Leben und Treiben

in den Bahnhöfen zc. ein dankbares Substrat liefern. Das Stück zerfällt übrigens in 3 Akte: 1. Der Eisenbahnbau; 2. Die Kunst des Reisens; 3. Der Eisenbahner und die spezifischen Eisenbahnen. Im letzten Abschnitte werden einige ungarische Erfindungen gezeigt, so die vom Oberinspektor der nördlichen Hauptwerkstätte der ungarischen Staatsbahnen Béla Bodolsky und dem Beamten derselben Franz Strauß erfundene Einhebekonstruktion, welche einen ganzen entgleisten Zug wieder in die Schienen einhebt. Ungarischer Provenienz ist auch die kinematographisch vorgeführte Lokomotive der Bal-Tellinaer elektrischen Eisenbahn, die von der Ganz'schen Fabrik gebaut wurde. Eine Anzahl von kinematographischen Aufnahmen illustriert den lebhaft geschriebenen Text auf das vortrefflichste. Das zahlreiche Publikum, das der Premiere beizuwohnte, überschüttete die Verfasser mit Beifall; „Die Eisenbahn“ wird ein Kassastück des Uranitheaters sein und zahlreiche Aufführungen erleben. Der heutigen Vorstellung wohnten zahlreiche Eisenbahner, darunter die leitenden Persönlichkeiten der ungarischen Staatsbahnen, mit dem Direktionspräsidenten Johann v. Marg an der Spitze, bei.

(Konzert). Zu dem Kranze seines jungen Ruhmes hat sich das Triester Streichquartett der Herren Jancovich, Viezzoli, Dudovich und Baroldi nun auch in Budapest ein Lorbeerblatt geholt. Die Fülle der kammermusikalischen Darbietungen, die wir der Saison zu danken haben, hat das Genießen fast schon zur Arbeit erschwert; dem Spiel der Triester Künstlervereinigung gelang es wieder, unser Empfinden zu freudiger Resonanz zu stimmen. Die Herren fesseln schon durch den bezaubernd schönen, üppigen Ton ihrer prächtigen Instrumente, die im Piano zu kristallener Silberklarheit, im Forte zu dunkler Orgelpracht zusammenklängen. Technische Meisterschaft ist zur Stunde wohl schon stillschweigende Voraussetzung; wodurch jedoch das Quartett seine virtuose Interpretation zu individueller Kunstäußerung stempelt, ist eine frische, warme Jugendlichkeit, die mit treibendem Pulsschlag durch das Kunstwerk rauscht, bei aller Einschmiegsamkeit zu abgeklärtester Gesamtwirkung doch jedem Instrument die Note edler Persönlichkeit sichert. Das Programm enthielt je ein Quartett von Boccherini, Beethoven und Brahms. Durch die Klangschönheit des C moll-Quartetts von Boccherini fluthete der sonnenblaue Himmel des Südens, und südlisches Temperament belebte zu reizvoller Regsamkeit auch das D dur-Quartett Beethoven's aus op. 18, dem wir sonst in klassischerer Kühle von Ton und Rhythmus zu begnügen gewohnt sind. Die Künstler wurden nach jedem Satz durch begeisterten Beifall gefeiert. —y.

* Die nächste Novität des Nationaltheaters, das Drama „A rajongó Bolzay lány“ von Desider Szomory geht, mit Frau Márkus in der Hauptrolle, am 17. d. erstmalig in Szene.

* In der Premiere des Lustspiels „Az ismeretlen táncos („Le danseur inconnu“) von Tristan Bernárd, welche im Lustspieltheater Samstag stattfindet, wirken die Damen Harmat, Ballan, Makay, die Herren Tanay, Bendrei, Tapolczai, Tihanyi und Sarkadi mit.

* Das Programm des nächsten Konzertes des Landes-Symphonieorchesters, welches unter Leitung des Professors Kun am 8. d. im Brunfsaal der Musikakademie stattfindet, enthält: I. Verlioz: „Carnaval Romain“, II. Soltán Kodály: „Sommerabend“ (Novität), III. Brahms: „Serenade“ (zum ersten Male), IV. Caecar Franck: Symphonie.

* Die Direktion des Nationalkonservatoriums schreibt auch für das Jahr 1911 den vom Präsidenten des Konservatoriums Grafen Géza Zichy gestifteten Instrumentationspreis aus. Da die beiden vorjährigen Konkurrenzen erfolglos geblieben sind, werden die drei Konkurrenzpreise über Verfügung des Stifters zusammengefaßt, so daß der Preis für heuer 600 Kronen beträgt. Gefordert wird die Instrumentation eines älteren oder neueren ungarischen Musikstückes für großes Orchester bei freier Wahl der Kunstform. Einreichungstermin 31. Mai 1911. An der Konkurrenz können nur ungarische Staatsbürger theilnehmen. Der Preis wird nur für ein Werk von absolutem künstlerischen Werth ausgesetzt. Das Nationalkonservatorium hat das Recht der ersten Aufführung des preisgekrönten Werkes. Das Preisrichterkollegium besteht aus dem Direktor des Konservatoriums Prof. Alois Góbbi als Präsidenten und aus den Komponisten Demény, Sipos, Szabados, den Professoren Aggházy, Szikla und Vavrinecz als Preisrichtern.

* Die I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsteher Ignaz Goldzihers eine Sitzung. Das ordentliche Mitglied Géza Némethy hielt seinen Antrittsvortrag über die Epigramme Vergil's. Hiernach las Wilhelm Tolnai über die Londoner und Bhalanferzene in Madách' „Tragödie des Menschen“, die durch einen in der Akademie gehaltenen Vortrag Moriz Lukács' aus dem Jahre

1842 angeregt wurden. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Januar. (Der dritte Prozeß Sabár's.) Michael Sabár hat im Zusammenhange mit seiner Brochüre „Die Panamas des Kabinet's Wekerle“ noch drei Prozesse beim Budapester Geschworenengerichte anhängig. Es handelt sich um die Verleumdungsklagen der Exminister Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy und Dr. Ignaz Darányi. Diese drei Klagen wurden vereinigt und ihre Verhandlung auf den 16. und 17. Januar anberaumt.

— **(Der bestrafte Verführer.)** In ganz eigentlicher Weise hat sich der bei den kön. ungarischen Staatsbahnen beschäftigte Bremser Michael Kende an dem Verführer seiner Ehegattin gerächt. Er hatte Kenntniß davon erhalten, daß der Bremser Koloman Angyal der Liebhaber seiner Gattin sei. Kende beschloß den Verführer in seiner Wohnung. Letzterer befand sich beim geöffneten Fenster, als der betrogene Gatte eintrat, und ohne viel Federlesens warf dieser den Liebhaber durch das geöffnete Fenster auf die Straße. Angyal brach den Arm, der von da an gelähmt blieb. Der in dieser Weise Gemahregelte mußte als untauglich für den Bahndienst in Pension gehen. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Kende wegen schwerer körperlicher Verletzung unter Anklage gestellt und vom Strafgerichte heute zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Éatoraljanjshely, 2. Januar. (Insultierung eines Redakteurs.) [Privat-Telegramm.] Der Mäber städtische Notar Johann Bálint insultirte hier vor Kurzem wegen eines Zeitungsartikels den Redakteur Andreas Illés házy. Bálint wurde heute vom Bezirksgericht zu einer Geldstrafe von 300 K. und 100 K. Nebenstrafe, sowie zur Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Offener Sprechsaal. *) Silber, Juwelen billigst bei WIRTH, Városház-utca 3.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Fuvaros - vállalkozót keresünk
cementnek helyben való állandó fuvarozására. Ajánlatok személyesen vagy irásban folyó hó 6-ig hivatalos helyiségünkben, V., Mérileg-utca 3, teendők meg.
Egyesült tégl- és cementgyár Részvénytársaság.

Azonnali belépésre
kerestek intelligens, rokonszenves megjelenésű fiatal embert, ki jövőjét biztosítani kívánja és a kiszolgálásban jártas; lakberendezési szakmából való Ugyanott egy fiatal ember, ki irodalmi teendőket járta és a magyar és német nyelvet bírja, helyes írást, Ajánlatok írásban, ígérekkel „Udvari szállító“ jellegű Ekestein Bernát hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 37.
Von Einlagerung zurückgebliebene
Perser Teppiche
werden zur Deckung der Fracht- und Zollauslagen am 3. Januar 1911 bei der Speditionsfirma Caro & Jellinek, V. Arany János-utca 34, von 3-4 Uhr Nachmittag aus freier Hand veräußert.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Kabinettsbildung in Oesterreich.

Wien, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) Ueber die künftige Besetzung des Finanzministeriums verlautet, daß eine einflussreiche Gruppe sich für den Präsidenten der städtischen Centralkommission Dr. Robert Meyer einsetze. Die Uebernahme des Ministeriums des Innern durch Grafen Stürgkh gilt als sehr wahrscheinlich. Das Unterrichtsportefeuille, das dadurch frei wird, würde entweder Dr. Glombinski zufallen oder, wenn dieser der Erbe Dr. B. Dulemba's sein würde, mit einem Beamten besetzt werden.

Diplomaten-Glückwünsche.

Berlin, 2. Januar. Wie mit dem Marquis di San Giuliano, hat der Reichskanzler auch mit dem Grafen Lehrenthal aus Anlaß der Jahreswende herzliche Telegramme gewechselt. Ferner erhielt der Reichskanzler ein Glückwünsch-

telegramm vom russischen Minister des Aeußern Sazonoff.

Das neue Jahr in Frankreich.

Paris, 1. Januar. Bei dem Neujahrsempfang des diplomatischen Korps im Elysée, das unter der Führung des englischen Botschafters Bertie vor dem Präsidenten der Republik erschien, wurden Begrüßungsansprachen ausgetauscht, in denen unter Anderem die Diplomatie zu ihren Erfolgen im Interesse der Regelung internationaler Konflikte auf schiedsgerichtlichem Wege beglückwünscht wurde.

Präsident Fallières sprach seinen Dank für die Sympathien des Auslandes gelegentlich der Ueberschwemmungskatastrophe aus und brachte seine Glückwünsche für die vertretenen Staaten zum Ausdruck.

Rücktritt Granito di Belmonte's.

Rom, 2. Januar. („Agenzia Stefani.“) Das „Giornale d'Italia“ bringt folgende Nachricht: Der päpstliche Nuntius in Wien Granito di Belmonte richtete an den Papst ein Schreiben, worin er aus Gesundheitsrückichten seine Demission gab. Der Papst beantwortete das Ansuchen des Nuntius damit, daß er seine Demission mit dem Ausdruck des Dankes für die der Kirche geleisteten Dienste annahm und ihn seines Wohlwollens versicherte.

Die Ministeranklagen in Bulgarien.

Sophia, 2. Januar. (Sobranje.) In der heutigen Sitzung traten die Deputirten Karanofschew und Kraeff von der Regierungspartei für die Erhebung der Anklage gegen die beschuldigten Minister ein. In demselben Sinne sprach sich der Führer der Progressisten Danef aus, indem er erklärte, daß die behauptete äußere Gefahr nicht existirt habe. Er legte sodann die Politik seines Kabinetts im Jahre 1902 dar, die eine Politik der Entschlossenheit und aufrichtiger Friedensliebe gewesen sei. Danef warf den beschuldigten Ministern eine zweideutige Politik vor. Während sie in Konstantinopel Friedenspolitik machten, raffelten sie in Sophia mit dem Säbel. Das Ergebnis der Haltung des Stambuloff'schen Kabinetts war der mazedonische Aufstand in 1903. (Heftige Protestrufe der früheren Minister.)

Hierauf ergriff Ministerpräsident Malinoff das Wort und führte aus, er müsse, ohne auf die ganze Frage näher eingugehen, bemerken, daß die gegenseitigen Beschuldigungen, welche darin beständen, die Verantwortung für den mazedonischen Aufstand bald auf das Kabinet Danef, bald auf das Ministerium Betroff zu schieben, nicht nur bedauerlich, sondern auch ungerechtfertigt seien, weil Alles das, was bisher in Mazedonien geschah, durch ein bulgarisches Ministerium provoziert worden sei. Die Sobranje muß frei, ohne Leidenschaft über die Beschuldigungen der gewesenen Minister urtheilen.

Ministerwechsel in Spanien.

Madrid, 1. Januar. Der Ministerrath hat mit Rücksicht auf die Verwirklichung des ersten Theiles des Programms der Regierung beschlossen, morgen dem König die Demission des gesammten Kabinetts zu überreichen und auf diese Weise die Vertrauensfrage zu stellen.

Madrid, 1. Januar. Ministerpräsident Canalejas, der die Kabinettsfrage gestellt hat, wurde neuerlich mit der Bildung des Ministeriums betraut. Der König stellte ihm anheim, die seinem Ermessen nach nothwendigen Veränderungen des Kabinetts durchzuführen, und billigte sein politisches Programm.

Madrid, 1. Januar. Nach einer Mittheilung des Ministers des Innern setzt sich die Liste der neu designirten Ministern zusammen wie folgt: Oeffentliche Arbeiten — Gasset, Inneres — Alfonso Castriello und Unterricht — Amos Salvador.

Die Lage in Portugal.

Paris, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon ist daselbst im Augenblicke Alles ruhig. Als Grund dieser plötzlichen Ruhe wird angegeben, daß man die Mannschaft der Kriegsflotte beurlaubte, und zwar bekamen sie 4 Monate Urlaub unter Weiterbezug des Soldes. Die Regierung läßt in ihren Blättern erklären, daß das Gesetz, nach welchem jeder ausländische Verbreiter von falschen Nachrichten, welche die Staatsicherheit gefährden, ausgewiesen werden, nur eine Aenderung des früheren Gesetzes

darstellt, welches den König und seine Familie be-
traf. Die Regierung beabsichtigt, die gerichtliche Ver-
folgung Francos wieder aufzunehmen.

Lissabon, 1. Januar. In ganz Portugal herrscht
vollkommene Ruhe. Die provisorische Regierung
veranstaltete Nachmittags aus Anlaß des Neu-
jahrsfestes einen Empfang, wobei Tausende
von Personen vor den Mitgliedern der Regierung
besprachen.

London, 2. Januar. König Manuel erhielt
am Neujahrstage mehrere hundert Gebenheits-
telegramme seiner Anhänger.

Leichenbegängniß Bajakoff's.

Sophia, 2. Januar. Heute fand in Anwesen-
heit zahlreicher stambuloffistischer Abordnungen aus
der Provinz das Leichenbegängniß Bajakoff's
statt. Kurz vor Beginn der Leichenfeierlichkeit war
der König im Trauerhause erschienen, um Frau
Bajakoff sein Beileid auszusprechen.

Besuch des Königs Peter in Bukarest.

Bukarest, 2. Januar. (Privat-Tele-
gramm.) Minister Milovanovic ist heute
aus Belgrad hier eingetroffen, um Besprechungen zu
pflegen bezüglich des Besuchs des Königs Peter in
Bukarest.

Schiffskatastrophe.

Algier, 2. Januar. Es wurden Schiffs-
trümmer des französischen Dampfers
„Norma“ gefunden, von dem man glaubt, daß
er mit Mann und Maus untergegangen sei.
Er hatte fünfzehn Personen an Bord.

Bombenexplosionen.

Arles, 2. Januar. In der Nähe des Po-
lytechnikums explodirte heute
um 4 Uhr Früh eine Bombe. Es wurde nur
Materialschaden angerichtet.

Remes, 2. Januar. Ein aus einer Schenke
hinausgeworfener Arbeiter wollte vor der Schenke
eine Bombe legen. Diese explodirte plötz-
lich und tödtete den Arbeiter.

Verlosungen.

Hauptstädtisches 46 Millionen-Anlehen. Bei
der heute vorgenommenen Ziehung wurden gezogen:
á 10,000 Kronen die Nummern 51 706 372 9; á 5000
Kronen die Nummern 2947 4156 4347 2651 3560 2223
293 928 2336 2707 135 431 268 3278 1162 573 2387
196 2238 1123; á 1000 Kronen die Nummern: 10016
3078 1144 7285 9028 8024 11343 6756 6066 5447 10718
11749 7803 9676 1038 6224 6091 1091 11382 5743 1459
2478 7288 2804 3097 11453 6662 1963 1945 11187 4436
9465 2505 2268 5713 11172 1128 6254 221 2404 969
2785 11019 1163 3707 8644 9306 11363 8969 2822 5252;
á 200 Kronen die Nummern: 203 421 3203 6945 2514
6797 7999 4680 1399 6307 6841 4253 4833 8672 1085
2395 2027 162 2632 4752 2847 3102 7349 5757 1177
6910 1761 3079 2937 470 2636 2164 7056 817 3289
3771 3337 2917 298 7035 1924 2711 1660 4746 6333
5749 4245.

Donauregulierungslose. 120,000 K. gewann
Nr. 125437, 50,000 K. gewann Nr. 47556, 20,000 K.
gewann Nr. 180195, 10,000 K. gewann Nr. 173497,
2000 K. gewann Nr. 1060091.

Oesterreichische Kreditlose. Bei der heutigen
Ziehung wurden folgende Serien verlost: 7 176 184 186
222 296 984 986 1053 1198 1283 1303 1380 1431 1684
1838 1928 2166 2215 2292 2433 2504 2512 2540 3035
3274 3559 3714 5797 3847 3891 3903 3999 und 4120
300,000 K. gewann Serie 3274 Nr. 37, 60,000 K.
gewann Serie 3847 Nr. 54, 30,000 K. gewann Serie
3847 Nr. 43, je 10,000 K. gewannen Serie 2512 Nr. 46,
Serie 2540 Nr. 84, 4000 K. gewannen Serie 1380.
Nr. 5, Serie 2540 Nr. 84, 3000 K. gewannen Serie
184 Nr. 51, Serie 984 Nr. 73, Serie 3891 Nr. 53,
2000 K. gewannen Serie 2292 Nr. 67, Serie 3559
Nr. 17, Serie 3903 Nr. 87.

Oesterreichische Rote Kreuz-Lose. Bei der heute
vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 60,000
Kronen auf S. 6000 Nr. 36; je 1000 K. gewinnen
S. 882 Nr. 34 und S. 8237 Nr. 50.

Laibacher Lose vom Jahre 1879. Bei der
heute in Laibach vorgenommenen Ziehung fiel der Haupt-
treffer mit 50,000 K. auf Nr. 52607; 3000 K. ge-
winnt Nr. 58167; 2000 K. gewinnt Nr. 70479.

Krautauer Lose vom Jahre 1872. Bei der
heute vorgenommenen Ziehung fiel der erste Treffer
mit 50,000 K. auf Nr. 40716; der zweite Treffer mit
6000 K. auf Nr. 5286.

Braunschweiger Lose. Bei der heute vorgenom-
menen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 45,000 Mark
auf S. 8233 Nr. 7; der zweite Treffer mit 9000 Mark
auf S. 7527 Nr. 41; der dritte Treffer mit 6000 Mark
auf S. 5754 Nr. 20.

Der Kapitalist.

Die ungarische Binnen-Schiffahrt i. J. 1910.

Die abgelassene Schifffahrtsperiode kann als
„das Jahr der Enttäuschungen“ bezeichnet werden.
Mit geschwellten Hoffnungen sahen wir der Schifffahrts-
eröffnung 1910 entgegen, erwarteten wir doch
mit einer gewissen Bestimmtheit nicht nur ein reges
ungarisches Geschäft, das Vorhandensein spekulativ
zurückgehaltener größerer Lager ungarischen Weizens,
der vom vorhergegangenen Herbst noch rückständigen
Nebenprodukte wie Hafer, Roggen und Gerste, das
große Maisgeschäft und last not least erhofften wir
im Frühjahr noch weitere größere Zuzüge fremdlän-
dischen Weizens und sonstiger Nebenprodukte von den
unteren Donaugebieten.

Nichts von alledem hat sich erfüllt; langsam
und träge begann das Frühjahrsgeschäft, nur verein-
zelt kamen heimische Ladungen zum Vorschein, fremd-
ländische Waare fehlte beinahe ganz, und selbst das
Maisgeschäft entwickelte sich nur schleppend und endete
ohne jede besondere Emotion. Die Enttäuschungen
des Frühjahres sollte nun der Herbst wettmachen;
standen wir doch vor einer angeblichen Rekorderte
und die glänzenden Ausweise des Ackerbauministe-
riums über die voraussichtlichen Ernteergebnisse er-
weckten in Kreisen der heimischen Schifffahrt aber-
mals neue Lebenszeichen. Doch auch der Herbst hat
den hochgepannten Erwartungen nicht entsprochen.
Im August und September gab es ein reges Ge-
schäft, alle verfügbaren Fahrzeuge waren vollauf be-
schäftigt, doch schon im Oktober machte sich eine Ver-
flauung der Nachfrage bemerkbar, die bis zum Schluß
der Schifffahrt anhielt.

Die ungelöste Frage über den Verbleib des
amtlich ausgewiesenen Ernteergebnisses von circa
50 Millionen Meterzentner Weizen dürfte im Früh-
jahr 1911 ihre Erklärung finden, wenn die in erster
Hand latent lagernden Vorräthe in Bewegung kom-
men werden. Die verhältnismäßig überaus schwache
Schiffzufuhren im verfloffenen Herbst lassen zu-
mindest darauf schließen, daß der gefechte Weizen
irgendwo vorhanden sein muß und früher oder
später denn doch zum Vorschein kommen wird. Dieser
Umstand in Verbindung mit der auf circa 49 Mil-
lionen Meterzentner geschätzten Maisernte lassen
abermals verheißungsvolle Aspekte für das nächste
Frühjahr aufkommen.

Die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse
während des ganzen Schifffahrtsjahres 1910 waren
die denkbar günstigsten. Bereits in der zweiten
Februar-Hälfte wurde die Schifffahrt eröffnet, und
dank der linden Witterung wurde bis Jahresluß
ungehindert gefahren. Wenn auch zufolge des
minimierten Verkehrs die lange Dauer der Schifffahrt
nicht voll und ganz ausgenützt werden konnte, wurde
es ermöglicht, daß die schwimmenden Ladungen in
Ruhe abgewickelt und alle Fahrzeuge in den sicheren
Winterständen versorgt werden konnten.

Die Frachtraten bewegten sich im Rahmen der
gewohnten normalen Grenzen und muß hiebei als
erfreuliches Moment angeführt werden, daß das
Zusammengehen der Schifffahrts-Unternehmungen sich
für das heimische Verkehrsweisen nach allen Richtun-
gen hin als heilsam erwiesen hat. Einmal deswegen,
weil der früher bestandene leidige Konkurrenzkampf
— ohne der ungarischen Kaufmannschaft irgendwelche
Vorteile zu bringen — die heimische Schifffahrt in
absehbarer Zeit fraglos einer Katastrophe zugeführt
hätte. Als Beweis hierfür mag die Thatsache dienen,
daß die einst so blühende, durch die andauernde auf-
reibende Konkurrenz jedoch materiell immer mehr und
mehr geschwächte sogenannte „Privat-Schifffahrt“ zum
großen Theile ganz abgefallen ist. Zweitens wurden
durch diese nunmehr seit drei Jahren auf festerer
Basis bestehende Korporation alle die mittlere Donau
befahrenden Unternehmungen sozusagen zu einem Ver-
kehrsfaktor vereinigt, mit dem die Kaufmannschaft
hinsichtlich aller die Schifffahrt betreffenden Fragen
sich auseinanderzusetzen vermag. Daß dieses Zusam-
mengehen der Schifffahrts-Gesellschaften seit dem Ver-
stehen sich stets den jeweiligen Verhältnissen und Be-
dürfnissen der Frachtgeber anpaßte, immer die Gren-
zen einhielt, um nicht das Normale zu überschreiten,
trotzdem oft genug eine Ueberschreitung durch gewich-
tige Umstände gerechtfertigt gewesen wäre, dies wird
auch seitens der Kaufmannschaft rückhaltslos anerkannt.

Als bemerkenswerthes Ergebnis der Verständ-
igung in jüngster Zeit mag die probeweise einge-
führte Gewichtsgarantie der Schifffahrts-Unter-
nehmungen bei Elevatorenladungen angeführt
werden, die, wenn sie auch mit Opfern seitens der
Schifffahrts-Unternehmungen verbunden ist, um den
Wünschen der beteiligten Kreise gerecht zu wer-

den, sich definitiv einbürgern dürfte. So gibt
es viele gewichtige Fragen, die nur durch gegen-
seitiges Einvernehmen einer beide Theile befrie-
digenden Lösung zugeführt werden können, was
durch den Umstand erleichtert werden kann, wenn
zwei so gleichwertige Kompazissentzen sich auf der
breiten Straße der Verständigung treffen wollen. Es
wäre hoch an der Zeit, daß unserer Schifffahrt eine
verheißungsvollere Zukunft dämmern würde. Bisher
war sie nur das Stiefkind unseres Verkehrswezens,
dem weder Beachtung, geschweige denn Unterstützung
zuthheil worden ist. Unsere Wasserstraßen verdienen,
daß sie besser ausgenützt und etwas populärer
gemacht werden. Vielleicht macht die nächste Zukunft
das wieder gut, was bisher nach dieser Richtung hin
verabsäumt wurde.

Budapest, 2. Januar.

(Von der Börse.) Die Börse nahm das
Geschäft im neuen Jahre in ziemlich gedrückter Stim-
mung auf. Aus Wien lagen heute Meldungen über
eine kleine Unpäßlichkeit des Königs vor, und wenn
auch zu ernstlichen Befürchtungen glücklicherweise kein
Grund vorhanden war, so beobachtete die Spekula-
tion dennoch eine weitgehende Reserve, welche in
einer Abschwächung der Kurse um zwei, drei Kronen
zum Ausdruck kam. Im Laufe des Vormittags lang-
ten beruhigende Meldungen ein, welche auf die Ten-
denz stimulirend wirkten und eine kleine Erholung
zur Folge hatten, doch konnte das Geschäft trotzdem
keine lebhaftere Formen annehmen und der Verkehr
bewegte sich andauernd in enge gehaltenen Grenzen.
An der Nachbörse trat auf allen Linien eine neuer-
liche Ermattung ein. Gesucht waren heute haupt-
sächlich Steinbrucher Dampfziegelei-Aktien, welche für
Rechnung der Ungarischen Bank und Handels-A.-G.
aus dem Markte genommen werden. Die Bank will
die Kontrolle der Ziegelei in ihre Hand bekommen
und sich die Majorität in der Generalversammlung
sichern. Von den 2100 Aktien des Unternehmens
existirt nur wenig schwimmendes Material, es ist
daher selbstverständlich, daß der Kurs, welcher vor
zwei Wochen noch 1900 K. notirte, heute bis 2150
in die Höhe schnellte. — Aus Berlin wird uns
telegraphisch: Mit Rentenkauffe und Aktienkauffe hat
die Börse das neue Jahr begonnen. In seltener
Schärfe trat der Gegenatz der Tendenzen auf dem
Gebiete der Anlagewerthe und dem Montanmarkte
hervor. Hier unter Führung der inländischen Anleihe
eine lebhafte, überaus kräftige Aufwärtsbewegung der
Bonds, dort bei fortschreitender Verflauung ein Zu-
sammenbruch der leitenden Hütten- und Kohlenaktien.
Freiwillige Glattstellungen, Zwangsverkäufe und Ab-
gaben der Verkäufer wirkten zusammen, um dem
Markte ein sehr unfreundliches Aussehen zu geben.
Nuch der Kassamarkt, wo selbst die stattgehabte
Trennung der Dividendenscheine das Geschäft er-
schöpft hatte, hatte ein unsicheres Gepräge.

(Weitere Erleichterung auf dem Geld-
markte.) Die für den Jahresbeginn prognostizierte
Besserung der Geldverhältnisse hat schon heute kräftig
eingesetzt. Nachdem in Berlin schon am Samstag eine
Verbilligung des privaten Sages eingetreten ist,
wurde derselbe heute neuerlich um 1/4 auf 3/4 Prozent
herabgesetzt, so daß zwischen der offiziellen Rate und
dem Privatdiskont bereits ein Ecart von 1/4 Prozent
besteht. Sollten die Rückströmungen an die Bank in
den nächsten Tagen die erwarteten größeren Dimen-
sionen annehmen und auch der weitere Gang des
offenen Marktes die günstige Richtung beibehalten,
dann dürfte die Deutsche Reichsbank schon in der
allernächsten Zeit eine Herabsetzung des offiziellen
Diskontsatzes vornehmen. Von den Geldmärkten in
Paris und London, wo heute die Börsen geschlossen
waren, liegen keine Meldungen vor. Auf dem hiesigen
Blatze hat die Erleichterung ebenfalls eingesetzt. Aus
Wien, wo der Privatdiskont auf 4 1/4 Prozent ge-
sunken ist, lagen heute Offerten mit 4 1/2 Prozent zur
Genüge vor, doch wurde der geringe Bedarf von den
hiesigen Banken, denen Geld ausreichend zur Ver-
fügung steht, gedeckt.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin
wird uns geschrieben: Der Ausblick in das neue



Jahr ist in wirtschaftlicher Beziehung kein ungünstiger. Die Belebung in der schweren Industrie scheint anzuhalten, zumal sich mehr und mehr die Ansicht Bahn bricht, daß die großen Verbände trotz aller Schwierigkeiten werden erneuert werden müssen, weil sie eine Nothwendigkeit sind. Ob hiervon die Börse günstig beeinflusst wird, ist allerdings nicht mit Sicherheit zu erwarten; Spekulation wie Provinz treten in das neue Jahr mit Hauffe-Engagements ein, deren Umfang denjenigen des Vorjahres erheblich übersteigen dürfte. Es scheint, als ob zu einer weiteren Steigerung der Kurse eine neue Käuferfische notwendig wäre, die sich vorläufig noch nicht zeigt. Dem Kassenmarkt dürfte dagegen ein gutes Anlagebedürfnis zu Hilfe kommen, und in der That bieten hier die Kurse vielfach noch eine sehr angemessene Verzinsung. Die Entwicklung des Kohlenmarktes hat sich im Dezember recht günstig gestaltet. Der Absatz wurde durch den starken Abbruch der Eisenindustrie und die erhöhte Ausfuhr nach Frankreich lebhaft beeinflusst. In englischen Eisenbezirken herrscht fortwährend viel Zuversicht; die Preise sind durchwegs gut behauptet. Auch der letzte Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist etwas freundlicher, die Grundstimmung wird als gebessert bezeichnet und die niedrigen Preise der letzten Zeit sind zum Theil annullirt worden. Die Börse zeigte während der ganzen Woche eine lustlose Tendenz, die am Wochenabschluss zu einer erheblichen Ermattung namentlich für Montanwerthe und Elektrizitätsaktien führte. Der Grund hierfür ist im Wesentlichen in börsentechnischen Verhältnissen zu suchen. Es findet sich auf dem gegenwärtigen Kursniveau keine neue Käuferfische, weil die berufsmäßige Spekulation nicht geneigt ist, sich zu dem bestehenden Preise à la hausse zu engagiren, sondern sich eher zu einem Vorstoß bereit hält, um die stark engagierte Provinz zu Realisationen zu veranlassen. Der Geldmarkt zeigte in den beiden letzten Tagen des Monats eine gewisse Erleichterung, und es ist sehr wahrscheinlich, daß wir bald nach Neujahr recht billiges Geld haben werden. Der billige Geldstand kam den fest verzinslichen Werthen zu statten; sowohl einheimische Fonds wie ausländische Renten, von letzteren vor Allem 4 1/2-prozentige Serben, begegneten lebhafter Nachfrage zu steigenden Kursen. Von Eisenbahnen profitirten Canada und Baltimore von höheren New Yorker Kursen, auch Schantung und Warschau-Wiener waren gesucht. Bankaktien zeigten nur geringe Veränderung; ausgesprochen fest lagen Deutsche Bank. Russische Banken wurden für Petersburger Rechnung gekauft. Montanaktien erlitten mehrerprozentige Kurseinbußen im Zusammenhang mit Gerüchten, nach denen ein Strike im Ruhrgebiet bevorstehen solle, doch fanden diese Gerüchte wenig Glauben. Elektrizitätswerthe lagen matt, Schiffahrtsaktien konnten ihre Kurse nur mühsam behaupten und auf dem Kassenmarkte war eine abwartende Haltung zu konstatiren.

(Der Bau des Dreadnoughts.) Aus Fiume wird telegraphirt: Der Konkurs, welcher auf die Errichtung der zum Bau der Dreadnoughts notwendigen Rutsche ausgeführt wurde, ist abgelaufen und wurde der Bau unter zehn Bewerber dem Konjortium Neuschloß, Dykerhoff und Weymann übertragen.

(Eine mißlungene finanzielle Transaktion.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die während der vergangenen Woche von Seiten der Böhmisches Unionbank mit der Bodenkreditanstalt wegen Verstellung einer Interessengemeinschaft gepflogenen Unterhandlungen sind dem Vernehmen nach gescheitert. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Böhmisches Unionbank zu den bereits zustande gekommenen Fiktationen einige Abänderungen beantragte, denen die Bodenkreditanstalt nicht zustimmen konnte.

(Der Börserath) hat verfügt, daß die Aktien der Priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahn von heute an ex Coupon gehandelt und daß die neuemittirten 10,000 Stück Nom. 200 K. Aktien der Budapest-Leopoldstädter Sparkasse = A. = G. im Kursblatt der Börse notirt werden.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am Ende des alten Jahres ist die Deutsche Reichsbank außerordentlich stark in Anspruch genommen worden. Die steuerfreie Notengrenze ist um etwa 750 Millionen Mark überschritten worden, so daß die Ausweise noch um etwa 130 Millionen Mark über die des Vorjahres hinausgegangen sind. Dies ist eine Rekordziffer in den Annalen der Bank. Der heutige und morgige Tag werden noch die Ausweise der Bank erheblich steigern, alsdann tritt ein schneller Rückgang ein, so daß bereits der Ausweis am Ende der ersten Woche des neuen Jahres ein ganz anderes Bild zeigen wird. Mit Beginn des

neuen Jahres treter überdies die Bestimmungen der Bankgesetznovelle bezüglich der Erweiterung der steuerfreien Notengrenze in Kraft. Die scharfe Anspannung des offenen Geldmarktes trat in den lebhaftesten Begehren für tägliches Geld hervor. Zur Knappheit und Vertheuerung des kurzfristigen Geldes stand Geld auf längeren Termin in auffälligem Gegensatz. Der Privatdiskont gab abermals um 1/4 Prozent nach und ging auf 3 3/4 hinunter. Devisen lagen weiter fest. Cheq London zog um einen Pfennig, Cheq Paris um 2 1/2 Pfennig an. London meldet leichtes Geld. Privatdiskont bis 3 1/2 rückgängig.

(Die Ametenablösung in Bosnien.) In der letzten Zeit haben die Sektionschefs Baron Pitner und N. v. Mikuli über die Regelung der Ametenablösung Konferenzen und Landeskommandirender Baron Varesanin erschien jüngst gemeinsam mit den beiden Vizepräsidenten des Landtages beim Finanzminister Baron Burian in Audienz, um über die in der Ametenfrage notwendigen Verfügungen zu konferiren. Ueber das Resultat dieser Beratungen ist bisher nichts bekannt, doch glaubt man, daß die Regierung die Ermächtigung erhalten wird, eine neue Vorlage zur Regelung der Ametenfrage im Landtage einzubringen.

(Ungarische Vermittlungs-Bank A. = G.) Unter der Firma Magyar Közvetítő Bank r. = t. wurde in der Hauptstadt ein neues Unternehmen mit einem Aktienkapital von 500,000 Kronen gegründet. Zweck der Unternehmung ist, nach dem Muster der deutschen Mittel-Banken allen denjenigen Geschäftszweigen zu dienen, welche im Rahmen des kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Lebens im entwickelten Handel eines Vermittlers unbedingt bedürfen und nur so zustande kommen können. Die Leitung des Instituts hat sich folgend konstituirte: Direktion: Ludwig v. Sombory, Anton v. Glaz, Ludwig v. Méren, Emil Borz (Déva), Julius Borz (Mezőtur), Andreas Czira (Debreczen), Alexius Gömöri, Dr. Arpad Kun (Mezőtur), Dr. Joseph Lévy, Béla Nagy, Gabriel v. Szentiványi (Maros-folyhos), Nikolaus v. Szentgyörgyi, Ignaz Steiner und Arpad v. Thassy (Rustamonostor). Aufsichtsrath: Dr. Alexander Csath (Debreczen), Dr. Elemér Hantos, Ladislaus Kovács (Debreczen), Dr. Ignaz Lóth (Mezőtur) und Dr. Edmund Várady (Nagyvárad). Zum leitenden Direktor wurde Herr Béla Nagy, zum Vizepräsident Herr Alexius Gömöri und zum Rechtsanwält der Advokat Herr Dr. Joseph Lévy ernannt. Die Bureau des Instituts befinden sich: Budapest, VI., Teréz-körut 4.

(Insolvenzen.) Insolvent wurden: Der Manufakturhändler Ludwig Klein in Kolozsvár. Die Baarenschulden betragen 93,000 Kronen, die Geldschulden 32,000 Kronen. Ferner der Manufakturhändler Joseph Ziff in Lemberg mit Baarenschulden in der Höhe von 150,000 Kronen. Die sonstigen Passiven sind noch unbekannt.

(Die Budapest Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Dezember 1910 1,199,817 K. eingenommen gegen 1,046,127 K. im selben Monat des Jahres 1909. Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 betragen 14,037,984 K., die des Jahres 1909 12,481,113 K.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktien-Gesellschaft) hat im Monat Dezember 1910 648,246 K. eingenommen (gegen 551,959 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar 1910 an wurden zusammen 7,220,792 K. vereinnahmt (gegen 6,291,653 K. im Vorjahre).

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktien-Gesellschaft.) Der Stand am 31. Dezember 1910 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 837,494 K. 22 S., Effekten 3,065,621 K., bedeckte Kontoforrentforderungen 2,391,000 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 1,743,009 K., diverse Konti 645,221 K. 77 S., Totale: 8,682,346 K. 82 S. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reservefonds 145,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4,704,000 K., Giro-Kreditoren 1,492,753 K. 31 S., Arrangements-Kautioren 105,600 K., diverse Konti 734,993 K. 51 S. Totale 8,682,346 K. 82 S.

(Erster Mädchen-Anstaltungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt.) [Budapest, VI., Theresienring 40-42. Gegründet im Jahre 1863.] Die alljährlich wurde auch diesmal mit Ende des Jahres vom Aufsichtsrathe eine Kontrierung des Kasse- und Vermögensstandes vorgenommen und hierbei nachfolgende Posten vorgefunden und festgestellt, und zwar: Institutsgebäude-Investitionsverth 2,124,640 K. 82 S., Wertpapiere 10,976,209 K., Hypothekendarlehen 130,500 Kronen, Darlehen auf eigene Polizzen 1,441,555 K. 44 S., Einlagen bei Banken und Sparkassen 2,987,883 K. 98 S., Postsparkasse 85,859 K. 45 S., Einlagen des Beamtenpensionsfonds 372,064 K. 86 S., Baarvorrath 33,503 K. 36 S., Kautioren 35,972 K. 77 S., zusammen 18,188,189 K. 68 S. Vom 1. Januar bis inklusive 31. Dezember 1910 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 24,456,450 K. eingereicht und neue Polizzen im

Betrage von 20,064,600 K. ausgestellt. Abgelehnt wurden 2,849,200 K., annullirt wurden 1,542,650 K. Im vorigen Jahre wurden an versicherten Summen 1,511,050 K. 35 S. und seit dem Bestande des Instituts 16,752,933 K. 3 S. ausbezahlt.

(Der Landes-Industrieverein) schreibt heute zum dritten Male eine Konkurrenz auf die Preise aus, womit er die fachliche Bildung der Gewerbetreibenden zu fördern gewillt ist. Anlässlich der 1911er Generalversammlung wird der Verein drei Preise zu 100 Kronen verabfolgen. Um diese Preise können sich auch jetzt hauptstädtische Gewerbetreibende bewerben. Die entsprechend instruirten Gesuche sind bis zum 15. Februar beim Verein einzureichen. Die Eigenthümer der betreffenden Industrie-Etablissements können nicht bios in eigener Person konkurriren, sondern können auch die Betriebsleiter und Mitarbeiter zur Prämiation vorschlagen, die die Meister bei der Lehrlingsheranbildung systematisch und mit lobenswerthem Eifer unterstützt haben.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war heute in Folge des etwas kälteren Wetters etwas lebhafter, auch haben sich die Preise gegen gestern nicht erhöht. Milchprodukte blieben wenig beachtet. Wildsorten stärker zugeführt. Preise nachgebend.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 2. Januar 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter zumeist trüb und besonders in Deutschland und am Balkan regnerisch. Die Temperatur bewegt sich allgemein um den Nullpunkt. — In Ungarn gab es gestern im Südosten mehr-minder starken Niederschlag in der Form von Schnee und Regen und die Menge schwankte zwischen 5 und 20 Mm. Die Temperatur ist etwas gefunken; das Maximum mit 5 Gr. C. war in Fiume und Czekvenica, das Minimum mit -10 Gr. C. in Arvaváralja und Rajecfürb. — Prognose: Vorläufig ist unwesentliche Temperaturänderung und an vielen Orten Niederschlag zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	- 0.6	N 3	überwieg. bewölkt	—
Késmárk	- 5.5	S 1	Nebel	—
Ó-Gyalla	- 4.0	—	ganz bewölkt	—
Budapest	- 1.6	NO 1	ganz bewölkt	—
Keszthely	- 2.0	NW 1	ganz bewölkt	—
Pécs	- 0.4	—	ganz bewölkt	—
Zágráb	- 0.2	W 1	ganz bewölkt	—
Fiume	- 0.8	—	ganz bewölkt	—
Szeged	- 0.8	N 1	ganz bewölkt	—
Temesvár	- 0.0	—	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	- 0.4	—	Regen	1
Kolozsvár	- 2.6	—	ganz bewölkt	—
Nagyszobon	- 0.2	W 1	Nebel	—
Tátrafüred	—	—	—	—
Sopron	—	—	—	—
Eszék	- 2.0	N 2	überwieg. bewölkt	1
Orkvenica	- 3.2	—	ganz bewölkt	—
Debreczen	- 1.8	NO 1	ganz bewölkt	—
Keekemet	—	—	—	—
Arad	- 0.6	N 1	ganz bewölkt	—
Verscez	- 1.2	NO 1	Nebel	—
Orsova	- 0.8	W 1	ganz bewölkt	20
Wien	- 4.8	—	ganz bewölkt	—
Prag	- 0.8	SO 1	Schnee	—
Salzburg	- 3.8	SO 3	Schnee	—
Klagenfurt	- 7.0	SW 1	ganz bewölkt	—
Hamburg	- 1.4	SW 4	ganz bewölkt	—
Swinemünde	- 1.8	S 2	ganz bewölkt	—
Berlin	- 0.5	SW 2	ganz bewölkt	—
Zürich	- 2.0	SW 2	Schnee	—
Nizza	3.0	NO 1	überwieg. bewölkt	—
Paris	- 6.8	WNW 2	ganz bewölkt	—
Stockholm	- 2.2	SO 2	Regen	—
St.-Petersburg	- 0.7	SW 1	Schnee	—
Moskau	- 9.4	SO 0	Nebel	—
Odesa	- 1.8	SO 0	ganz bewölkt	—
Sarajevo	- 4.8	—	ganz bewölkt	—
Belgrad	- 1.4	—	ganz bewölkt	4
Bukarest	- 2.4	ONO 2	ganz bewölkt	19
Sofia	- 1.3	—	Schnee	—
Konstantinopel	—	—	—	21
Athen	- 9.8	NO 1	Regen	—
Florenz	- 1.2	S 2	heiter	—
Rom	- 0.6	N 2	heiter	—
Neapel	- 5.2	N 2	ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 2, das Minimum hingegen -2 Gr. C.

Eigenthümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

„Bei Erkrankungen der Frauen,“ schreibt Prof. Dr. G. Braun, Vorstand der Wiener Geburtshilflichen Klinik, „wird von mir das natürliche Franz Josef-Bitterwasser vielfach und stets zu meiner Zufriedenheit empfohlen.“

Selbst die empfindlichsten Wöchnerinnen nehmen das Franz Josef-Wasser gerne, weil ein ausgezeichnet abführender Erfolg — ohne irgendwelche unangenehme Nebenerscheinungen — in kurzer Zeit sicher eintritt. Das allbewährte Franz Josef-Bitterwasser ist ausserdem im Gebrauch sehr billig, sodass es auch Minderbemittelten wohl empfohlen werden kann.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! An Orten, wo echtes Franz Josef-Bitterwasser beim Apotheker oder Mineralwasserhändler nicht zu erhalten ist, wende man sich unmittelbar an die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Quellen in Budapest.

Telephon (Interurban) 144-68.

Telephon (Interurban) 144-68.

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.

Telegrammadresse: Közvetítő Bank, Budapest.

Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schießen dieselben vor.

WIR VERMITTELN

Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest und in der Provinz, Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.

WIR ACCEPTIREN

Parzellirungen, Finanzirungen, Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstigen Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

Pesti izr. hitközség, Budapest, VII., Sip-utca 12.
21|1911. szám.

Pályázati hirdetmény.

A pesti izr. hitközség előjárásága ezennel pályázatot hirdet:

1. a Bauer Mór és Fanny alapítványból két egyenkint 380 koronás, esetleg négy, egyenkint 190 koronás segélyre, helybeli szegény özvegyek támogatására, vagy kiházasítási segélyül árva leánynak, esetleg valamely arra méltó személy vagy család nyomorának enyhítésére. Benyújtási határidő: az egyik részére február 22, a másikra március 15;
2. a Deutsch Wittenberg alapítványból egy 152 koronás kiházasítási segélyre az alapítók rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;
2. az Ehrlich Bernát alapítványból egy 72 koronás kiházasítási segélyre, az alapító rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;
4. a kövesgyári lovag Freystädter Antal alapítványból több különböző összegű segélyre, kézműves vagy gazdasági pályára lépő izraelita szegény kiskorú rokonok számára, a tanítási díjak vagy ösztöndíjak esetén az első berendezés költségeinek fedezésére. A folyamodványok bármikor benyújthatók;
5. a Gompertz Veronika alapítványból egy 492 koronás kiházasítási segélyre az alapító Gompertz Veronika atyai vagy anyai (Rosenthal) ágából származó rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;
6. a Gráner Jónás alapítványból egy 1596 koronás kiházasítási segélyre, az alapító rokonai számára (a segély elnyerőjének Ab hó 10-én kell esküvőjét megtartania). Benyújtási határidő: március 15;
7. a Haas Joachim alapítványból egy 1080 koronás kiházasítási segélyre, kizárólag pesti vagy óbudai szegény rokon számára. Benyújtási határidő: március 15;
8. a Hay Ignác és Rozália családi alapítvány valamennyi pályázó között egyenlő arányban megosztandó, 360 koronát kitevő kamataira, melyekre az alapítók következő leszármazottjai tarthatnak igényt: Hay Nina férj. Kramer Rudolfiné, Hay Szidónia férj. Hay Gyuláné; továbbá az ezektől leszármazó gyermekek: Kramer Ilona férj. Spitzer Ignác, Kramer Vilma, Kramer Margit férj. dr. Fried Vilmosné, Kramer Jenő, Hay Aranka férj. dr. Hecht Ernőné, Hay Mariska férj. Altstädter Bélné és Hay Piroška, valamint ezeknek leszármazottai. A jelentkezők közül azok, akik szegénységüket hatóságilag igazolják, ktszeres részt kapnak. Benyújtási határidő: március 15;
9. a Herizka Ernesztin alapítványból egy 380 koronás kiházasítási segélyre, szegény rokon számára (a segély elnyerőjének Kiszlev hó 18-án kell esküvőjét megtartania). Benyújtási határidő: szeptember 30;
10. a Hollischer Farkas alapítványból két, egyenkint 76 koronás kiházasítási segélyre, elsősorban árva leányok számára. Benyújtási határidő: március 15;
11. a Klepetatsch Ignác alapítványból egy 171 koronás kiházasítási segélyre, szegény árvaleány számára. Benyújtási határidő: március 15;
12. a Koronázási jubileumi alapítvány 800 kor. kamataiból esedékes, több pályázó között megosztandó ösztöndíjakra, szegénysorsu, izr. vallásu magyar művészek vagy művésznövevények számára. Benyújtási határidő: március 15;
13. a megyeri Krausz Lajos alapítványból egy 760 koronás kiházasítási segélyre, az alapító rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;
14. a Kunewalter L. M. és P. M. alapítványból 10-40 koronás három hónap alatt visszafizetendő kamatmentes kölcsönökre, kiskereskedők, házalók és piacci árusoknak. A kérvények bármikor benyújthatók;
15. a Leopold Ignác és Katalin alapítványból egy 182 kor. 40 filléres kiházasítási segélyre. Benyújtási határidő: március 15;
16. a Müller Ignác és Rozália alapítványból egy 152 koronás kiházasítási segélyre az alapító egy (legfeljebb 4 izigleni) rokona számára, kinek esküvőjét Sebuos ünnepéig meg kell tartania. Ilyen pályázó hiányában a segélyre nem rokonok is tarthatnak igényt, ezek között azonban elsősorban egy oly árvaleány, kit a pesti izr. negylet leányárvaháza nevelt

fel, másodsorban pedig egy a kereskedő osztályhoz tartozó szülők leánya fog figyelembe vétetni. Benyújtási határidő: március 15;

17. a Neuschloss-Benvenisty alapítványból egy 199 koronás kiházasítási segélyre, szegénysorsu leány számára (a segély elnyerőjének október 23-án kell esküvőjét megtartania). Benyújtási határidő: március 15;

18. a Poilak Leon és Laura alapítványból egy 950 koronás kiházasítási segélyre az alapítók rokona számára (rokon pályázó hiányában, nem rokonnak csak 570 kor.) Benyújtási határidő: március 15;

19. a Reich Árnin és Blau Fanny alapítványból egy 470 kor. 25 filléres kiházasítási segélyre, szegény rokon, vagy árvaleány számára (a segély elnyerőjének Ab hó 19-ikén kell esküvőjét megtartania). Benyújtási határidő: március 15;

20. a Reich Gábor és Sarolta alapítványból két, egyenkint 380 koronás kiházasítási segélyre, az alapítók rokonai számára (R. Gábor rokonának Sziván hó 8-ikán, R. Gáborné rokonának Ab hó 8-ikán kell esküvőjét megtartania). Benyújtási határidő: március 15;

21. a Schnitzer Dávid alapítványból két, egyenkint 465 korona 50 filléres kiházasítási segélyre. Benyújtási határidő: március 15;

22. a Schoesberger-Deutsch alapítványból egy 362 korona 20 filléres kiházasítási segélyre (az esküvő napja: Erev rós-chédes Tamuz). Benyújtási határidő: március 15;

23. a Spitzer Gerson alapítványból egy 1350 koronás kiházasítási segélyre az alapító egy leány-rokona számára. Amennyiben az alapító valamely egyetemi hallgató rokona, szigorlati díjakra, vagy pedig valamely kezdő iparosmester, vagy gazdálkodó rokona az első berendezés költségeire segélyért folyamodnék, az 1350 korona kiházasítási segély ezuttal egy leány- és egy férfi-rokon között megosztható. Benyújtási határidő: március 15;

24. a Wahrmann Sándor alapítványból egy 1308, esetleg két 684 koronás kiházasítási segélyre kizárólag az alapító szegény rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;

25. a Weisz Jakab és Johanna alapítványból egy 114 korona 40 filléres kiházasítási segélyre az alapítók rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15;

26. a Wolfner Gyula és Karolin alapítványból egy 304, esetleg két 152 koronás kiházasítási segélyre az alapítók rokonai számára. Benyújtási határidő: március 15.

A kellően felszerelt folyamodványok, az egyes alapítványoknál kitett határnapig, az aulított előjárásig küldendők. Elkésztetett beküldött folyamodványok nem fognak figyelembe vétetni. A folyamodványokhoz mellékelendők: születési, segénységi bizonyítvány, hiteles okmányok a vérrokonság igazolására, kiházasítási alapítványokra folyamodóknak az eljegyzési igazoló tanúsítvány is, míg a Freystädter alapítványra folyamodóknak a gazdasági, vagy ipari tanúsítvány látogatási bizonyítvány, vagy az illetékes iparintézmény által látalmazott tanoncz-szerződés.

Kiházasítási alapítványokra csak eljegyzett házasodók pályázhatnak. Azok, akik a felsorolt alapítók valamelyikének nem rokonai, nem egyes alapítványra, hanem „valamennyi nem rokonoknak is kiadható alapítványra” pályázhatnak. Ezek azonban csak helyben lakó leányok lehetnek.

Az egyes kiházasítási segélyek elnyerői kötelesek lesznek házasságukat a zsidó vallás szertartásai szerint egyházilag is megáldatni és pedig az esketési határidőhöz kötött alapítványi kamatok elnyerői az ott jelzett határnapon, a határnap nélkülüké pedig az 1911. év végéig. Ha a fent kitett esketési határnapok valamelyike oly napra esnék, a melyen az egyházi esketés rituális okokból meg nem tartható, a reakövetkező alkalmas nap tekintendő határnap gyauánt.

Azon pályázó menyasszonynak, ki a pályázat eldöntése előtt házasságot köt, az odaírt segély nem fog folyósítottani.

Bővebb felvilágosítás Gábor Gyula dr. hitközségi ügyész hivatalos helyiségében (VII., Sip-utca 12, I. 7. sz. alatt) bármely hétköznapon d. e. 9-1 óra között nyerhető.

Budapest, 1911. január hó 1-én.

A pesti izr. hitközség előjárásága.

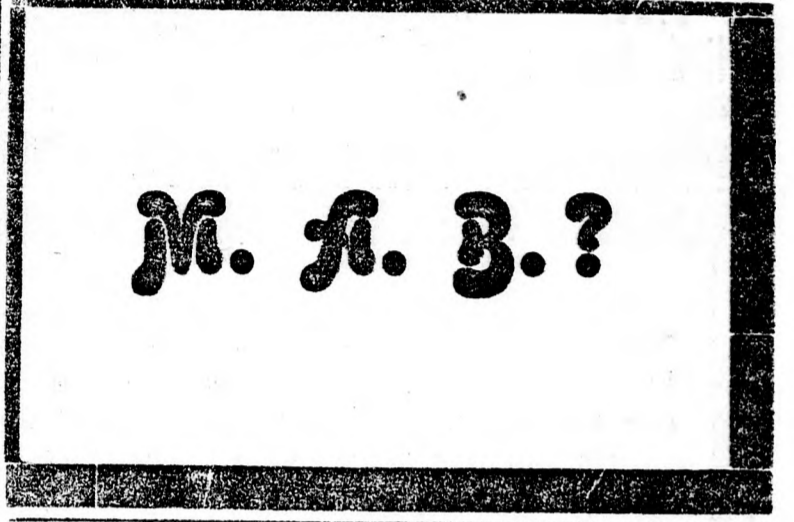
HA OLCSON AKAR FÜTENI

TRIAS olajfűtővállalat Székely céghez

Budapest, IV., Vámház-körut 12.

Olcso, veszedélytelen, tiszta, szagtalan, kényelmes és gyorsan melegítő fűtés. Lakások, hivatalok, üzletek fűtésére kiválóan alkalmas. Legújabb 1910. december 1. javított Modell.

Prospektus ingyen. Telefon 150-35



Zepelin,

der allernueste Wäschetrockner. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Heberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

Josef Strasser,

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.
Breite: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
Nach Provinz gegen Nachnahme. Sofortmontierung gratis.
Grosses Lager in Haushaltungsartikeln

Immunitas Hygien. Waarenhaus

Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.

„SANTIN“ Hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der Gummitechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher erreichte. : : : per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige : : : : GUMMI-Spezialitäten v. 4-12 Kronen ein Dutzend. Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel. Strenge Diskretion — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurückgegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.

Echt russische Gummi-Absätze

PROWODNIK

STERNMARKE

sind die besten

General-Kontrahent: **HERMANN HIRSCH** WIEN, VII/3.

Stern-Marke.

Umsonst

1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H.(ung.) Porto-Marken neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17-3. HAUPTSTR. 79.

TELEFON: 71-52.

Auf Raten oder gegen Baarzahlung

MOBEL

sowie Schlaf-, Speise-, Herren- und Mädchenzimmer von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billig unter Garantie verkauft die

Möbutor Kereskedelmi Részvénytársaság

Budapest, IV. ker., Aranykéz-utca 5. szám.

Katalog mit Illustrationen gegen Einsendung von 80 Heller.

TELEFON: 71-52.

LINOLEUM

und Wachstum-Fabriks-Lager
Leopold Haas, Budapest
 VII. Rákóczi-ut 22. (vis-à-vis dem Urania-Theater) VII. Erzsébet-körut 28.
 Telephon 85-14. Telephon 92-29.

OPPORTUNITÄT

Linoleum-Laufteppich	fl	—85	Wachstuch-Tischläufer	fl	—50
Linoleum-Zimmerteppich 200/300 Cm.		7.50	Wachstuch-Tischdecke		1.40
Linoleum zum Belegen ganzer Räume m ²		1.25	Waschtuch per Meter		1.—
Linoleum Muster durch und durch m ²		2.25	Waschtuch-Küchengerät, Tisch-, Kres-		1.80
Linoleum-Waschtisch-Vorleger 60/95 Cm.		—95	denz- u. Heckerdecke		1.80
Linoleum-Waschtisch-Vorleger 70/115 Cm.		1.35	Echte Reithoffer Gummibetteneinlage 1 M.		1.80
			Echte englische und russische Galoschen.		

Provinzaufträge werden prompt erledigt. Preisliste und Muster gratis und franko.
 Niederlagen: Paris, Wien, Triest, Linz, Lemberg, Czernowitz.
 In Ungarn: Győr, Debreczen, Fiume, Nagyvárad, Temesvár.

Wandervolles Klima

Angenehmster Aufenthalt

Von Budapest in 36 Stunden.

40 Bücher für nur 3 Kronen 40 h.

Durch wiederholten Aufkauf grosser Partien und ganzer Bibliotheken bin ich in der Lage, eine Kollektion von 40 Büchern für nur 3 Kronen 40 h. abgeben zu können. Es kostet also im Durchschnitt jedes Buch circa 8 Heller.

- Das Berlin-Halbmond. Roman.
- Die jüngere Schwester. Roman.
- Kaffler Wolf. Krim.-Roman.
- Gelebt gerichtet. Krim.-Roman.
- Ein Frauenberg. Erzähl.
- Der Spiegel des Mikinisten.
- Der falsche Thaler. Roman.
- Graf Douglas. Erzählung.
- Der Goldlöcher. Erzählung.
- Alles nur Täuschung. Erzähl.
- Unter fremdem Widen. Kr.-Rom.
- Ein Frauenberg. Erzählung.
- Elisabeth Bátoory. Histor. Rom.
- Sufarenliebe. Humoreske.
- Aus der Mannschafsstube.
- Goa's Schöpfung. Roman.
- Berliner Wig, reich illustriert.
- Die Nacht des Gesichts. Erzähl.
- Das Gänsegetel von Fegingen.
- Zehn Millionen Dollar. Humor.
- Vollständige Buchführung.
- Nichtig Deutsch.
- Die Krankheit der Welt, illustriert.
- Randa u. andere Erzählungen.
- Das Rätsel einer Nacht. Kriminal-Roman.
- Das rote Geipenst. Eine mysteriöse Geschichte.
- 27-40. 14 Bände Romane, Erzählungen, Beliebiges u. f. w.

Einzelne Bände sind bis 200 Seiten stark. Die Sendung ergibt ein grosses Postpaket. Porto und Nachnahme beträgt 82 Heller. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage ein hochinteressantes Gesellschafts-Spiel in hübschem Karton umsonst bei. Bereits Hunderte von Sendungen zur Zufriedenheit geliefert. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
Fr. G. Wolff's Versandbuchhandlung, Berlin N. O. 55, Bötowstr. 17a.

UNÜBERTROFFEN

bei Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleingiger Fabrikant: Apotheker Willh. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Josef v. Török, VI., Königsgasse Nr. 12, Apotheker L. und J. Egger, IV., Waiatzmorring Nr. 17 und Apotheker Arnold Bayer, Engel-Apotheke.

Frei für Bruchleidende.

Das wirksamste Heilverfahren das je Bruchleidenden angeboten wurde. Es hat bei einer kleinen Auslage schon Tausende kurirt, und zwar zu Hause, ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust. Es wird dadurch eine vollständige und andauernde Heilung bewirkt. Einige dieser Geheilten sind: Herr Christian Fleck, Portier, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden; Herr Nikodemus Nowak, Bergmann, Peterstr. 19, Königshütte a/S.; Herr Paul Braun, Unterberg b/Neuenburg (Westpr.); Herr J. Gabriel, Schmayergasse 11, III. 20, Wien, VI., Österreich, (Weber), welcher im Alter von 73 Jahren von einem 18jährigen Bruch geheilt wurde.

Um jedem Bruchleidenden sofortige Erleichterung zu schaffen, wird eine Probe-Behandlung mit genauer Gebrauchsanweisung franko und verschlossen an jeden gesandt, der diesen Coupon sofort einschickt. Eine Heilung heisst Befreiung von Schmerzen und Verlängerung Ihrer Lebenszeit durch eine Reihe angenehmer Jahre. Unterlassen Sie nicht diesen Coupon noch heute zu senden.

COUPON (G 2506).
 Man beantworte die Fragen, schneide diesen Coupon aus und sende ihn an **WM. S. RICE, R. S. Ltd., G. P. O. Box No. 8, 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.**

Wie lange bruchleidend?

Alter?

Art des Bruches?

Fragen Sie ein Bruchband?

Verursacht Ihnen der Bruch Schmerzen?

Name

Adresse

Was gut, ist billig!

Origin. schwedische MUNKTELL-Rohölmotoren

9224 und Dreschgarnituren sind die besten. Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie! Interessenten sendet Preisurant franko

FABRITZKY ISTVÁN Budapest, V., Váci-ut 6. szám,
 vis-à-vis dem Westbahnhof.

Was gut, ist billig!

Zwirn-Fabrik

Zuckmantel, Gest.-Schleichen bill. Einkaufsquelle für 50 Meter Glacé-Spools alle Sorten Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne.

Hervorragendes Mittel bei Nerven- und Schwäche.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon 4 20 50 100 Tabl. 5.- 11.- 20.- Kr.

Hauptdepot in Budapest: **VI., Szondy-utca 52. „Turul“-Apotheke.**

ECHETE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblafen u. in der berühmtesten Pariser Fabrik F. Berguerand & fils Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Ausführendes Institut für Spezialitäten (Importeur)

Luster

Lehrweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.

Asthma

Katarrh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des

Dr. CLÉRY.
 Pulver gratis und franko. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 63, Boulevard St. Martin, Paris.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Kanneshwüde, veraltete Blasen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwülste, Syphilis und deren Folgen, Venenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise unanständig und ohne Berufshütung. Geschwulstige, gründliche, rasche Behandlung auch bezüglich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
 Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
 Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Ge- und Frauenkranken von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Besuche besorgt. Honorar möglich.

Violine.

Unser Violinenbau-Atelier befindet sich Budapest, V., Kádargasse 4, Parterre. Unsere von weltberühmten Künstlern für vorzüglich anerkannt sind. Wir kaufen, tauschen und reparieren alte Violinen. Preisurant gratis. Kramarski und Tsch. Kunst-Geigenbauer.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialerfahrungen (auf der Abheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

best in längster Zeit gründlich, ohne Berufshütung

geheime Krankheiten

u. zw.: Genu- und Geschlechtskrankheiten, Blasenleiden, Geschwülste, Syphilis und deren Folgen in Folge von Jugendlitten. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des früheren Befalles kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden sofort beantwortet. — Besuche besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-à-vis des Jozsef-Banants).
 Eingang vom Zoppensberg. Spezialerfahrungen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche

Allelei Personal kann man bekommen sofort. Einmahlung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Józsefváros 38. 34644

Intelligens urileány, kitünö folyóirással, egyéb irodai munkálatokban is jártas, ezután kér bármilyen irásmunkát, mit otthon végezhetne, mivel nehez hallása folytán nem tud állást kapni. Szíves értesítést Rendszerető és szorgalmas 684 jelige alatt kér a kiadóhivatalba. 39684

Züchtiger Ziegelei-Werksleiter und ein Ziegelei-Meister, welche mit jammlichem Arbeiten betraut sind, wünschen ihren Posten zu verändern. Briefe erbeten unter Ziegelei-Werksleiter 281 an die Exp. 81281

Intelligente, repräsentirende Witwe sucht Abendbeschäftigung als Garbenbinderin oder Klavierlehrerin in ein Mozi oder Billeterin. Bitte infüßig mit gef. Zuschriften, S. G., Damjanich-utca 23, tel. 3. 39685

Fräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend, in weiblichen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle per Mitte Januar zu größeren Kindern, Gesellschaften oder andere entsprechende Stelle. Unter „S. 4.“ an Rudolf Mosse, Budapest, V., Nádor-utca 11. 34673

Papirkereskedőség helyben és vidéken elsőrangú üzletekben volt alkalmazva, keres helyben vagy vidéken megfelelő állást azonnali belépésre. Szíves megkeresések Papirkereskedőség 243 jeligére Bloeker hídtelepére, Semmelweis-utca 4. 34674

Házvezetőnői állást keres szorgalmas, jól főző, fess, eszinos asszony hosszú bizonyítvánnyal. Cím: Mestudhó Váci-körút 80, II. em. 5. 81353

Nyugalmasított vasuti díjazású hivatalnok, perfekt magyar-német levelező, megfelelő állást keres. Szíves értesítést kér „Főhivatalnok“ jelige alatt Eckstein hirdetői irodába, Erzsébet-körút 37. 35549

Reifenberpösten sucht Maschinenführer, der seit 14 Jahren in dieser Branche thätig ist. Selber bester im Kreise der Landwirthe, besonders in den Südgegenden Ungarns, große Bekanntheit. Gef. Anträge unter Chiffre „Gepütz“ an das Annoncenbureau György & Nagy, Erzsébet-körút 5, erbeten. 37095

Als Gesellschafterin empfiehlt sich zu älterer Dame junge Wienerin in Stellung mit guten Zeugnissen für Bor- oder Nachmittags. Gef. Zuschriften unter „Wienerin 380“ an die Exp. 81380

Perfekte Wiener Hauswirthin empfiehlt sich. Auch für Ballfotisten. A. H., Király-utca 47, II. 29. 81389

Agent, der technischen und elektrischen Branche, seit fünfzehn Jahren am Budapester Plage thätig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gef. Anträge unter „Berlätlich 1433480“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 38693

Mogbízható perfekt magyar-német kezdő gépiróné, délelőtti foglalkozást keres. Ajánlatokat „Idősebb 594“ alatt a kiadóba. 81394

Ueinführende intelligente Frau wäre geneigt, zu einem alleinlebenden Herrn oder Frau unterzukommen. In der Wirthschaft sehr bewandert. Anträge unter „Berlätlich 143931“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 38697

Buchhalter, ungarisch-deutsch-kroatisch Korrespondent, auch für Reisen verwendbar, sucht promptes Engagement. Gef. Anträge unter „Kurzwaren, Textilengros bevorzugt“ an J. Blocher, Annoncenbureau, Semmelweisgasse 4. 34676

Buchhalter, flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Zufüßstelle. Unter „Berlätlich 404“ an die Exp. 81404

Jüngerer Elektro-Ingenieur, längere Zeit bei Westfalia in Deutschland, perfekt deutsch, ungarisch, serbisch-kroatisch, sucht per sofort Stelle. Gef. Zuschriften unter „Projektoren und Aquirieren 399“ an die Exp. 81399

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle, event. in Oden. Gef. Zuschr. erbeten unter „Ergeiz“, II., Hauptpostamt, F6-utca. 81382

Als Reisebegleiterin, Wirthschafterin od. Pflegerin wünsche 2 intelligente Fräulein mit statlicher Erziehung zu alleinlebenden Herren baldigst Stelle. Briefe erbeten unter „A. S. 401“ an die Exp. 81401

Komptoirist, Stenograph, in sämtlichen Bureauarbeiten versiert, perfekt deutsch, ungarisch u. serbisch-kroatische Sprache, sucht dauernde Stelle. Gefällige Antworten unter „Deutsch 384“ an die Exp. 81384

Unterriht

Moderne Sprachen, Tages- und Abendkurse bestehen das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolge, seit 1895 ständig in Budapest, nur Erzsébet-körút 15, Berlät Sprachschnelle Uebertragungen. 79137

Gépirási, sokszorosítási gyorsírás, vaalmit fordítás munkák magyar-német nyelven olcsóbban, mint bárhol végeztenek. VII., Rózsá-utca 7, II. 11. 36057

Sprachschule Podmaniczky-utca 71. Unterriht in allen Sprachen. Uebertragungen. Prof. Pfeiff. 79663

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalnokoknak tandíjkezdvezmény. 80835

Gyors- és gépirást, magyarul, németet leggyorsabban tanulhat privát órákon. Rózsá-utca 7, II. 11. 36058

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiépítés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (Könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület miniszteri jogvályagot tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékozatót küld a Kereskedelmi szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megvesztés céljából utanozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 3974

Suche sofort ein ungarisches Fräulein oder Dame, welche auch der deutschen Sprache mächtig ist, für ein Stäbliches Mädchen, welches bereits ungarisch spricht und die 3. Elementarstufe besucht, für Schule führen und abholen, Korrespondenzen, Handarbeiten und Spazieren gehen, bei christlicher Familie mit deutscher Umgangssprache. Gehalt 30 Kronen monatlich bei freier Station und Reisepensienvergütung. Gef. Offerte mit Altersangabe und bisherigem Beschäftigungsansweise erbeten an S. Natiich, Fiume, Via Corso. 81230

Dipl. Gesangs- und Klaviermeisterin (Schule Marchesi), geprüfte deutsch-französische Lehrerin, ertheilt gewissenhaften Unterricht in und außer dem Hause. I. Bez., Ybl Miklós-ter 6, 2b. 1. Meyer. 81276

Unterriht ertheile ich im Deutschen und Ungarischen zu möglichem Honorar. S. Donner, VIII., Bezerédi-utca 10, III. 32. 52138

Gebürtige Deutsche, ältere Dame, wird zu erwachsenen Kindern gesucht. Adr. V., Csáky-gasse 23, I. 2. 81349

Gyakorlati kiképzést kereskedelmi szaktárgyakból (gyorsírás és gépirás) csak a Kereskedelmi Gimnázium nyújt. Miniszteri ellenőrzés alatt állván nyilvános jogu és államnévelésügyi bizonyítványokat állít ki. Nappali és esti tanfolyamok. Állásbelyezés. Tájékozatót küld a Keresk. Tisztviselők Országos Egyesülete, Kazinczy-utca 2, Rákóczi-ut sarok, 81365

Deutsche, jüngere Erzieherinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen, sucht für Budapest, Umgebung, In- und Ausland mit gutem Gehalt Nietschné Gerson Anna, Erzsébet-körút 52. 39665

Nyilvános jogu gyors- és gépiróiskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete (elnök: Dr. Vázsonyi Vilmos, országgyűlési képviselő) a Kultusz- és a Kereskedelemügyi miniszteriumok fennhatósága alatt. Könyvviteles kereskedelmi szaktárgyak. Január elején új 3-5 havi tanfolyamok kezdődnek. Havi tandíj 10 korona. Állásközvetítés. Államnévelésügyi bizonyítványok. Tájékozatót küld az igazgatóság. Andrassy-ut 67 (bejárat Vörösmarty-utca). Telefon: 79-45. 34605

Erzieherinnen, deutsche, sprach- und musifikundig, franz., deutsch und engl. Bonnen für adel. Familien suche dringend Louise Szeghed S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. Ungar. Bonnen und Lehrerin empfehle beistens. 39652

Educated English lady gives lessons. Kertész-utca 50, I. 6. 80802

„The Record“ világnyelvek iskolája. Kazinczy-utca 2. Havi tandíj 6 korona. Fordítások jutányosan. 81364

Deutsch-ung. Fräulein, tüchtig in jammlichen Hausarbeiten, so auch im Kinderzischen, versteht sich leichtes Nähen, sucht Stelle als Hausfräulein, oder zu kleineren Kindern in Provinz oder Ausland. Letzteres bevorzugt. Adresse N. S., Királyhágó-utca 12. 52203

Deutsche Erzieherin mit Englisch, Klavier, Französischen, Deutsche, Ungarinen empfiehet Institut Galmi, Király-utca 15. Telefon. 52207

English lessons by experienced teacher. Miss Bessie, Andrassy-ut 91, II. 12. 81406

Suche intelligentes deutsches Fräulein, das Klavierunterricht ertheilen kann, zu meinen 5, 7 und 9jährigen Töchtern. Familienanschluss wird versichert. Offerte an Frau Dr. Ritterhorn, Sajóudorog. 81369

Deutschen Unterricht ertheilt Kindern junge Wienerin mit guten Schulzeugnissen. Gef. Zuschriften unter „S. S. 381“ an die Exp. 81381

Française cherche pour legons. IV., Molnár-utca 22, III. 22. 81379

Demoiselle française, parlant parfaitement l'allemand, meilleurs références, désire position dans famille distinguée préférence à la campagne. Ecrire sous „Française 590“ à l'exp. 81390

Fräulein, Norddeutsche, mittleren Alters, sehr gut französisch sprechend, sehr gute Zeugnisse, sucht Stellung in der Provinz. Offerten an Fräulein Walter, bei Frau Bruno, Breslau, Preußen, Brigittenthal Nr. 7, Gef. III. Etage. 81411

Français, diplomé, dispose encore de quelques heures. Adresser lettres sous: „Méthode directe 414“ à l'exp. 81414

On cherche une jeune française en échange de bon diner. Se présenter de 1-2. VI., Dessoefly-utca 43, II. 12. 81418

Német kisasszony keres állást gyermekekhez. Teréz-körút 18, II. Havas 81438

Suche für 12ähriges Mädchen, Amerikanerin, Stelle als Spielgenossin. Bajnok-utca 16, I. 6. 81444

Italienerin ertheilt Stunden in ihrer Muttersprache. S. N., Andrássystrasse 66. Traff. 81443

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen wird sofort acceptirt. Korvin, Nagymező-utca 21. 38699

Deutsches Mädchen zu einem 4jährigen Knaben wird aufgenommen. Andrassy-ut 5, III. 7. 38701

Deutsches Fräulein wird für Nachmittags zu Kindern aufgenommen. Lipót-körút 18, Bümengeheft. 81450

Deutsche Bonne wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Buchbinder, József-körút 71. 52213

Ungarischen Unterricht bei tüchtigem Lehrer sucht Deutsche. Zuschriften unter „Ratgeber Erfolg“ postlagernd, Rökk Szilárd-utca 2. 52225

Deutsche Bonnen, ungarische Kindererzieherinnen sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte placirt Jolan Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 34678

Deutsches Fräulein gegen gute Bezahlung wird aufgenommen. Bajza-utca 34 c, III. 11. 52200

Bonne, perfekt deutsch, wird aufgenommen. Herczeg, Kofaragó-utca 10. 34677

Oklevoles gyermektervezést kis fiuhoz keresek 1 osztály tanítására. Podmaniczky-utca 59, II. Forró. 52226

English lady, with University Degree, seeks lessons. Föherczeg Sándor-utca 30a, I. 12. 52230

Magyar-német kisasszony, ki elemistának segíteni tud, 40 korona fizetéssel gyerekekhez felvétetik. Laudon-utca 7, gombüzet. 38700

English Lady, London, fluent French, seeks lessons. Miss M., Föherczeg Sándor-utca 30a. 52231

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, február vagy május negyedre kiadó. I., Márvány-utca 27. 39683

Különbejárásu elegáns burorított szobák azonnal olcsón kiadó. Magyar Otthon, Föherczeg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 80640

1911. májusra modern 2, 3, 4 szobás lakások jutányosan kiadó. Visegrádi-utca 40. Ugyanott 900 m. világsouterrain, felosztva is. Bövebbet Dessoefly-utca 6, I. 5. 38676

Irodának vagy garconlakásnak alkalmas két gyönyörű világos utcai szoba azonnal kiadó. VI., Andrassy-ut 1, III. 12. 38685

Zweizimmerige Wohnungen für sofort zu übernehmen bei Möbeldienstleister Zafar, Podmaniczky-u. 2. 81136

Kiadók modern 2 és 3 szobás lakások minden kényelemmel Kibányán, a Liget- és Indóház-utczák sarkán épült háromemeletes házban azonnal. Minden lakás fürdőszobával, légszusziválóval és légszusziválóval van berendezve. Felvilágosítás a színhelyen nyertes. Telefon 52-25. 34648

Kisebb-nagyobb lakások, sarok bolthelyiség modern új házban azonnal kiadó. VIII., Kun-, Alföldi-utca sarok. 36096

Kiadó két egymásba nyíló, elegáns burorított szoba, esetleg külön-külön is, fürdőszoba és villanyvilágítással. Napokra is kiadó. Cím: Donány-utca 18, fölelet 1. Föherczegház, Pannonia szálloda szomszédságában. 39685

Wohnung, 3 Zimmer, nebst allem Zugehör, II. Stock, schöne Lage (Donau), I. Februar, eventuell früher billig abzugeben. Adresse in der Exp. 81407

Modern lakások, 4-5 szobások, Fehérvári-ut 54 alatt kiadó. 81422

Offizierswitwe vermietet lichte, inleuchtige Cassinzimmer, elektrisch, sofort an Lehrerin, Beamtin, joliben Herrn. Dobány-utca 28, I. 19. Ugyan dort von 2-3 Uhr. 52221

Kleines separirtes Zimmer, elektrische, Mittag, Frühstück 36 fl., sofort zu vermieten. Józsefváros 10, III. 1. 52212

Wohnungen, möbliertes Zimmer, Gefährte- und Jährliche, vollständig allerbilligst vermietet. Scharf, Hausmeister, berlätlich. Wohnungsbereitner, Königsgasse 41. 52206

Lésésen burorított, világos utcai szoba 15-ére kiadó, esetleg teljes ellátással. Kéztemető-ut 23, fasz. 5. 52203

Unjont Wohnung. Suche ältere israelitische Dame, mit welcher ich mein jolü möbliertes Zimmer, Küche theile. Bedingung, daß die Frau die Wohnung in Ordnung hält. Özg. König Mórni, Dob-utca 42. ajtó 1. 39687

Lebensmittel

Offerire Weißwein zu 44, Sortenwein zu 45 Kronen per Hektlo gegen Nachnahme, Salomon Bed Jánoshalma, Bács-megye. 81129

Diverse

Igazság“ Pataj Sándor, republikanus lapja. Zombor. Egész évre 1 frt. 80845

Zeitung- und Matulaturpapier ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei Nachnahme von mindestens 5 Meterzentner á 12 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl. 81433

Lebensgroße Bergzöpfung feinst 3 Kronen, 100 Postlatten 5 Kronen nach jedem Wibe. Provinzvertreter gefüht. Rauch, Photograph, Budapest, Király-utca 29. 81433

Dr. GÖLIS Speisepulver. Seit 1857 Handelsartikel. Wichtiges Mittel, ausgezeichneter in seiner Wirkung auf die leichtere Bekümmert befonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesamte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeebecher voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einfluß bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Eüßbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibschwüngen etc. Bei Mineralwasserkurten leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68. Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrassystr. 26. Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Gölis u. der prot. Schatzkammer verschlossen, fern der Fälschung mit meinem Facsimile Dr. Jos. Gölis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Kauf immer ausdrücklich Dr. Gölis Speisepulver. Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLIS Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof). Versandt en gros et en détail.

SOLIN. Neuestes und vollkommenstes Silberputz- und Versilberungsmittel. mit garantiert echtem Feinsilbergehalt zum Putzen, Ausbessern u. Neuversilbern von Silbergeschirr, Esstbestecken, Schüsseln und anderen Gegenständen, auch Alfenide, Neusilber, Messing, Kupfer etc. Ersatz für galvanische Versilberung. Unentbehrlich für Haushaltungen, Hotels, Caffés, Restaurant etc. Zu haben in allen besseren Drogerien, Farb- u. Materialwarenhandlungen etc. Preis pro Fl. 70 H u. K. 1. Generalvertrieb für Ungarn: Vadas Rezsónél, Budapest, VII., Hernád-utca 43.

Menyasszonyi kelengyét

ajánl

LUSTIG EDE

BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 2,

200 koronáért.

6 drb Sifon-ing diszitve	21.60 K
6 „ Hálókötös himzéssel	20.40 „
6 „ Nadrág	19.20 „
3 „ Alsószoknya	13.40 „
12 „ Zsebkendő fehér v. színes 8.— „	
12 pár Harisnya fehér v. színes 13.20 „	
2 ágy Agykészlet szépen kiállítva 28.— „	
6 drb Nanking tollhuzat	10.60 „
6 „ Alsó-lepedő	19.20 „
2 „ 6-szem. garnitúra damaszt 18.80 „	
2 „ Kávészeríték színes	10.80 „
12 „ Törülköző vászonból	12.— „
12 „ Konyharuha	4.80 „
12 „ Portörölő különféle	6.— „
	206.— „

3% pénztár-kezdvezm. 6.— „
Összeg netto 200.— „

Kelengyék 200 koronától 2000 koronáig raktáron.

FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez

HA FIZETNEK

havonta 20—30 koronát kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs automatikus sorváltós, csupa acézből és vasból gyártott, rendkívül tartós univerzál-klaviatúrás

UJLAKI ÍRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan felhalmozódó irodai munkálataikban könnyen

BOLDOGULNAK.

Díjmentes bemutató országjárta. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

régépék eladása, bérlete, cseréltése, javítása. Kellékek összes rendszerű írógépekhez és sokszorosítókhöz. Elváltós írógéppel leírás és sokszorosításokat jutányosan. TELEFON 122—60. TELEFON 122—60.

VIDÉKI KÉPVISELŐK KERESTETNEK.

BUTOR KÖLÖN HÍTEL-OSZTÁLY.

Magyar és egyszerű kivitelben
NAGY IMRE
Balkonrendelői vállalkozásnál
Budapest, Váci körút 2. L. em. (Szerecsen-u. 1.)
Egyre, elszám., azonnali és utólagos lemondások írásbeli visszafizetésben. Adomány 60 fillér. Árjegyzék ingyen.

geheimen Krankheiten

Geschlechtskrankheiten, Haut- und Gelenkerkrankheiten aller Art von berühmtesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gen. Chir., Dermatol. u. Spezialarzt für Haut- u. Gelenkerkrankheiten. 1111. Budapest, VIII., Rákóczi-ut 61.



NIGRIN

(Fernolend) ist die beste Schuhcreme überall erhältlich. Jagdausstellung Wien prämiert mit der gold. Medaille.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und verletztesten Geschlechtskrankheiten, die über Folgen der Syphilis, Blausucht, Gicht, Electro-Behandlung oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die barmhertigsten Hauterkrankungen heilt rasch und gründlich ohne Berufsführung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich überreichte Gelder für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen, Rebikamente samt Gebührenscheinung werden auf Wunsch zugesendet.

Stefan Röck Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft Budapest, I., Budafoki-ut.

Eismaschinen u. Kühlanlagen. Komplette Schlachthof-Einrichtungen.

Älteste Spezialfabrik Ungarns. Mehr als 70 Anlagen geliefert, welche im Betrieb besichtigt werden können
Bitte Offerte zu verlangen. Bitte Offerte zu verlangen.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-Cream

und

Lanolin-Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Hartmannsfeld. Charlottenburg, Salmhofer 16
Generalvertretung für Ungarn: OHR. WACK, BUDAPEST.

Gummi- und Fischblasen

Echte englische und französische Spezialitäten 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend, bei 3 Dutzend 20% Nachlass.
Nakira, gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi, Spezialität für Herren, per Dutzend zu 12 Kr. Bei 3 Dutzend 20% Nachlass. Uterus Sprai, unbedingt verlässliche Spezialität für Damen 14 K. Pessar-Oci, ärztlich empfohlen, per Stück 3, 5, 6, 8, 11 Kronen. Bei 3 Stück 20% Nachlass. Irrigateure von 3 Kronen aufwärts. Bidet 10, 16, 20, 24 Kronen.
Illustrirter Preiscurant mit ausserordentlich interessantem Inhalte und beiliegend 1000 Figuren gratis, franko und diskret. 23

Magyar Orvosi Múszertár VII., Rákóczi-ut Nr. 32, — vis-à-vis dem Rochus-Spital. —
Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten. 24

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 3. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 2.)
Becstelen.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Garvay Andor.
Kápolnay László Dező
Klára, a felesége Alszeghy
Osváth Sándor Ódry
Rennerné Csillag
Zilker, bankár Horváth
Lenke, a felesége Vizvári
Zentmayer Hajdu
Braun Bartos
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 3.)
Hunyadi László.
Dalmű 4 szakaszban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzerette Erkel Ferencz. V. László Kertész
Czillei Ulrik Szendrői
Hunyadi László Szekelyhidy
Hunyadi Mátyas Payer
Gara, nádor Várady
Mária Sándor
Erzsébet Sebeők
Rozgonyi Kárpát
Egy hölgy Bodor
Egy nemes Zsolnai
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

A szent liget.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz és Beltai Jenő
Este fél 8 órákor.
Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

Várszínház.

(Évi bérlet 25. Havi bérlet 1.)
Mint a falevelek.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Irtia Giacosa, Fordította Zsigány Árpád.
Kezdeté 7 órákor.

Király Színház.

Czigányszereltem.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

A vasut.
Kezdeté fél 8 órákor.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.
Das Verhängnis. Orig. engl. Drama in 4 Akten.
Neueste Nachrichten vorwöchentliche Weltereignisse kinematographirt.
Neueste Pariser Damenmode. Ferner das aus prachtvollsten Sehenwürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 1/2 Uhr bis Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.

9 1/4 Uhr! Heute! Ujdonság!

„Török szerencséje örök“

Bohózat 1 felvonásban. Irta: FAUN. Rendező: ROTT S.

Zum Schluss!

11 Uhr! Novität!

Oh dieser Novák!

Posse in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regie: Alexander Rott.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Könti, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris.** Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unerreichte Januarprogramm! Collins and Hart, die zwörfellerschiffenden amerikanischen Parodisten. Nur noch auf einige Tage prolongirt: Moriz I. und Bruder, die urfrolligen Menschenaffen. Der Bankkassier, Drama von Belasco. Solti, Szécsi, Sarkadi, Tonosi Németh mit neuen Soli. Neuer Circus. Die kleine Glocke. Wie man hier Häuser baut. Volkszählung. Nélek, nélek! Hej, hej, hej! Ferner noch 12 erstklassige Attraktionen. Ab Mittwoch, 4. Januar. Gastspiel Berta Kornal in folgenden Novitäten: Venus im Grünen. Operette von Rudolf Lothar, Musik von Oskar Strauss. Die kleine Passion. Posse von Felix Dörmann. Jeden Donnerstag-Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittag 3 1/2 Uhr mit ermäßigten, Abends 8 Uhr mit regulären Preisen. Im Wintergarten Royal-Cabaret. Lauter neue grossartige Tanz- und Gesangsschlager.

COLOSSEUM Grand Biograph

IV., Iránygasse Nr. 21. (Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.) Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:
ALABASTRA
In freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4 1/2, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
Anfang 8 Uhr Abends.

Sonntag zwei grosse Vorstellungen!

Erste Aufführung des sensationellen Januar-Programmes. Nachmittag halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Im ersten Stock befindlichen glänzend ausgestatteten Wintergarten Rekord-Programm. Vollständig neue ausländische Attraktionen. Auftreten hervorragender Schönheiten. Grosse Schönheitskonkurrenz. Anfang 12 Uhr Nachts.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 96 29.

Das neueste und originellste Wiener Possentheater!!

Sensationelles Januar-Programm!

Ein Programm der Schlager.

Neu! Die beiden Konkurrenten. Neu!

Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrmfeld.

Neuer bunter Theil. WENN ZWEI DASSELBE THUN. Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrmfeld.

Beginn 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säden bei

JAKOB SALAMON & Co

Budapest, V., Elisabethplatz 5.
Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

I. FERENCZ JÓZSEF

ÓFELSÉGE az udvari zergevadásaton és

II. VILMOS CSÁSZÁR

a rókaavadásaton

LEGMAGASABB ENGEDÉLYVEL

FELVETT MOZGÓFÉNYKÉP

VÉDETT JOGGAL KIZÁRÓLAG AZ

OMNIA

MOZGÓPALOTÁBAN

Bejárat: JÓZSEF-KÖRUT 31.



A király ezen képet a bécsi vadász-

kiállításán II. Vilmos császárral

együtt ismételtlen megiekinette és

következőkép nyilatkozott:

„Valóban gyönyörű felvétel. Fenséges

látvány, mikor az ember saját moz-

dulatait ilyen élethűen láthatja.“

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor VI., Nagymező-u 17

Genie:

Merian's Hundetheater.

De Vriendt's Vaganten-Szene.

„August“ A műbetyár

und weitere 12 Attraktionen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 6., und Sonntag, den 8. Januar, je 2 Vorstellungen. Nachmittags ermäßigte Preise. Vorverkauf ohne Gebühr 10-1 und 3-6 Uhr a. d. Tageskassa.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon: 15-10. Telefon: 15-10.

Ab 1. Januar 1911. Der berühmte Improvisator

PAUL STEINITZ a. G.

LAURA v. ZELLER in ihrer Soloszene „Die Frauenrechtlerin“ und aktuellen Schlagern „Goethe“, die berühmte Satire. (In Wien 400mal aufgeführt). „Monna Vanna im Maleratelier“, französischer Schwank, und das glänzende Januarprogramm. Von 12 bis 1 Uhr Gesangs- und Tanz-Attraktionen bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr erstklassige Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ujdonság! Kezdeté negyed kilenczkor

„A lomniczi csucs tetején“ és

„Az erényesek klubja“

Bohózatok, irták: Glinger és Taussig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és csodás külföldi számok. — Vasár- és ünneppokok 1/2 4 órákor délutáni előadás fél helyárral. — Éjféltől reggel 3 óráig a remek téli kertben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 8-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytérszében. Andrássy-ut 19 és a Hungária fürdőben.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.

Kezdeté 9 1/4 órákor. Andrássy-ut 69. Telefon 93-16.

A januári műsor bemutatása. — Schumann ciklus. Előadja: Medgyaszay Vilma, Papp János. — Lányos és Elek Pál. (Színvadi tréfa). — Mikosevits Karola. — Operett az Operában. (Színvadi tréfa). — A rabizás. (Vulpos vígjáték). — Már megint Kossuth és Sztörényi. Főlépnek: Medgyaszay Vilma, Sajó Kovács, Boross, Hadri Anna, Szegő Józsa, Huszár Boldizsár, Kovács Lili, Mezey, Kókény stb. stb. Jegyek a cabaret pénztárából és a városi jegyirodában válthatók.

Neujahrsgeschenke in alter Zeit.

Die ältesten bekannt gewordenen Neujahrswünsche geben uns in ägyptischen Gräbern gefundene, blau gefärbte Fläschlein kund. Sie zeigen die Inschrift: „Die Plume erschließt sich, und siehe da — ein anderes Jahr.“ Wahrscheinlich waren sie mit wohlriechenden Ölen oder Salben gefüllt und wurden zu Neujahrsgeschenken verwandt. Ausgelassenheit, Mummenschanz und üppige Luft herrschten im alten Rom. Mit Blumen und Teppichen geschmückt prangten die Häuser und Paläste, und in den Janustempeln der Stadt wurde reichlich geopfert. An dem Tage hielt der Patrizier es nicht für unter seiner Würde, den Hausflaven einmal an der eigenen reich besetzten Tafel schmausen und zechen zu lassen und selbst ihn zu bedienen; einen von der allgemeinen Freude auszuschließen, vertrieb damals gegen das Feingefühl. Auch wurden hohe Staatsbeamte mit prächtigen Geschenken bedacht. An Beweisen für den Brauch der Neujahrsgeschenke in damaliger Zeit fehlt es nicht. So sind unter Anderem sowohl noch ein Theil einer Terracotta erhalten, auf der ein Römer sich und seinem Sohne ein glückliches und gesegnetes neues Jahr wünscht: „Annum novum faustum felicemque mihi et filio“, als auch eine Krystallschale, die bestimmt war, die dem Kaiser Commodus dargebrachten Neujahrswünsche aufzunehmen. Bei den Christen der ersten Zeit war die Feier des ersten Tages des bürgerlichen Jahres verpönt; sie wähten, dadurch einem heidnischen Brauche zu fröhnen.

Veinabe so fröhlich und schenklustig wie im alten Rom ging es später im lustigen Alt-England zu. Wer

dort mit dem Hofe weiter gute Beziehungen zu unterhalten gedachte, der versäumte nicht, am Neujahrstage der „jungfräulichen“ Königin etwas zu schenken. So sandte ihr zum Beispiel 1561 ihre Seidenhändlerin Miß Montague ein Paar schwarze seidene gestrickte Strümpfe, damals eine große Neuigkeit, die der Königin Elisabeth derart gefielen, daß sie fortan keine anderen Strümpfe mehr trug. Geld nahm sie ebenso huldvoll auf, selbst wenn ihr der eine oder der andere Erzbischof auch nur 600 oder 800 Mark schenkte! Läpperten solche Gaben sich doch derart zusammen, daß sie insgesamt ein Neujahrsgeschenk von 24,000 Mark ergaben. An weit kostbareren Geschenken fehlte es aber dann und wann der „Queen Besz“ am Neujahrstage nicht. So erhielt sie am 1. Januar 1571 von Lord Leicester ein prächtiges, reich mit Diamanten und Rubinen besetztes goldenes Armband mit einer Uhr in der Schließe, an deren vorderem Theile ein großer, rautenförmiger Diamant und ein Gehänge von Perlen im Gewichte von elf Unzen befestigt waren.

Wie heute noch, kam es damals auch mitunter vor, daß unwillkommene Neujahrsgeschenke zurückgeschickt wurden. Dies that zum Beispiel der Humanist Sir Thomas More, Großkanzler von England, dem einmal Miß Croaker, zu deren Gunsten er einen wichtigen Prozeß entscheiden, ein Paar Handschuhe, in denen vierzig goldene Engelsthaler steckten, zu verehren für gut befunden hatte. Der Brief, den Thomas More seiner Abweisung beifügte, lautete: „Da es gegen die guten Sitten verstoße, falls ich Ihre Neujahrsgeschenk zurückweisen würde, so nehme ich Ihre Handschuhe mit Dank an; das Futter jedoch muß ich entschieden zurückweisen.“

Allerlei.

(Französische Schauspieler bei Kaiser Wilhelm.) Der „Tri de Paris“ erzählt, daß Hr. Leconte und die Herren Mayer und Desjournes vom Théâtre Français am 25. November im Schloß des Fürsten Henskel von Donnersmarkt vor dem deutschen Kaiser gespielt haben. Zur Aufführung kamen die Einakter „Les esperances“ von Pauls Vilhant und „Le coeur a ses raisons“ von Flerz und Cailladet. Nur fünfunds zwanzig Zuschauer waren zugegen. Der Kaiser applaudirte häufig und man konnte hören, wie er zur Fürstin von Donnersmarkt sagte: „So können doch nur französische Künstler spielen!“ Nach der Vorstellung kam der Kaiser in das Zimmer, in dem die drei Darsteller sich aufhielten, und unterhielt sich eine Stunde lang ganz allein mit ihnen. Er erinnerte sich mit Vergnügen an den Besuch, den er im Jahre 1878 der französischen Hauptstadt gemacht, und erzählte, daß er damals den Schauspieler Got in Angiels „Familie Fourchambault“ gesehen und sich bei der Aufführung der „Cagnotte“ ausgezeichnet amüsiert habe. Der Kaiser äußerte zu Hr. Leconte, daß ihn nach der Arme und der Universität das Theater besonders interessire. Er fragte: „Wie geschieht es nur, daß noch kein französischer Autor daran gedacht hat, Schiller's wundervolle „Jungfrau von Orleans“ in Paris einzuführen? Es gibt da eine Scene zwischen Dunois und Karl, die nach meiner Ansicht dem französischen Patriotismus sehr erhebend erscheinen müßte.“ Am Tage darauf dankte der Kaiser den französischen Künstlern noch einmal und überreichte jedem einen Schmuckgegenstand mit seinem Namenszug. Er sagte dabei: Tragen Sie das

8]

Sommergewitter.

Von Ludwig Biró.

Deutsch von Josephine Kaufmann.

— Na, da hab' Ihr's! brauste der Alte ärgerlich auf. Also bitte gütigst zu befehlen! brüllte er wüthend zu Magda gewendet. Es beliebt Dir zu reisen?! Schnell gehe Jemand hinaus, um unsere Koffer wieder auszu packen, Fräulein Magda will reisen! Ihre Majestät die Königin sehnt sich nach Zerstreuung. Belieben zu reisen! donnerte er höhnißch mit vorgebeugtem Körper. Deine kranke Schwester und Deine alte Mutter können ja ruhig zuhause bleiben! Wohin befehlst Du, daß die Reise gehen soll? Deine kranke Schwester bleibt zuhause! Pfui! Schäm' Dich! Pfui!

Kádár fühlte, daß er dies nicht länger ertragen könnte. Ein jeder seiner Muskeln war zum Zerreißen angespannt, die Bewegungslosigkeit, die er sich nothgedrungen aufzwang, schmerzte ihn unsäglich. Magda sah mit starrem Antlitz auf ihre Kaffeetasse nieder.

— Vater, ich bitte Dich, stehe Jona erregt, nicht so... nicht das... das darfst Du nicht!... Laß uns lieber überlegen, ob sich die Sache nicht doch irgendwie richten ließe...

Der alte Markovics, der sich nach dem lauten Wuthausbruch denn doch ein wenig schämte, brüllte um dies Gefühl der Beschämung zu bemänteln, noch lauter:

— Aber wie denn? Es läßt sich absolut nichts machen! Jetzt, in der letzten Minute! In einer Stunde fährt der Zug, in fünf Minuten müssen wir von zuhause aufbrechen!

— So werden wir halt erst morgen fahren, sagte Jona leise.

— Nein! heulte der Alte. Nein und nein, und noch einmal nein! Deshalb, weil es Ihre Gnaden so beliebt?! Nein! Es ist eine Unverschämtheit, Einem in der letzten Minute mit so etwas zu kommen! Eine Niedertracht! Eine Gemeinheit!

— Väterchen, hat Jona begütigend, so laß doch Magda mit uns kommen! Laß auch sie mitkommen! Ich lasse die Knaben ruhig zuhause — ich vertraue sie beruhigt dem Herrn Lehrer an.

Herr Fein warf sich in die Brust und sein mageres Gesicht zuckte, strahlte, streckte sich in belebender Hoffnung; die alte Frau jedoch schüttelte den Kopf.

— Nein! sagte sie entschlossen, dann fändest Du weder bei Tag noch bei Nacht eine ruhige Stunde. Ich kenne Dich. Dann bleibe ich lieber hier.

— Statt Magda in ihrer Gelei zu bekräftigen, solltest Du lieber versuchen, sie ihr auszureden. Jona, brummte der Vater mürrisch, sprich Du mit ihr, vielleicht hört sie auf Dich. Sie hört ja ohnehin nur auf Euch. Bitte sie — es hat ja wirklich keinen

Sinn — bloße Launenhaftigkeit. Siehst Du es schon ein, Magda?

— Nein.

— Du willst nicht hier bleiben?

— Nein.

Der Alte schlug wüthend mit der geballten Faust auf den Tisch, daß die Tassen nur so tanzten und klirrten; bis unter die Haarwurzeln erröthet, sprang er auf, ein unverstänlich gebrummtcr Fluch blieb ihm halb in der Kehle stecken, und die Thüre krachend hinter sich zuschlagend, verließ er das Zimmer.

Ein qualvolles, gespanntes Schweigen entstand im Speisesaal.

— Was sollen wir nur thun? fragte Jona endlich leise und bang ihren Gatten.

— Ich weiß es nicht, gab dieser ebenfalls leise zurück.

So vergingen drei peinliche Minuten. Die Knaben am untern Ende des Tisches flüsterten leise und verschüchtert, Magda saß steif und stumm auf ihrem Platze.

— Magda! hub Jona schließlich an.

Diese wandte sich ihr zu.

— Schau nur, süße Magda, schmeichelte die junge Frau in liebkosendem Ton, — ich gebe Dir ja vollkommen recht. Du hast unbedingt recht. Du müßtest fort von hier... Du brauchtest Gesellschaft... wenn es aber jetzt schon einmal so be stimmt ist, daß ich weggehe... weil ich krank bin... und wenn wir uns auf die Reise bereits vorbereitet haben... der Wagen steht ja schon draußen... und wenn Vater sich gar so sehr darauf kaprizirt... so bringe mir doch, bitte, dieses Opfer, bleibe jetzt, dieses einmal noch zuhause und gib mir auf meine Kinder acht!

Magda's Mundwinkel begannen schmerzlich zu zucken.

— Jona, sagte sie mit einem schnell unterdrückten Seufzer, ich...

— Ich verspreche Dir, unterbrach sie die Schwester, ich verspreche Dir, daß ich fortan schon dafür sorgen werde, daß Du in Gesellschaft kommen, Zerstreuungen haben wirst. Im Herbst werden wir dann zusammen irgendwo hin reisen und wir werden dann auch nie mehr, wahrhaftig niemals wieder Deine Güte mißbrauchen.

— Jona... ich übernehme Alles gern... aber jetzt, eben jetzt möchte ich gerne fortreisen... entgegnete Magda in bebendem Ton.

— Jetzt, dieses einmal bringe mir noch das Opfer, diesen Deinen Wunsch aufzuschieben. Es soll das letztemal sein, das verspreche ich Dir, Ich selber werde darüber wachen. Bringe mir doch dieses Opfer! Ich wage es ja nur deshalb, Dich darum zu bitten, weil Du es bisher immer so gerne gethan hast. Du hast es stets freudig und gern übernommen; Du selber wolltest es immer, hast auch Freude daran gehabt. Liebst Du ja doch... ich bin fest überzeugt... Du liebst ja doch meine beiden schlimmen Duben.

Also bitte, bitte, thue es noch noch dieses einmal!... Mir zuliebe! Um meiner Gesundheit wegen! Mir bringe dieses Opfer!

Magda preßte die Lippen fest aufeinander, aber diese öffneten sich sehr schnell: sie begann bitterlich zu weinen und zu schluchzen.

Da ward die Thüre aufgerissen, der alte Markovics trat ins Zimmer.

— Na! rief er, was gibt's?! Können wir fahren? Hat die Prinzessin sich die Sache überlegt?

Den Kopf in beide Hände vergraben, weinte Magda nur fort; Jona antwortete an ihrer Stelle:

— Ja, mir zuliebe thut sie es, sagte sie, Magda innig umarmend. Sie bringt mir zuliebe dieses große Opfer.

Magda lehnte ihren Kopf an Jona's Brust und schluchzte bitterlich. Jona streichelte sie liebkosend. Der alte Markovics aber braute ungeduldig auf:

— Na, dann aber eins, zwei, drei, schnell, schnell, drängte er. Frisch, flink! Fort! Hinaus! Hurtig auf den Wagen, sonst versäumen wir den Zug.

Schluchzend schmiegte sich Magda an Jona. Lautlos, stumm und leise schluchzte sie und klammerte sich verzweifelt an die Schwester... Diese streichelte sie, schmeichelnd und löste sich langsam aus ihren umschlingenden Armen.

— Komm, Magda, sagte sie, Komm, ich will mir endlich schon den Hut aufsetzen, damit Vater sich nicht wieder ärgere.

Magda wischte sich die Thränen ab. Ihre Augen waren zwar noch sehr roth, aber ihr Antlitz war bereits wieder ernst und regungslos starr geworden. Sie war ihrer Schwester behilflich, den Hut aufzusetzen. Kádár der müde, erschöpft, gänzlich ermattet war, betrachtete Beide.

Sie gingen zum Wagen hinaus. Jona herzte und küßte ihre Kinder, dann schlang sie die Arme um ihren Mann.

— Ich weiß nicht, was ich ohne Dich anfangen werde! flüsterte sie ihm zu.

Jetzt kam ein allgemeines, großes und herzliches Abschiednehmen.

— Na, komm her, Kind, gib mir einen Kuß! sagte der Vater zu Magda. Bist ja doch ein liebes Mädel, nur manchmal hast Du Deine Mucken, Deinen gehörigen Rappel.

Magda ließ sich mit kalten, unbeweglichen Zügen von ihm küssen, umarmte dann ihre Mutter und darauf ihre Schwester, dabei unterdrückte sie mühsam einen tiefen Seufzer, der fast wie ein Schluchzen klang; die Reisenden machten es sich in der Equipage bequem und der Vater rief dem Kutscher zu:

— Los! So fahre doch, na!...

Der Wagen setzte sich rasselnd in Bewegung, die Kinder rannten ein Stückchen hinterher, — bis er ihren Blicken entchwand. Kádár schaute verwirrt und beklommenen Herzens dem Wagen nach, Magda jedoch wandte sich um und ging in ihr Zimmer hinauf. (Fortsetzung folgt.)

zur Erinnerung an mich. Hoffentlich werden Sie dadurch nicht kompromittiert werden!

(Ein Weihnachtsbanket im Gefängniß) wurde von den Mitgliedern des New Yorker Mimenten-Klubs, die sich gegenwärtig alle wegen Verweigerung der Bestreitung des Unterhalts ihrer von ihnen geschiedenen Ehegattinnen im Gefängniß befinden, veranstaltet. Die Mitglieder des Klubs werden nicht als gewöhnliche Sträflinge behandelt und so war es mit keinerlei besonderen Schwierigkeiten verbunden, als sie darangingen, die Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Weihnachtsbanket zu treffen. Wenigstens wurden sie von den Gefängnißwärtern nicht daran gehindert. Und so wurde das Weihnachtsfest mit obligatem Truthahn, Plumpudding, mit einer Menge Bier und Cigarren gefeiert, ja sogar musikalische Beiträge verschönerten das Fest im Gefängniß. Nach Abführung eines Chores „Lieber im Gefängniß, als verheirathet zu sein“ begaben sich die Festscheilnehmer im Gänsemarsch in einen anstoßenden Raum, wo der übliche deutsche Weihnachtsbaum in hellem Lichterglanz strahlte. Anstatt irgend welcher Geschenke erhielt jeder der Theilnehmer eine geschmackvoll dekorirte Anwaltsrechnung, die aber keinesfalls die Stimmung verdarb. Im Gegentheil, man war sehr froh, keine überduftenden Cigarren, keine lächerlich farbigen Kravatten, keine schreiend bunten Hofenträger, keine schlecht passenden Handschuhe usw. zu erhalten, alles Dinge, deren Abwesenheit einstimmige Anerkennung fand. Nach Abführung des Liedes „Möcht' wohl wissen, wer meine Frau jetzt küßt“ fand die „erhebende“ Feier einen würdevollen Abschluß.

(Wegen einer Wette vom vierten Stock herabgesprungen.) Einen üblen Verlauf nahm eine Hochzeitsfeier, die dieser Tage in Berlin bei einem Schneider begangen wurde. Die Wohnung des jungen Ehepaars bestand sich im vierten Stockwerk eines Seitenflügels. Die Stimmung war Abends in Folge reichlichen Genußes von allerlei Getränken höchst animirt. Einer der Hochzeitsgäste, der Schneider Solnierzyk, hatte eine größere

Summe Geldes bei sich und bot diese aus Spaß dem jungen Chemann an, wenn er ihm seine Frau „verkaufen“ würde. Darauf bemerkte Jemand, Solnierzyk könne dem jungen Chemann ebenso gut anbieten, für das Geld aus dem Fenster zu springen. Solnierzyk antwortete darauf, wenn ihm Jemand 1000 Mark dafür böte, würde er hinauspringen. Hierüber erhitzen sich die Gemüther stark, bis dem Solnierzyk deswegen eine Wette vorgeschlagen wurde. Als er jetzt aber doch zögerte, darauf einzugehen, wurde er von allen Seiten seines Brählens wegen aufgezoogen. Darüber geriet der angetrunkene Mann in sinnlose Wuth und rief, er wolle ihnen schon zeigen, daß auch ein Schneider Muth besäße. Im nächsten Augenblick stürzte er auf den Balkon der Wohnung und schwang sich über dessen Brüstung in die Tiefe. Entsetzt stürzte die Hochzeitsgesellschaft nach unten und fand Solnierzyk blutend auf dem Rasen einer Anlage liegen. Da der Untergrund, auf den er gefallen, weich war, hatte Solnierzyk zwar komplizierte Knochenbrüche, aber keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten! Ein Arzt legte ihm Nothverbände an und veranlaßte seine Ueberführung in das Krankenhaus.

(Der verunglückte französische Flieger Lieutenant de Caumont,) von dessen Absturz bei Paris wir berichteten, stand im 32. Lebensjahre. Im Mai dieses Jahres hatte er in Buc das Pilotenzeugniß Nr. 154 auf einem Neuporteindecker erworben. Da er einer der ersten Offiziere war, die in Frankreich das Pilotenzeugniß erworben hatten und da er durch seine vorzüglichen Flüge die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten erregte, wurde er schon im Juli zur Pilotenschule des Obersten Roche kommandirt, wo er zahlreiche Kameraden ausbildete. De Caumont hatte sich bisher noch niemals an einem öffentlichen Meeting betheiligt, sondern stets seine Versuche auf dem Flugplatz und in der Umgebung von Buc ange stellt. Bei einem dieser Ueberlandflüge, denen er taktische Uebungen zu Grunde legte, stürzte er am 10. November auf dem Flugplatz mit einem Passagier aus 20 Meter Höhe ab. Der Offizier hatte versucht, die

Maschine vom Boden aus in allzu steiler Richtung in die Höhe zu bringen. Dabei setzte der Motor für einige Sekunden aus, und die Maschine glitt rückwärts in die Tiefe. Caumont und sein Begleiter kamen damals mit dem Schrecken davon. Neuerdings hatte der Lieutenant de Caumont an dem Neuporteindecker einige Verbesserungen angebracht, von denen er sich viel Erfolg versprach, und er hatte sich deshalb für den Preis Deperduffin gemeldet. Seit dem 24. Dezember, dem Tage seiner Meldung, hatte er täglich mit einem 100 PS Gnomomotor Versuche gemacht.

(Das unsittliche Kostüm der Tänzerin.) Die Klage, die Senator Berenger gegen Regina Babet, die erste Tänzerin der Komischen Oper wegen ihres angeblich gegen die guten Sitten verstoßenden Auftretens in Pierre Louy's Drama „l'homme et la Pantin“ anstrengen wollte, ist vom Gericht abgewiesen worden, da es dem mit der Untersuchung des Falles beauftragten Beamten Vallette, dem Chef der Sittenpolizei, nicht gelungen war, an den rein künstlerischen Darbietungen der Dame das vorchriftsmäßige öffentliche Vergerniß zu nehmen. Weder Kostüm noch Mimik der Künstlerin erschienen dem Auge des polizeilichen Sachmanns anstößig. Der Bericht des Beamten bemerkt mit seiner Ironie, daß zahlreiche Zuschauerinnen durch ihre Tracht wie durch ihr Benehmen weit eher Anlaß zu Vergerniß hätten geben können, da sie nicht als Rechtfertigung das künstlerische Motiv für sich hätten.

(Mohamedanisches Neujahr.) An diesem Jahreswechsel fällt der Beginn des christlichen und des mohamedanischen Neujahrs zusammen. Das mohamedanische Neujahr (1329, nach der Flucht Mohamed's gerechnet) beginnt zwar am 2. Januar, indeß fängt ein jedes orientalische Fest am Vorabende, zu Sonnenuntergang, an. Der Fall, daß sich das christliche und das mohamedanische Neujahr, nur kurz nach Stunden differirend, so nahe kommen, wie diesmal, kommt nur nach je einer Generation vor!

9)

Die Wachsmaske.

Roman von Arnoald Galopin.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Instinktiv betrachtete ich seine Füße, die in ungeheuren Leinwandstiefeln mit Sohlen aus Esparto-Gras stakten; allein der Stiefel, dessen Abdruck ich an mich genommen, war ja auch ungewöhnlich groß. Ich mußte mir diesen verschaffen, mochte es was immer kosten; ich hätte ihn mir geholt, selbst wenn ich darum in die Hölle hätte gehen müssen.

So weit war der Gegenstand meiner Sehnsucht aber nicht, höchstens durch eine Nasenflache von mir getrennt, wie ich mir im Stillen sagte, während ich die Entfernung mit dem Auge abschätzte und aufmerksam die unregelmäßige, doch hübsch gezierte Fagade des Pavillons betrachtete, der sich dem Wagen-schuppen gegenüber erhob.

Der Chauffeur wählte mich zweifellos von ganz anderen Gedanken besetzt, denn er sagte:

— Würdest Dich hier wahrscheinlich wohl fühlen, was? Scheinst ja ein ganz netter Vogel zu sein, dem dieser Käfig trefflich passen würde... Ich begreife das... aber es ist wirklich kein Platz für Dich im Hause... Da ich aber ein gutmüthiger Patron bin und Du mir gefällst, weil Du so geschickt und aufgeweckt bist, so möchte ich Dir einen Vorschlag machen.

— Ich bin ohne Stelle und würde was immer annehmen.

— So höre... Ich nehme Dich einstweilen in meinen Dienst... nicht in den Dienst meines Herrn... sondern in den meinigen... Der Unterschied ist Dir doch klar? Der Herr ist, wie gesagt, sehr genau, da er aber gut zahlt, so kann ich mir den Luxus eines Dieners erlauben...

— Ja, ja, stimmte ich einfältig bei.

— Denn weißt Du, Junge, ich bin ein wenig faul und das Bücken fällt mir ungemein schwer...

— Ja, ja, wiederholte ich mit der nämlichen einfältigen Miene.

— So habe ich heute gar keine Lust, zu arbeiten... Ich habe mir gestern einen guten Tag gemacht und da... Du verstehst doch...

— Dein Herr gibt wohl fleißig Ausgange?

Der Chauffeur blickte mich mit überlegener Miene an.

— Niemals! erklärte er. Aber wir machen uns schon selbst frei. Gestern Abends ging ich nach Melbourne, verbrachte die Nacht mit Zechen und kam mit dem ersten Zug nachhause, erschöpft, zerstückelt am ganzen Leibe und vollgeseugen dazu wie ein Schwamm...

Ich hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

— Mr. Crawford, sagte ich mir im Stillen. Du hast recht, Deiner Dienerschaft blindlings zu vertrauen...

Der Chauffeur aber fuhr fort:

— Um mich nun von den gehabten Strapazen zu erholen, muß ich jetzt diese Maschine reinigen und darauf sämmtliche Zimmer bohnen, denn heute gibt es großes Aufräumen im ganzen Hause.

— Ich soll Dir also helfen und Dich gelegentlich auch vertreten?

— Ganz richtig... und zwar wollen wir uns auf folgende Art einigen. Ich gebe Dir fünf Schilling die Woche und theile meine Mahlzeiten mit Dir... Ich esse nicht viel, weißt Du, sondern trinke mehr... Das kommt wahrscheinlich daher, weil ich lange Zeit in heißen Ländern gelebt habe... Auch für Deine Unterkunft werde ich sorgen... Schlafen wirst Du auf dem Hängeboden... Na, einverstanden?

— Du hast leicht reden... Und was wird Dein Gebieter sagen, wenn er mich sieht?

— Mache Dir darob keine Sorgen, Junge. Er hat blindes Vertrauen zu mir, und sollte er mich zufällig fragen, wer Du bist, so sage ich ihm, Du hießest Slang wie ich, wärst mein Vetter und kämst aus England.

— Einverstanden und ich danke Dir, sagte ich einfach.

Nach einer Pause fügte ich hinzu:

— Mr. Colford ist wohl abwesend?

— Crawford, verbesserte mein Pseudo-Vetter.

Ja. Woran merkst Du das aber?

— An gar nichts... Ich fragte bloß.

— Ja... er ist fortgegangen, ich weiß nicht wohin... wird aber wahrscheinlich längstens bis acht Uhr wieder zuhause sein... weil er die Nächte niemals außer dem Hause verbringt... Er führt einen musterhaften Lebenswandel, ein Uhrwerk kann nicht pünktlicher sein wie er, daß es mitunter schon lächerlich ist. Sobald er sein Diner genommen, geht er zu Bett, und das ist die einzige unangenehme Seite der Geschichte... Aber das werde ich Dir später erklären... Für den Augenblick wollen wir das Auto in Ordnung bringen und uns dann Betsy, der Wirthschafterin, zur Verfügung stellen... Eine gutmüthige Person, der ich vielleicht nicht ganz gleichgiltig bin... Und Slang zwinkerte vielsagend mit den wässerigen blauen Augen. Wenn ich ihr sage, daß Du mein Vetter bist, so wird sie Dich sofort als Freund behandeln... Betsy kann mich nämlich nicht entbehren... ich erweise ihr gelegentlich kleine Dienste und dafür ist sie mir so dankbar... An die Arbeit, mein Junge, also; bringen wir den Kasten in Ordnung... Ach, welch ein Staub... welch ein Schmutz..."

Ich brauche wohl nicht erst zu versichern, daß ich die Arbeit ganz allein besorgte und Slang nicht einmal einen Finger rührte, um mir zu helfen.

Der Mann war ein ausgemachter Faulenzger, dem die Arbeit ein Greuel war und der nur einen Wunsch hatte: zu leben, ohne etwas thun zu müs-

sen... Und die Faulheit führt zu Allem... Selbst zum Verbrechen.

Daß ich mich auf der richtigen Fahrt befand, war klar wie das Sonnenlicht; ich mußte mir noch den beweisführenden Stiefel verschaffen.

Nachdem ich das Automobil tadellos blank gepußt hatte, schoben wir es — jetzt thatsächlich mit vereinten Kräften — in den Schuppen, worauf mich Slang in die Villa geleitete, deren Herrlichkeiten er mit einem Behagen zeigte, das deutlicher die Worte für seine Vorliebe für Pracht und Bequemlichkeit sprach. Ich rechnete ihm das als zweiten erschwerenden Umstand an.

Er öffnete mir alle Thüren und zeigte mir eine ganze Reihe elegant eingerichteter Zimmer, von denen ich einige schon kannte, da mich Mr. Crawford dort empfangen hatte, unter anderen den kleinen Salon, den Wintergarten und das Rauchzimmer, dessen Wände ganz mit westindischem Holz ausgelegt waren, daß man sich inmitten einer ungeheuren Cigarrenkiste zu befinden meinte.

Der würdige Slang kannte mich so gut wie gar nicht und zeigte mir trotzdem unbedenklich das ganze Innere des Hauses.

Man merkte es dem Manne an, daß er sich mit allerlei Plänen trug und wenig darnach fragte, ob er seinen guten Dienst heibehalten oder verlieren könnte. Sicherlich hatte er sich Reichthümer aus dem Hause des ermordeten Chancer geholt und eines schönen Tages würde er sich auf holländische Art empfehlen, wenn ich ihm Zeit dazu ließ...

Im ersten Stock kamen wir durch einen langen Korridor, dessen Wände unter einer reichen Auswahl von malayischen, hawaiischen und kanakischen Waffen förmlich verschwanden.

Plötzlich blieb Slang vor einer in Manneshöhe angeblachten Spiegelscheibe stehen, die sich über einem prunkvollen und mit kostbaren Nippfachen beladenen Kamin befand und durch die der Blick in ein Gemach fiel, dessen Einrichtung eine Nachahmung der Zimmer des königlichen Palais zu Windsor darstellte.

— Das Schlafzimmer meines Gebieters, sprach mein Pseudoverwandter geheimnißvoll.

— Was soll denn diese Scheibe?

— Wir nennen sie das „Observatorium“.

— Wirklich? Weshalb?

— Das hat seine eigene Bewandniß, mein Freund... Stelle Dir nur vor, daß wir — Betsy, der Koch und ich — jede Nacht von Stunde zu Stunde hieher kommen müssen, um uns zu überzeugen, ob unser Gebieter ruhig schläft... Er scheint an einer eigenthümlichen Krankheit zu leiden... und darum muß er unablässig beobachtet werden... Wir haben Befehl, ihn sofort zu wecken, wenn wir bemerken sollten, daß er auf der linken Seite liegt und ihn Aether einathmen zu lassen...

— Wie könnt Ihr denn das in der Nacht sehen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 3. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Magyar Színház.

A kis lord.

Életrajz 3 felvonásban. Írta: Burnett Hodgson. Fordította: Hajó Sándor. Kezdete fél 8 órákor.

Fővár. városligeti színház

A halhatatlan lump.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Dörmann Félix. Zenéjét szerzette Eysler Edmund. Kezdete fél 8 órákor.

Royal-Orpheum

VII. Elisabethring 31.

Jeden Abend 8 Uhr: **Allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.** Collins and Hart, die weltberühmten amerikanischen Parodisten. **Moriz I. u. Bruder**, die zwei amerikanischen Menschenaffen, nun noch auf einige Tage verlängert. **Der Bankkassier.** Drama von Belasco. **Neue Cirkusszenen** von Ernst Szépp. **Nézetek, nézetek! Wie man Häuser baut.**

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 4. Januar, „A balga szüz“ (J.-Ab. 3.) Donnerstag, 5. Januar, „Bianca“ (J.-Ab. 4.) Freitag, 6. Januar, Nachm. „Cyrano de Bergerac“ Abends „A balga szüz“ (Ab. susp.) Samstag, 7. Januar, „A vadkacsa“ (J.-Ab. 5.) Sonntag, 8. Januar, Nachm. „A dolovai nábob leánya“ Abends „III. Rikárd“ (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Mittwoch, 4. Januar, „Ába királynője“ (J.-Ab. 4.) Donnerstag, 5. Januar, „Lohengrin“ (J.-Ab. 5.) Freitag, 6. Januar, „A hegyek alján“ (Ab. susp.) Samstag, 7. Januar, „Troubadour“ (J.-Ab. 6.) Sonntag, 8. Januar, A hercegségsasszony“ (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 4. Januar, „A testőr“ Donnerstag, 5. Januar, „A testőr“ Freitag, 6. Januar, Nachm. „Az ördög“ Abends „A szent liget“ Samstag, 7. Januar, zum ersten Male „Az ismeretlen“ Sonntag, 8. Januar, Nachm. „A szent liget“ Abends „Az ismeretlen“
Repertoire des Festspieltheaters. Samstag, 7. Januar, „Elektra“
Repertoire des Königtheaters. Mittwoch, 4. und Donnerstag, 5. Januar, „Czigányszerlem“ Freitag, 6. Januar, Nachm. „János vitéz“ Abends „Czigányszerlem“ Samstag, 7. Januar, „Czigányszerlem“ Sonntag, 8. Januar, Nachm. „Luxemburg grófia“ Abends „Czigányszerlem“

Jössz! Jössz! Volkszählung. Kleine Stücke, illustrierte Lieder und noch 12 erstklassige Attraktionen. **Jeden Donners- tag, Sonn- u. Feiertag** Nachmittags halb 4 Uhr Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit dem vollständigen Programm und nur noch kurze Zeit **Moriz I. und Bruder.**

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.

1911. január 2-től f. hó 5-ig a teljesen új felheli műsor: **A rabzolganó.** (Műfilm.) Vitégtanulmányok. (Stereoszkop-felvételek.) A zuhany. (Kómi- kus jelenetek.) **Szent kötelek.** (Szenmü.) Flórencz. (Látkép.) Ujví mizeriák. (Kacagató mór- kák.) **Nőemancipáció.** (Komédia.) A természet csodái. (Az idahó-i vízessé.) Avo Mária. (Dramai jelenetek Gounod zenéjével.) Legközelebbi műsor- változás csütörtökön f. hó 5-én. Az első előadás hétköznapokon d. u. 4 órákor, vasár- és ünne- pokon d. u. 1j4 órákor kezdődik.

Pischinger Torte *nur dann echt wenn auf Torte oder Etikette die Worte: vom Erfinder Oskar Pischinger, Wien II. Schaumburgergasse 11 ersichtlich*

Die „Hermes“

Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft
Centrale: IV., Koronaherczeg-utca 5.
Filiakassen: V., Dorottya-utca 8,
V., Nádor-utca 25, VII., Baross-tér 16,

empfehlend dem Publikum ihre modern ein- gerichtete, mit grösstem Komfort ausgestattete **Safe-Deposit-Einrichtung,**

wo Werthpapiere, Schmucksachen, Assekuranz- polizzen und sonstige Dokumente in Panzer- kassen am sichersten und **diskret** unter eigener Sperre der Partei aufbewahrt werden können.

Grössere (Silberzeug oder sonstige Werth- gegenstände enthaltende) Kisten oder Koffer werden zur Aufbewahrung übernommen.

Spareinlagen werden zu 4 $\frac{1}{2}$ % verzinst.

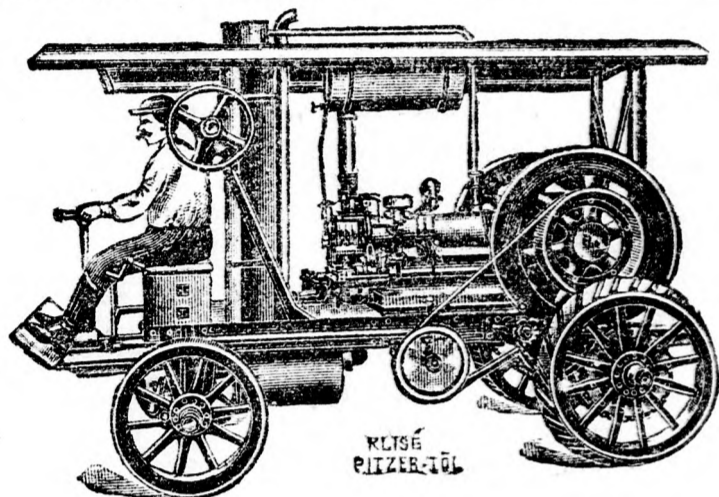
KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in feigster Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliehen im Rufwerklerterfalon

Keresztély, Budapest, Váci-körút 21.

Reparaturen und Stim- mungen gewissenhaft. Kleinvermietung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existirenden Weltmarken weit überragen. — Telefon 33-47. —



Világhírű magánjáró és vontatható benzinlokomobilok

és cséplőgépek. Hegyes vidéken is kitünően beváltak. A legmegbízhatóbb és legbiztosabb üzem, csekély benzinfogyasztás, egyszerű szerkezet.

Szivógáztelepeink világhírűek. Nyersolajmotorok szolid és erős kivitelben.

Magánjáró és vontatható **fafűrészelő és hasítógépek.**

Magánjáró kötőmotorok. Teljes malomberendezések. Általánosan elismert legjobb cséplőkészletek. Az összes szállított gépekért feltétlen jót- állást vállalunk. Kedvező fizetési feltételek. Árjegyzék és költségelirányzat ingyen és bérmentve. Csak komoly érdeklődésre reflektálunk.

KELLNER és SCHANZER Budapest, V., Aulich-utca 2. sz. Számos elismerő levél. Számos elismerő levél.

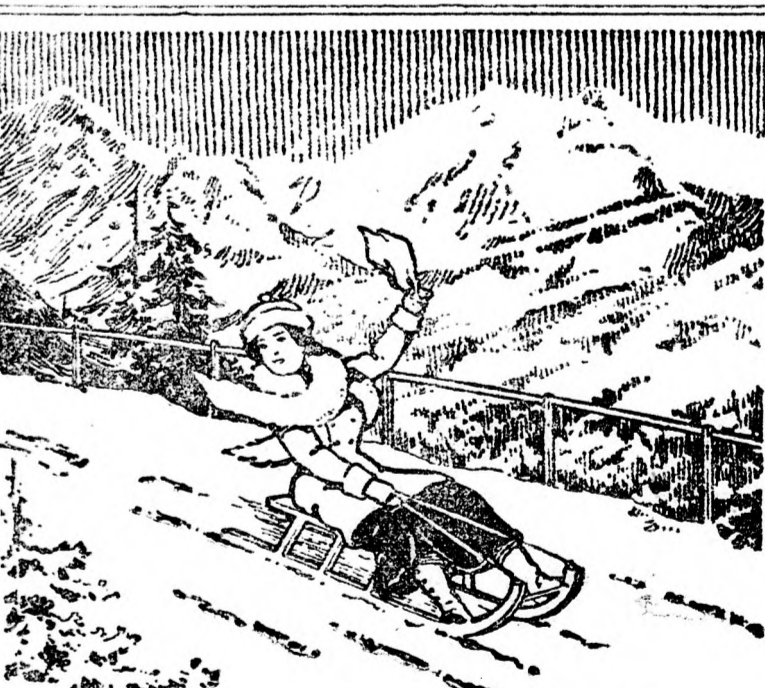
Als Gelegenheitsgeschenk geeignetste **Photographien** und Vergrößerungen werden im Atelier Frau **Kövesy** angefertigt. Aufnahmen bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr Nachts. Budapest, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5. (Klotild-Palais). Lift gratis.

Flobertek, pisztolyok és revolverek, legpontosabban belőve, — rendkívül olcsó árban — **RUDAS ZSIGMONDNÁL,** Budapest, VII., Erzsébet-körút 18. Vidékre árjegyzék ingyen és bérmentve.

A Magyar Műkeres- kedelmi Vállalat: Budapest, VI., Nagymező-utca 4. sz. Csupán tárlati művészek eredeti festményeiből álló állandó kiállítási szalonját f. hó 31-én nyitja meg. Feltűnő olcsó árak. — Kedvező fizetési feltételek. **szabad bemenet.**

Jugend und Schönheit. Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende **Leichner's Fettpuder** Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik **L. Leichner,** Lieferant der **BERLIN,** Kgl. Theater, Schützenstrasse 31. Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

UJ-TÁTRAFÜRED



Sport! Téli: Üdülés! Szállók: ROYAL és EUROPA, 5 percznyire a sportpályától. — Központi fűtés. — Villanyvilágítás. — Pensió lakással: 10 K. — Elsőrendű házikonyha. — Tavirda. — Posta. — Telefon. **PROSPEKTUST az igazgatóság KÜLD**

Marienbader Kurhospital Bewerber um die Aufnahme in das isr. Kurhospital während der Saison 1911 haben ihre Gesuche unter Ausweis der Dürftigkeit und ärztlicher Atteste (ungestempelt) bis **1. März 1911** an die Direktion in Prag zu Händen des Herrn **Heinrich Denhof,** Stupartsgasse Nr. 7 zu richten.

Gelegenheitskauf

empfehlend schöne und feine

Perser-Teppich

künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel Luster

NAGY ZSIGMOND,

Lázár-utca 3

im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

Miete zahlen Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heisst** sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld** am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **vorgenden.** **MUSICA** Klavier- und Instrumenten- vertriebs-Akt.-Gesellschaft Budapest, VI., Teréz-körút 1/a. Telefon: 4-51. Telefon: 4-51. Generalvertrieb der „Eufon“-Sprech- maschine ohne Schalltrichter. Künstler- platten.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. Januar. In der Vorbörsen war der Verkehr sehr ruhig, die Tendenz durch die Nachrichten über eine Unpäßlichkeit des Königs etwas gedrückt. Die meisten Werthe waren um 1-3 R. abgeschwächt, doch trat auf weitere Wiener beruhigende Meldungen über das Befinden des Königs wieder eine ganz geringe Erholung ein. Kronrente lag auch heute fest. Auf dem Lokalmärkte waren Steinbrucher Dampfziegelei neuerlich wesentlich erhöht. Agrarbank war auf Realisationen einige Kronen schwächer. Billiger waren auch beide Straßenbahnen und Vaterländische Sparkasse-Lose, Budapester Bank und Neufister Ziegelei behauptet. In der Mittagsbörse war bei anfänglich auf Wiener Käufe erhobter Tendenz der Verkehr ruhig. Im weiteren Verlauf waren die Kurse auf lokale Realisationen etwas gedrückt. Größere Veränderungen waren überhaupt nicht zu verzeichnen. Auf dem Lokalmärkte waren beide Straßenbahnen behauptet, Steinbrucher Dampfziegelei ansangs weiter erhöht, später etwas schwächer. Ziegelwerthe waren behauptet, Kohlenwerthe etwas abgeschwächt. Vaterländische Lose wenig verändert.

Auf der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 862.75 bis 864, Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 675.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 505.50 bis 506, Ungarische Oestomptebankaktien zu 605 bis 604, Vaterländische Bank zu 309, Elektrische Straßenbahnaktien zu 772 bis 773.50, Drahtseile zu 651 bis 650, Rimamuränger zu 674, ungarische Kronrente zu 92.15 bis 92.07 1/2, ungarische Kronrente prompt zu 92, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 748.50 bis 749.50, Budapester Bank zu 549.50, Agrarbank zu 520.75 bis 522.25, Vaterländische Lose zu 118.75 bis 117.50, Steinbrucher Dampfziegeleiaktien zu 2060 bis 2180, Asphalt zu 228, Neufister Ziegelei zu 463.

Auf der Mittagsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 864 bis 863, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 675 bis 675.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 506 bis 505, Ungarische Oestomptebankaktien zu 604.50 bis 605.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 675.25 bis 674.50, Rimamuränger Aktien zu 673 bis 673.75, Elektrische Straßenbahnaktien zu 772 bis 772.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 403 bis 404, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 752, ungarische Kronrente zu 92.10, Vaterländische Bankaktien zu 309.50 bis 308.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 748 bis 748.50.

Zur Erklärung sei notizen: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.75. Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Januar von 12 R. bis 14 R.

In der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener und lokale Abgaben und auf schwächere Berliner Notierungen schwach. Die Kurse bröckelten bei mäßigem Verkehr um 1 bis 2 R. ab. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 672.75, Ungarische Kreditaktien zu 663 bis 661, Hypothekbank zu 505, Ungarische Elektrizität zu 461. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.75, Ungarische Kreditaktien zu 861.50.

Wiener Effektenbörse. 2. Januar. Obgleich übereinstimmend gemeldet wurde, daß das Unwohlsein des Königs zu keinerlei Besorgniß Anlaß gibt, bestimmte das selbe doch die Spekulation an der heutigen Börse zu einer weitgehenden Zurückhaltung. An und für sich bescheidene Realisationen verursachten eine Abschwächung der Kurse der leitenden Coullissepapiere um 1 bis 2 R. Im Schranken sind bloß die Aktien der böhmischen Unionbank und der Bodenkreditanstalt rückgängig gewesen, die von der Meldung beeinflusst waren, daß die zwischen der Bodenkreditanstalt und der böhmischen Unionbank schwebenden Verhandlungen betreffs Herstellung einer Interessengemeinschaft zwischen beiden Instituten abgebrochen worden seien. Elbenthal, Leggyier, Jomie Trifailer Kohlen und die dreiprozentigen Südbahnprioritäten erfreuten sich einer andauernden Nachfrage, wobei die Kurse dieser Werthe sich erhöhten. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Öffentliches Telegramm

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronrente, etc.

Privat-Telegramm

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Nachbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673.25, Ungarische Kreditaktien 860.25, Anglobankaktien 324.50, Banverein 558.50, Unionbank 639.75, Länderbant 534, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 749.50, Lombarden 115.50, Tabakaktien 364, Rimamuränger 672.25, Alpine-Aktien 761, —, Mairerente 93.45, ungarische Kronrente 91.95, Russen 104.25, Türkenlose 260.75, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.50 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. Januar. Die erste Börse im neuen Jahr eröffnete bei leicht anziehenden Kursen in ruhiger Haltung. Nur Montanwerthe hatten in Folge ungünstiger Industrieberichte und der Streikbewegung unter den belgischen Bergarbeitern unter größeren Abgaben zu leiden, die im fortgesetzten Verlehe Rückgänge bis zu 3 Prozent nach sich zogen. Die Ermattung dieser Werthe zog auch die übrigen Umjaggebiete in Mitleidenchaft, ohne jedoch das Kursniveau nachhaltiger zu beeinflussen. Nur Elektrizitätswerke und Oesterreichische Werthe lagen dauernd schwach. Russische Banken ermatteten ebenfalls nach anfänglicher Festigkeit. Dagegen sprachen sich die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn in Folge guter Nachfrage anhaltend fester aus. Auch Renten zogen an. Gegen Ende der dritten Stunde bewirkten Deckungen vereinzelt leichte Besserungen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig, Montanwerthe matt. Tägliches Geld 6 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 3/4 Prozent.

Berlin, 2. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 93.40, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, Oesterreichische Kreditaktien 212.25, ungarische Kronrente 92, Südbahn 21.12, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.62, russische Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 94.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 193.50, Allg. Elektr. Edison 260.25, Dynamit-Trost 180.12, Gelsenkirchener 205.70, Hapener 182.75, Laurahütte 179, —, unisirte Türken 93.80. — Matt.

Samburg, 2. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.10, Oesterreichische Kreditaktien 212.75, 1860er Lose 176, —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.50, Südbahn 21, —, italienische Rente 103.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. Januar. Effektiv Weizen war heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft fest. Es wurden bloß einige tausend Meterzentner zu 5 bis 10 H. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 23,737 Mtr. — Roggen ist bei belanglosem Verkehr fest behauptet. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 50 H. bis 7 R. 60 H. per Kasse. — Futtermittel tendiert bei schwachem Angebot und guter Nachfrage fest. Parität Budapest notiren wir 7 R. 25 H. bis 7 R. 70 H. per Kasse. — Hafer ist unverändert; ab hier wird 8 R. bis 8 R. 50 H. per

Kasse bezahlt. — Mais blieb ohne Veränderung. Parität Budapest notiren wir 5 R. 2 1/2 H. bis 5 R. 7 1/2 H. per prompt. Hier befindliche gesunde Waare ist zu circa 5 R. 10 H. bis 5 R. 20 H. per Kasse erhältlich.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz weiter fest. Vom knappen Effektivangebot ausgehend, befundet die Coullisse für die weitere Kursentwicklung entschieden „Meinung“ und besorgt Spekulations- und Deckungskäufe. Der April ebenso wie der Oktober-Weizen waren rascher steigend, auch die übrigen Artikel wiesen einige Avancen auf. Gegen Schluß fiel jedoch der Oktober-Weizen auf Abgaben hiesiger erster Firmen zurück und kam unter das letzte Schlussniveau, wobei auch der April-Weizen von der anfänglichen Avance einige Heller abgeben mußte. Mais und Hafer stehen ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 zu 11.50, 200 Mtr. 79 zu 11.50, 500 Mtr. 78 zu 11.30, 1000 Mtr. 77 zu 11.47 1/2. — Maros: 100 Mtr. 76.3 zu 10.97 1/2. Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mtr. zu 7.60, 500 Mtr. zu 7.55, Beides per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.22 1/2, 100 Mtr. zu 8, 100 Mtr. zu 7.95, Alles per Kasse. Mais: 300 Mtr. zu 5.55, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.03, 11.10, 11.04, 11.07; Weizen per Mai zu 10.97, 11.02, 10.99; Weizen per Oktober zu 10.64, 10.68, 10.59; Roggen per April zu 7.81, 7.80, 7.83; Roggen per Oktober zu 7.76, 7.73; Mais per Mai zu 5.60, 5.61, 5.59, 5.62, 5.57; Hafer per April zu 8.41, 8.40, 8.43; Hafer per Oktober zu 7.20, 7.25.

Mittags 1/2 Uhr schlossen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.06 Geld, 11.07 Waare; Weizen per Mai zu 10.95 Geld, 10.96 Waare; Weizen per Oktober zu 10.60 Geld, 10.61 Waare; Roggen per April zu 7.80 Geld, 7.81 Waare; Roggen per Oktober zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Hafer per April zu 8.41 Geld, 8.42 Waare; Mais per Mai zu 5.58 Geld, 5.59 Waare; Kohlraps per August zu 13.50 Geld, 13.60 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 4 Geld, 4.10 Waar; grobe zu 4.25 bis 4.35; feine per Januar-Mai zu 4.10 Geld, 4.20 Waare, grobe zu 4.35 bis 4.45.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price. Includes items like 76 Kg. R. 21.95-22.30, 77 " " 22.20-22.60, etc.

Table with 2 columns: Type of grain and price. Includes items like Roggen, Ia, Roggen, mittel, Gerste, Ia, etc.

Table with 2 columns: Type of grain and price. Includes items like Weizen per April 1911, Weizen per Mai 1911, etc.

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Type of grain, price, and another price. Includes items like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, etc.

Schiffesfracht auf Grund der vom 27. bis 31.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo and text: '300 Zimmer mit modernem Komfort. Centralheizung. Appartements mit Bad.' Address: 11 TABORSTRASSE 18.

Vertical text on the left margin, including '20', 'NOS', 'sz.', 'Frau', 'Nachtz.', 'za 5.', 'gratis.', 'ek.', 'blverek.', 'elöve.', 'pan', 'DNAL.', 'körnt 48.', 'gyon 68.', 'SZ.', 'eti', 'li.', 'eg.', 'zö'.

Dezember vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Benta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagyberek 77 bis 80.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachdem vom Auslande fast gar keine Anregung vorlag und im Geschäft noch Feiertagsstimmung herrscht, eröffnete der dieswöchentliche Verkehr in strammer Haltung, doch ist nur in Weizen eine ziffermäßige Erhöhung wahrnehmbar, der um fünf Heller höher gehalten wird. In den anderen Artikeln weisen die Preise nur einen fest behaupteten Stand auf.

Berlin, 2. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 205.25, per Juli 205.75, Roggen per Mai 155.75, per Juli 157.75, Hafer per Mai 155.25, per Juli 157.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 576.0, per Oktober —, Spiritus 700 Am. loco Konsumsteuer —, Weizen fest, Roggen und Hafer ruhig, Mais träge. — Wetter: Schön.

Breslau, 2. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter —, gelber Weizen loco 19.10, alter —, Roggen loco 14.30, alter —, Hafer loco 14.90, alter —, Raps loco 22.80, Mais 16.— per 100 Kilo.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 1. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Totale', 'Verfender', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Totale'. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 169.— Geld, K. 170.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 145.— Geld, K. 146.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 149.— Geld, K. 150.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. 62.— bis K. 64.—, serbische 85stücker K. 62.— bis K. 63.—, serbische 100stücker K. 59.— bis K. 60.—, serbische 120stücker K. 56.— bis K. 57.— Pflaumenmus: bosnische 1910er

— K. Geld, — K., serbische 1910er K. 38.— Geld, K. 39.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothklee, kleinstörniger 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelförniger 1910er K. 124 Geld, K. 184 Waare, großförniger 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 2. Januar. (Spiritus.) Spiritus notirt Budapest loco K. 55.50 Geld, K. 56.50 Waare.

Wien, 2. Januar. Spiritus, neue Ufsene, 100 Hektoliter zu 51 K., 100 Hektoliter zu 50 K. 75 S., 100 Hektoliter zu 50 K. 50 S., 100 Hektoliter zu 50 K. 25 S. gehandelt, schließlich 50 K. 50 S. Geld, 51 K. 50 S. Waare.

Prag, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franks Aufschlag zur sofortigen Lieferung 20 K. 50 S. bis — K. — S., neue Ernte 21 K. 50 S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 8 M. 92 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 22 Pf. bis — M. — Pf., per August 9 M. 42 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 45 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Rhein, 2. Januar. Rüböl loco Am 60.—.

Viehmärkte.

Budapest, 2. Januar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1758 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 549 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 2307 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1771 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 536 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 250 Kilogramm schwere von 1 K. 56 S. bis 1 K. 62 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Auswurf von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 60 S. bis 1 K. 66 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 60 S. bis 1 K. 68 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 64 S. bis 1 K. 72 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 12 S. bis — K. — S., Frischlinge, inländ. von 1 K. 12 S. bis 1 K. 54 S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von 1 K. 38 S. bis 1 K. 54 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise blieben unverändert.

Röbánya, 2. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostwirthändler in Röbánya. Vorrath am 31. Dezember 17,993 Stück. Am 1. Januar wurden aufgetrieben 27 Stück, abgetrieben 34 Stück, demnach verblieb am 2. Januar ein Stand von 17,986 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 64 S. bis 1 K. 65 S., mittlere von 1 K. 68 S. bis 1 K. 70 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Die Tendenz war ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 2. Januar. Der Auftrieb betrug 2202 Stück, und zwar 329 Stück ungarischer, 949 Stück galizischer und 924 Stück deutscher Rasse, darunter 370 Stück Beindvieh. Bei wesentlich gesteigertem Auftrieb haben prima Sorten gegen Dienstag 3 K. bis 4 K., alle anderen Sorten 4 K. bis 6 K. eingebüßt. — Man bezahlte: Ungarische Ochsen zu 80 K. bis 84 K., prima zu 86 K. bis 88 K., galizische Weidnerochsen zu 92 K. bis 100 K., prima zu 102 K. bis 112 K., deutsche zu 88 K. bis 104 K., prima zu 106 K. bis 114 K., ausnahmsweise 118 K. (Alles per 100 Kilogramm.)

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia“, nach Newyork, 29. Dezember, 6 Uhr 20 Min. Abends Cuxhaven passirt. Dampfer „Dortmund“, von Neworleans kommend, 29. Dezember 6 Uhr 20 Min. Morgens Lizard passirt. Dampfer „Jungshoved“, 28. Dezember 9 Uhr Abends in Newyork. Dampfer „Patricia“, nach Boston und Baltimore, 29. Dezember 7 Uhr 15 Min. Abends Cuxhaven passirt.

Wasserstand.

Table with columns for 'Zun', 'Centimeter', 'Abfall', 'Centimeter'. Rows include Schöding, Danau, Rappan, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; * unbestimmt.

Pariser Buttercreme. Epochemachende Erfindung des Pariser Profess. Dr. Marberia. Preis 3 Kronen. Dr. Marberia. Best rationell sämmtliche naturweisse Unverfälschten und feinsten Gebäckes bei Bekandtheit. Hauptniederlage für Oesterreich: Emil Nikolic, Apotheker, Nagyberekstr. 2. Zu haben in sämtl. Speckereien und Drogerien.

Budapester Börsenkurse. 2. Januar. I. Ung. Staatsanleihen. II. Andere Anleihen. III. Pfandbr. u. Oblig. IV. Banken. V. Sparkassen.

VI. Verf.-Gesellsch. VII. Mühlen. VIII. Bergw. u. Ziegelei. IX. Eisen- und Maschinenfabriken. X. Schiffbau. XI. Diverse Untern.

XII. Verkehrs-Unt. XIII. Lege. XIV. Salinen. XV. Devisen (vista). Liquidations-Kurse vom 29. Dezember.